

Rheinisch-Westfälisches Institut
für Wirtschaftsforschung

2007: Erfolgskurs des RWI Essen gefestigt

Bilanz und Ausblick



RWI : Arbeitsberichte

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung

Vorstand:

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Ph.D. (Präsident),
Prof. Dr. Thomas K. Bauer
Prof. Dr. Wim Kösters

Verwaltungsrat:

Dr. Eberhard Heinke (Vorsitzender);
Dr. Dietmar Kuhnt, Dr. Henning Osthues-Albrecht, Reinhold Schulte
(stellv. Vorsitzende);
Prof. Dr.-Ing. Dieter Ameling, Manfred Breuer, Dr. Hans Georg Fabritius,
Prof. Dr. Harald B. Giesel, Dr. Thomas Köster, Dr. Wilhelm Koll, Dr. Thomas A.
Lange, Tillmann Neinhaus, Dr. Torsten Schmidt, Dr. Gerd Willamowski

Forschungsbeirat:

Prof. Michael C. Burda, Ph.D., Prof. David Card, Ph.D., Prof. Dr. Clemens Fuest,
Prof. Dr. Justus Haucap, Prof. Dr. Walter Krämer, Prof. Dr. Michael Lechner,
Prof. Dr. Till Requate, Prof. Nina Smith, Ph.D.

Ehrenmitglieder des RWI Essen

Heinrich Frommknecht, Prof. Dr. Paul Klemmer †

RWI : Arbeitsberichte 2007

Herausgeber:

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung,
Hohenzollernstrasse 1/3, D-45128 Essen
Tel. 0201/81 49-0, Fax -200
e-mail rwi@rwi-essen.de, <http://www.rwi-essen.de>

Essen, Mai 2008

RWI : Arbeitsberichte

Rheinisch-Westfälisches Institut
für Wirtschaftsforschung

2007: Erfolgskurs des RWI Essen gefestigt

Bilanz und Ausblick



Inhalt

1.	Aufgaben des RWI Essen im Allgemeinen	5
2.	Arbeitsschwerpunkte, Aufgaben und Auftrag	6
2.1	Die Rolle des RWI Essen	6
2.2	Organisatorische Struktur des RWI Essen.	7
2.3	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	13
3.	Forschungstätigkeit im Jahr 2007 und Weiterentwicklung	15
3.1	Individuelle Prosperität	18
3.1.1	Kompetenzbereich Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit	18
3.1.2	Kompetenzbereich Migration, Integration, Bildung	24
3.1.3	Wissenschaftliche Arbeiten des Kompetenzbereichs Daten.	29
3.2	Unternehmen und Märkte	30
3.2.1	Kompetenzbereich Empirische Industrieökonomik	30
3.2.2	Kompetenzbereich Umwelt und Ressourcen	37
3.3	Gesamtwirtschaftliche Fragestellungen.	43
3.3.1	Kompetenzbereich Wachstum und Konjunktur	43
3.3.2	Kompetenzbereich Öffentliche Finanzen.	47
3.4	Querschnittsthemen	51
3.4.1	Querschnittsthema „Demographie“	51
3.4.2	Querschnittsthema „Regionalforschung“	52
3.4.3	Querschnittsthema „Evidenzbasierte Politikberatung“	54
3.5	Nicht-wissenschaftliche Abteilungen	55
3.5.1	Kompetenzbereich Daten: Schwerpunkt Statistik	56
3.5.2	Kompetenzbereich Daten: Schwerpunkt EDV	58
3.5.3	Bibliothek und Archiv	59
3.5.4	Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion	61
3.5.5	Abteilung Personal und Recht, allgemeine Verwaltung	63
3.5.6	Abteilung Finanzen, Controlling	63
4.	Die RGS Econ	64
5.	Personelle und finanzielle Entwicklung des RWI Essen	67
6.	Gremien	69
6.1	Mitgliederversammlung	69
6.2	Verwaltungsrat	69
6.3	Vorstand, Stab des Vorstands	70
6.4	Forschungsbeirat	70
7.	Gleichstellungsbeauftragte	71
8.	Ombudsmann zur Einhaltung der Regeln der Wissenschaft.	72
9.	Betriebsrat	73

10.	Veröffentlichungen	74
10.1	Veröffentlichungen von RWI-Mitarbeitern.	74
10.2	Veröffentlichungen in den RWI-eigenen Reihen (Stand: April 2008)	81
11.	Vorträge	85
11.1	Ausgewählte Vorträge von RWI-Mitarbeitern	86
11.2	Vorträge im RWI Essen	89
12.	Freunde und Förderer des RWI Essen	89

2007: Erfolgskurs des RWI Essen gefestigt – Bilanz und Ausblick

1. Aufgaben des RWI Essen im Allgemeinen

Das RWI Essen gehört zu den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten in Deutschland, deren Auftrag und Aufgaben allgemein wie folgt beschrieben werden können:

- Wirtschaftspolitische Information und Beratung der Politik und der Öffentlichkeit über ein breites Spektrum von Themen in verständlicher Form, aber auf wissenschaftlich solidem Fundament.
- Wissenschaftliche Analyse nationaler und internationaler ökonomischer Fragestellungen, aus der Beiträge zur wissenschaftlichen Forschung hervorgehen und die als Grundlage für die zuvor genannte Informations- und Beratungsaufgabe dienen.
- Komplementäre Ergänzung der universitären Forschung und Lehre, insbesondere durch Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses, aber auch durch Beteiligung von (leitenden) Mitarbeitern an der universitären Lehre.

Die konkrete Interpretation und Erfüllung dieser Kernaufgaben sowie die Arbeitsschwerpunkte variieren zum einen von Institut zu Institut aufgrund gewachsener Kompetenzen und der langfristigen strategischen Positionierung im Wettbewerb, zum anderen bei einem Institut im Zeitverlauf.

Wissenschaftliche
Analyse,
wirtschaftspolitische
Beratung,
Qualifikation des
Nachwuchses

Für das RWI Essen ergab sich daraus eine grundsätzliche Neuorientierung. Dazu wurde nach der Neubesetzung des Vorstands zwischen Juli 2003 und Juni 2004 die organisatorische Umstrukturierung der wissenschaftlichen Arbeit vorgenommen, nachdem das Konzept vom Forschungsbeirat beraten und positiv beurteilt worden war. Auf dieser Grundlage hat das Institut im Januar 2005 die turnusgemäße

(alle sieben Jahre) Evaluierung durch eine externe Begehungskommission erfolgreich bestanden und seinen Status als Institut der Leibniz-Gemeinschaft behauptet.

Der Forschungsbeirat hat das Institut im Herbst 2006 einem Audit unterzogen und 2007 erneut begangen. Die Ergebnisse dieser (internen) Evaluierungen in Verbindung mit den Verbesserungsvorschlägen der externen Begehungskommission, die das Institut im Januar 2005 evaluiert hat, hatten weitere kleinere Änderungen in der Ausrichtung und Organisation des Instituts zur Folge. Bei den administrativen Abläufen, deren Anpassung zunächst als nachrangig eingestuft worden war, wurden inzwischen ebenfalls vielfältige Maßnahmen zur Effizienzsteigerung implementiert.

Die Bilanz des Jahres 2007 setzte die Erfolge fort, die sich nach der wissenschaftlichen und organisatorischen Neuausrichtung des Instituts in den Jahren 2005 und 2006 deutlich gezeigt hatten. Das RWI Essen hat sich seitdem als leistungsfähige Forschungseinrichtung und als kompetente Institution der wirtschaftspolitischen Beratung mit neuem Profil fest etabliert und sich daher zum Ziel gesetzt, in „seinen“ Themen eine unverzichtbare Anlaufstelle für die Nachfrage nach wirtschaftswissenschaftlicher und politischer Kompetenz zu werden.

2. Arbeitsschwerpunkte, Aufgaben und Auftrag

2.1 Die Rolle des RWI Essen

Die konkrete Rolle des RWI Essen in der Wissenschaftslandschaft leitet sich vor dem Hintergrund der Entwicklungen der universitären und außeruniversitären Wirtschaftsforschung und wirtschaftspolitischen Beratung aus den geschilderten allgemeinen Aufgaben ab. Im vergangenen Jahrzehnt haben sich in den Wirtschaftswissenschaften sowohl der Wissenschaftsbetrieb als auch die Praxis der wirtschaftspolitischen Beratung entscheidend verändert. Angesichts eines stetig wachsenden Wettbewerbs um knappe Fördermittel steigen die Ansprüche an die wissenschaftliche und handwerkliche Qualität der Forschungsarbeit, an die Aufbereitung der Resultate und Empfehlungen und an die Wettbewerbsfähigkeit der Mitarbeiter aller konkurrierenden Institutionen beständig. Neben die Forderung nach einer Vernetzung der Kompetenzen von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen tritt die Verpflichtung der Institute, ein kohärentes und eigenständiges Arbeitsprofil von hoher Qualität zu entwickeln und ihre organisatorischen Vorteile zur Schaffung eines Mehrwerts zu nutzen.

Verpflichtung zur Entwicklung eines kohärenten und eigenständigen Arbeitsprofils von hoher Qualität

Die neue inhaltliche und organisatorische Struktur des RWI Essen, die im Jahr 2004 eingeführt und sich inzwischen nicht nur innerhalb des Instituts durchgesetzt hat, sondern offenbar auch anderen Instituten als Vorbild dient, wird diesen neuen Anforderungen an ein wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut in allen zentralen Komponenten gerecht. Das Institut zeichnet sich durch ein scharfes Forschungs- und Arbeitsprofil aus, das die für die wirtschaftspolitische Beratung erforderliche Breite der Expertise und die für wissenschaftliche Exzellenz notwendige Fokussierung in einigen Schwerpunktthemen angemessen gegeneinander abwägt. Im Wettbewerb um die beste wirtschaftspolitische Beratung erhebt das RWI Essen den Anspruch, in der Qualität in keinem seiner Arbeitsbereiche hinter den Konkurrenten zurückzustehen. In ausgewählten Forschungsschwerpunkten wurde, unterstützt durch Vernetzung mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen, Marktführerschaft erreicht bzw. gesichert. Eine ausgewogene Gewichtung exzellenter wirtschaftspolitischer Beratung und international wettbewerbsfähiger Forschung ist darüber hinaus für die Anwerbung von Nachwuchswissenschaftlern notwendig, die den Qualitätsansprüchen des Instituts genügen.

2.2 Organisatorische Struktur des RWI Essen

Die vor wenigen Jahren eingeführte und gemäß den Empfehlungen des Senatsausschusses Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft und des Forschungsbeirats angepasste Struktur des RWI Essen verbindet organisatorische Überlegungen mit inhaltlichen Anforderungen und stellt hohe Ansprüche an die Mitarbeiter im Hinblick auf Kommunikation, Transparenz und Anpassungsfähigkeit. Sie hat sich im praktischen Betrieb bewährt und stellt daher in den kommenden Jahren die organisatorische Basis für die wissenschaftliche und wirtschaftspolitische beratende Tätigkeit des Instituts dar.

Prinzipien

Die vergangenen Jahre haben deutlich gezeigt, wie wertvoll es ist, den Aufbau des Instituts und die Organisation der dort relevanten Prozesse an klaren Prinzipien auszurichten. Diese werden im Folgenden in Kürze dargelegt. Neben der beständigen Weiterentwicklung des vorhandenen Wissens und der zielgerichteten Anwerbung qualifizierter Mitarbeiter ist die Vernetzung mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Instituts. Das RWI Essen hat sich dezidiert dagegen entschieden, ein umfangreiches Netzwerk von externen Wissenschaftlern aufzubauen, die ab und an in Institutsorganen publizieren, aber nicht wirklich mit den Mitarbeitern zusammenarbeiten. Vielmehr ist es bestrebt, für externe Forschungseinrich-

Das RWI Essen als attraktiver Partner für externe Forschungseinrichtungen und Wissenschaftler im Rahmen konkreter Projekte

tungen und Wissenschaftler im Rahmen konkreter Projekte ein attraktiver Partner zu sein.

Die organisatorische Struktur des RWI Essen ist grundsätzlich an seiner wissenschaftlichen Arbeit ausgerichtet. Diese Struktur macht gegenüber allen Interessenten innerhalb wie außerhalb des Instituts die wissenschaftlichen Kompetenzen, das allgemeine Forschungsprofil und die verantwortlichen Ansprechpartner transparent. Gleichzeitig wird den Mitarbeitern des Instituts neben einer aktuellen Festlegung ihrer direkten Ansprechpartner für Fragen des Arbeitsablaufs bzw. der Personalverantwortung trotz der völligen Auflösung der traditionellen Abteilungsstruktur eine intellektuelle Heimat innerhalb der Einrichtung gewährt. Diese Mischung aus Flexibilität und Kontinuität hat sich in der praktischen Arbeit sehr bewährt.

Kompetenzbereiche müssen im Wettbewerb als eigenständige Bereiche der Forschungsarbeit des RWI Essen identifiziert werden	Kern der Organisation und gleichzeitig des Forschungsplans sind <i>Projekte</i> , die nach inhaltlichen Gesichtspunkten in Kompetenzbereiche gebündelt werden. Diese Struktur bildet zugleich die Basis für das gesamte Berichtswesen des RWI Essen. Das Institut hat sich für die kommenden Jahre das Leitmotiv der Analyse der „individuellen Prosperität und wirtschaftspolitischen Handlungsmöglichkeiten im demographischen und gesellschaftlichen Wandel“ gewählt. Aus diesem Leitbild ergibt sich
---	--

im Zusammenspiel mit den grundlegenden organisatorischen Prinzipien die konkrete Gestaltung der wissenschaftlichen Arbeit. In diesem Sinne sind die im 3. Abschnitt dargestellten 51 Produkte als ein *Angebot* zu verstehen, in welchen Forschungsfragen Kompetenzen vorgehalten werden. Dies bedeutet keinesfalls, dass auf *allen* diesen Gebieten mit der gleichen Intensität jederzeit tatsächlich gearbeitet wird.

Die überschaubare Zahl von nach inhaltlichen Kriterien definierten *Kompetenzbereichen* erlaubt eine Bündelung der wissenschaftlichen Expertise des Instituts und eine klare Dokumentation des Forschungsprofils nach innen und außen. Die Definition der Kompetenzbereiche trägt sowohl quantitativen Aspekten, z.B. der Zahl der Forschungsprojekte und Publikationen zu einem Themenkreis, als auch strategischen Überlegungen, wie der proaktiven Besetzung einer Lücke in der deutschen bzw. europäischen Forschungslandschaft, Rechnung. Eine systematische Beobachtung des Marktes und der Konkurrenz ist Teil dieser Strategie. Die Struktur des Instituts erlaubt den Verantwortlichen dabei, auf wichtige Veränderungen des Marktes und zeitnah ohne große organisatorische Umstrukturierungen zu reagieren.

Es ist das Ziel der Institutsleitung, durch steten Zufluss von Humankapital dafür Sorge zu tragen, dass jeder Kompetenzbereich bei aller notwendigen Kon-

zentration auf seine Forschungsthemen über die kritische Masse an intellektuellem Potenzial verfügt und daraus folgend quantitativ wie qualitativ nennenswerten Forschungoutput erarbeitet. Als optimale Größe wird eine Zahl von sechs bis zehn Wissenschaftlern angesehen. Jeder Kompetenzbereich muss im Wettbewerb mit externen Einrichtungen erreichen, als eigenständiger Bereich der Forschungsarbeit des RWI Essen identifiziert und als

RWI Essen als ein modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung

ernsthafte wissenschaftliche Konkurrenz wahrgenommen zu werden. Dabei darf zwischen grund- und drittmittelfinanziertem Forschungoutput kein fundamentaler qualitativer Unterschied bestehen. Weiterhin zielt die Struktur in idealer Weise auf die Programmbudgets ab, die sich ebenfalls an inhaltlichen Fragen orientieren. Somit ergibt sich ein stetiger Anpassungsprozess zur Vermeidung sowohl einer zu breiten als auch einer zu geringen Fokussierung der Kompetenzbereiche.

Die Arbeit innerhalb der Kompetenzbereiche orientiert sich an *Projekten*, die wiederum zu *Themenschwerpunkten* inhaltlich zusammengefasst werden. Themenschwerpunkte sind Bündel von inhaltlich eng zusammenhängenden Projekten unterschiedlicher Art und Dauer, die aufgrund der nach inhaltlichen Kriterien erfolgenden Abgrenzung jeweils eindeutig einem Kompetenzbereich zuzuordnen sind. Sie stellen im Gegensatz zu den früheren Forschungsschwerpunkten des Instituts bzw. Abteilungen anderer Forschungsinstitute keine organisatorischen Elemente dar. Auch hier sollen Fokussierung und kritische Masse gegeneinander abgewogen werden. Wenn sich das Gewicht der wissenschaftlichen Arbeit entsprechend verlagert, können neue Schwerpunkte innerhalb der Kompetenzbereiche jederzeit ohne größere organisatorische Veränderungen begründet, andere durch Verschmelzung oder Streichung aufgegeben werden.

Projektbezogene Aufgabenstruktur und interner Wettbewerb

Um den Anforderungen an ein modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und evidenzbasierte Politikberatung gerecht zu werden, baut das Institut auf eine starke interne Vernetzung aller am Institut Tätigen. Kernelement des wissenschaftlichen Arbeitens sind das Forschungsprojekt und Projektteams, die aus Mitarbeitern unterschiedlicher Kompetenzbereiche flexibel der Fragestellung entsprechend zusammengesetzt werden. Dadurch sind mit den Leitern der jeweiligen Kompetenzbereiche und den Projektleitern potenziell mehrere Personen mit der Koordination der Ressourcen jedes Wissenschaftlers betraut, und jeder Mitarbeiter hat potenziell mehrere Ansprechpartner. Die Organisationsstruktur des RWI Essen fördert die hierfür notwendige intensive Kommunikation und die Zuweisung klarer Verantwortlichkeiten. Darüber hinaus wird damit, in Verbindung mit dem schrittweisen Ausbau der un-

terstützenden Verwaltungsstrukturen, eine hohe interne Transparenz über die Verwendung der Ressourcen geschaffen.

Jeder Wissenschaftler gehört in der Regel gleichzeitig mehreren Projektteams, viele auch mehreren Kompetenzbereichen an – und dies durchaus auch auf unterschiedlichen Verantwortungsebenen. Um die Teamarbeit und die Zusammenarbeit über die Grenzen der Kompetenzbereiche hinweg zu fördern, wurden Anreizsysteme implementiert, die den internen Wettbewerb um Personal- und Sachmittel beflügeln.

Zusammenfassend wird die Organisationsstruktur des RWI Essen von folgenden Prinzipien geleitet: Projektorientierte Zuordnung individueller Kompetenzen bei gleichzeitiger Koordination der Forschungsprojekte in Kompetenzbereichen.

Ein Arbeitsablauf, der sowohl die Forschung systematisch bündelt als auch die zeitlichen Ressourcen jedes Mitarbeiters ideal auf Projekte aufteilt, erfordert die Entwicklung eines dezidierten Kostenbewusstseins der Mitarbeiter. Entscheidend für die Allokation der Arbeitszeit ist die Einhaltung des Forschungsplans. Die Organisationsstruktur des RWI Essen zielt darauf ab, dies bestmöglich zu unterstützen und gleichzeitig Freiräume für die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter zu schaffen. So werden die Kompetenzbereiche von ihren Leitern mit variablem Mitarbeiterstamm geführt. Ein Kompetenzbereich definiert sich inhaltlich über Forschungsprojekte; deren Definition wird grundsätzlich mit dem Vorstand abgestimmt. Die Zahl der in einem Kompetenzbereich engagierten Mitarbeiter ergibt sich aus Zahl und Umfang der dort durchgeführten Forschungsprojekte und ist somit im Zeitablauf flexibel. Zur weiteren Unterstützung der Kompetenzbereichs- und Projektleiter wird eine elektronische Plattform entwickelt, die die Projektplanung und -abwicklung erleichtern soll. Diese Software soll den jeweils Verantwortlichen eine detaillierte Übersicht über die Kosten und Erträge eines Projekts sowie die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter geben. Einzelne Module davon sind 2007 in den Wirkbetrieb übergegangen.

Projektorientierte
Zuordnung individueller
Kompetenzen bei
gleichzeitiger
Koordination der
Forschungsprojekte in
Kompetenzbereichen

Projekte werden in Abstimmung mit dem Vorstand und dem zuständigen Kompetenzbereichsleiter initiiert; sie müssen jeweils einen verantwortlichen Projektleiter besitzen. Für die Zuordnung von Mitarbeitern zu einem Projekt können die Projektleiter eine Wunschliste interner Mitarbeiter, aber auch externer Kooperationspartner erstellen, bei den entsprechenden Personen um deren Mitarbeit werben und diese dann beim Vorstand vorlegen. Entscheidend für die Zuordnung ist der Vorstand im Dialog mit den Projektleitern und

Mitarbeitern. Darüber hinaus wird jedem Projekt ein Vorstandsmitglied verantwortlich zugeteilt. Es steht dem Projektteam inhaltlich begleitend zur Seite, nimmt Projektberichte entgegen und berichtet seinen Vorstandskollegen über Fortschritte. Der Vorstand des RWI Essen füllt daher nicht nur eine übergreifend steuernde und repräsentative, sondern vor allem auch eine operative Rolle aus, um die Qualität des Outputs zu sichern.

Individuelle Weiterentwicklung jedes Mitarbeiters liegt in der eigenen Verantwortung und der des Kompetenzbereichsleiters

Die derzeitige Organisation des RWI Essen impliziert, dass sich jeder Wissenschaftler durch den Aufbau eines eigenen Forschungsprojekts im Rahmen der Freien Forschung bzw. von Vorbereitungsprojekten eine eigenständige Projektleitung erarbeiten kann. Entscheidend für die Freigabe der dafür notwendigen Arbeitszeit ist wiederum der Vorstand. Neben der Mitarbeit an drittmittelgeförderten Forschungsprojekten, Gutachten und Begleitprojekten kann durch einen Vorschlag, der erwarten lässt, dass

die individuelle wissenschaftliche Entwicklung oder die strategische Weiterentwicklung des Instituts im Rahmen des Forschungsplans entscheidend gefördert werden, jeder wissenschaftliche Mitarbeiter Zeit für Freie Forschung und Vorbereitungsprojekte erwerben. Außerdem kann man sich hierdurch Mittel für die Finanzierung von Forschungsaufhalten an Hochschulen oder von Konferenzbesuchen „verdienen“. Die Entscheidung hierüber liegt wiederum beim Vorstand.

Karriereplanung und Nachwuchsförderung

Ein Leitprinzip der Beschäftigung im RWI Essen ist die individuelle wissenschaftliche Weiterentwicklung, um so den wissenschaftlichen Auftrag dauerhaft erfüllen zu können. Dies betrifft nicht nur die Reifung junger Nachwuchskräfte hin zu einer Promotion, sondern grundsätzlich alle wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter in allen Phasen ihrer Karriere.

Im Einklang mit der Flexibilität der Organisation orientieren sich Neueinstellungen grundsätzlich an einem allgemeinen Profil. Alle Mitarbeiter, auch die neu eingestellten, müssen inhaltlich hinreichend flexibel sein, um die selbst regulierende Struktur des Instituts mit zu tragen. Daher werden von ihnen fundierte Kenntnisse in Wirtschaftstheorie und Ökonometrie bzw. Statistik, die Fähigkeit zur Teamarbeit, Flexibilität, gute Sprachkenntnisse und der Wille zur Promotion bzw. zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung erwartet. Je nach erreichter Qualifikation sind Wissenschaftler auch gehalten, eigenständig Forschungsfragen zu definieren, Drittmittel einzuwerben und Projekte verantwortlich abzuwickeln.

Neu eingestellte Wissenschaftler werden in der Regel befristet beschäftigt, typischerweise für zwei oder drei Jahre. Bei einem Doktoranden sollte sich nach

zwei Jahren deutlich abzeichnen, ob es in der nächsten Vertragsperiode gelingen wird, die Promotion dem Abschluss entscheidend näher zu bringen. Letztendlich hat für jeden nicht-promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiter der zeitgerechte Abschluss der Promotion hohe Priorität. Bereits promovierte Mitarbeiter sollten möglichst rasch zu selbständig arbeitenden Wissenschaftlern reifen, so dass sie mit Führungsaufgaben betraut werden können. Entscheidend für eine Weiterbeschäftigung ist dabei die Frage, ob der betreffende Wissenschaftler in Zukunft die strategische und inhaltliche Fortentwicklung des Instituts und dessen wissenschaftliche Reputation durch die eigene Arbeit, je nach Karrierephase möglicherweise durch den Abschluss einer Habilitation, die Einwerbung und Abwicklung von Drittmitteln oder eine Bestellung zum Kompetenzbereichsleiter stützen wird.

Für jeden nicht-promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiter hat der zeitgerechte Abschluss der Promotion hohe Priorität

Im Rahmen der flexiblen Struktur des RWI Essen werden Kompetenzbereichsleitern erhebliche Führungsqualitäten und -anstrengungen abverlangt. Sie koordinieren die Ressourcen, aus dem die Projektleiter ihre Mitarbeiter gewinnen müssen. Welche Projekte welches Kompetenzbereichs mit welcher Intensität von ihnen bearbeitet werden, ergibt sich im internen Wettbewerb. Neben die Qualifikation zur wissenschaftlichen Leitung treten daher für Kompetenzbereichsleiter die Verantwortung der formenden Begleitung der ihnen anvertrauten Nachwuchswissenschaftler und die Fähigkeit, in Zusammenarbeit mit Projekt- und anderen Kompetenzbereichsleitern eine optimale Allokation des institutsinternen Humankapitals auf die Projekte zu erreichen. Es wird von Kompetenzbereichsleitern auch erwartet, dass sie ihren Bereich in Zusammenarbeit mit dem Vorstand strategisch weiterentwickeln. Zentral für die Bestellung zum Kompetenzbereichsleiter ist die wissenschaftliche Einschlägigkeit. Unabdingbar, jedoch keineswegs hinreichend ist daher die erfolgreiche Promotion. Als Ausweis wissenschaftlicher Kompetenz müssen in der Regel Publikationen in referierten Fachzeitschriften vorliegen. Hinzu kommen Erfahrung in der wissenschaftlichen Politikberatung im betreffenden Kompetenzbereich sowie Kompetenz bzw. Erfahrung in Personalführung und Projektleitung.

Wissenschaftler, die das Institut in Richtung auf eine Professur verlassen, stellen die natürlichen Vernetzungspartner des RWI Essen dar

Entsprechend der Verpflichtung des Instituts zur beständigen Weiterentwicklung ist die Leitung eines Kompetenzbereichs ein zeitlich begrenzter Baustein in der Karriere, auf dem Weg z.B. zu einem Lehrstuhl an einer Universität, nicht ihr Höhepunkt und Abschluss. Diese Position kommt daher grundsätzlich der Idee einer Junior-Professur sehr nahe, ohne sich zwingend darauf festzulegen. Es wird da-

von ausgegangen, dass Wissenschaftler, die das Institut in Richtung auf z.B. eine Professur verlassen, in Zukunft die natürlichen Vernetzungspartner des RWI Essen darstellen. Insofern reißt ihr Weggang zwar eine Lücke, ist aber zugleich zum Wohle des Instituts.

Weiterbildung und Nachwuchsförderung

Ein wichtiger Baustein für den Ausbau und die Sicherung der intellektuellen Basis des RWI Essen ist seine systematische Nachwuchsförderung. Hier ist zunächst der Aufbau bzw. Aufrechterhaltung einer Diskussionskultur zu nennen, der die wissenschaftliche Arbeit in einem Wirtschaftsforschungsinstitut grundsätzlich prägen muss. Diese wird in Projektgesprächen auf Projekt- bzw. Kompetenzbereichsebene und in regelmäßigen informellen und formellen Seminarvorträgen auf Institutsebene systematisch ebenso gefördert wie durch das erklärte Ziel der Publikation in referierten Fachzeitschriften und der Präsentation auf Konferenzen.

Darüber hinaus engagiert sich das Institut im Rahmen der *Ruhr Graduate School in Economics* (RGS Econ) in einer systematischen Doktorandenausbildung nach internationalen Standards (Abschnitt 4). Die RGS Econ ist eine gemeinsame Einrichtung der Forschung und Lehre, die theoretische und empirische Problemstellungen der Wirtschaftswissenschaften verknüpft. Ihr organisatorischer Kern liegt in der Bündelung der Kompetenzen und Ressourcen mehrerer wissenschaftlicher Institutionen. Beteiligt sind neben dem RWI Essen die Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen. Aus Sicht des Instituts ist die RGS Econ sowohl Quelle intellektuellen Austauschs und der weiteren Etablierung einer wissenschaftlichen Diskussionskultur als auch Reservoir für die Gewinnung wissenschaftlicher Mitarbeiter.

2.3 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Genauso wie die Arbeit des RWI Essen darauf ausgerichtet ist, Effektivität und Effizienz wirtschaftspolitischen Handelns zu bewerten, wird auch seine eigene Leistung einer ständigen Überprüfung unterzogen, um Schwächen und Entwicklungsmöglichkeiten zu identifizieren und Schritte einzuleiten, die Arbeit weiter zu verbessern. Neben einer Reihe von internen Mechanismen der Qualitätssicherung (z.B. Projektgespräche und -präsentationen, klare Zuweisung der Verantwortlichkeiten der Vorstandsmitglieder für jedes Projekt und karrierebegleitende Kommunikation mit den Mitarbeitern) setzt das Institut vor allem auf externe Wege der Qualitätssicherung. Letztendlich werden aber insbesondere Publikationserfolge und die in der Einwerbung hart umkämpften Drittmittel eine unmissverständliche Bewertung der wissenschaftlichen Leistung des Instituts abgeben. Die weitere Verbesserung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit in der Fachwelt ist daher der wichtigste informelle Gradmesser des Erfolgs.

Die systematische Qualitätssicherung des RWI Essen bedient sich zusätzlicher formeller Strukturen. An erster Stelle steht dabei der Forschungsbeirat. Hochkarätig und fachlich ausgewogen besetzt begleitet er das Institut mit hohem Engagement und gestaltet seine Fortentwicklung aktiv mit. Er tritt regelmäßig zusammen und wird in Fragen der Organisation, der Forschungs- und der Karriereplanung intensiv einbezogen. Er unterzieht das Institut regelmäßig einem sog. Audit, um eine systematische Bestandsaufnahme zu erhalten. Der letzte Audit wurde im Herbst 2006 durchgeführt.

Systematische
Qualitätssicherung
durch Forschungsbeirat
und Leibniz-
Gemeinschaft

Eine externe Qualitätssicherung hat die Leibniz-Gemeinschaft für ihre Mitgliedsinstitute in Form einer Evaluation durch externe Wissenschaftler implementiert, die alle sieben Jahre durchgeführt wird. Die Ergebnisse der Evaluation des RWI Essen im Januar 2005 bewertet das Institut als großen Erfolg und fühlt sich in dem eingeschlagenen Weg bestätigt. So hat die Begehungskommission in ihrem Bewertungsbericht festgestellt, dass sich das RWI Essen insgesamt zu einem dynamischen Forschungsinstitut entwickelt hat. Es hätte gute Chancen, in den nächsten Jahren in ausgewählten Forschungsfeldern und in der wissenschaftlichen Politikberatung mit hochwertigen Ergebnissen aufzuwarten, die auch international beachtet werden.

Insbesondere hat sich die Bewertungsgruppe der Einschätzung des Forschungsbeirats angeschlossen, für die kommenden Jahre den spezifischen Beitrag des RWI Essen zum Spannungsfeld zwischen wirtschaftswissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung darin zu sehen, in ausgewählten Forschungsfeldern eine durch hochwertige Forschung gestützte wissenschaftliche Politikberatung („evidenzbasierte Politikberatung“) anzubieten und auf dieser Basis Alleinstellungsmerkmale zu reklamieren. Zudem traut die Kommission dem RWI Essen zu, seine anerkannten methodischen Kompetenzen zu nutzen, um in der nationalen Politikberatung internationale Standards durchzusetzen, aber auch für die Forschungsarbeiten internationale Beachtung zu finden und auf der Basis dieser anspruchsvollen Arbeiten verstärkt in die internationale Politikberatung einzugreifen.

Empfehlungen der
Begehungskommission
des SAE größtenteils
umgesetzt

Die Anregungen und Empfehlungen der Begehungskommission hat das Institut größtenteils umgesetzt. Insbesondere hat es seine Forschungstätigkeit durch eine entsprechende Reorganisation der Kompetenzbereiche noch weiter fokussiert und die hauseigenen Publikationsorgane verringert.

3. Forschungstätigkeit im Jahr 2007 und Weiterentwicklung

Im Folgenden wird zunächst ein genereller Überblick der Arbeiten im Jahr 2007 gegeben. Danach werden die Arbeiten der sechs wissenschaftlichen Kompetenzbereiche, gebündelt in drei Programmbereichen, dargestellt. Anschließend werden die Querschnittsthemen erläutert, die allen Kompetenzbereichen als intellektueller Hintergrund dienen: demographischer Wandel, Regionalforschung und evidenzbasierte Politikberatung. Hinzu kommen das Bindeglied zwischen den Kompetenzbereichen und den Service-Abteilungen, der Kompetenzbereich „Daten“, und die nicht-wissenschaftlichen Abteilungen. Im Anschluss findet sich im 5. Abschnitt eine Darstellung der Arbeiten der *Ruhr Graduate School in Economics*, in der sich das RWI Essen in einer systematischen Doktorandenausbildung auf international wettbewerbsfähigem Niveau beteiligt.

Stand das Jahr 2006 noch im Zeichen des Abschlusses der Reorganisation unter Berücksichtigung der Empfehlungen der vom Senatsausschuss Evaluation (SAE) der Leibniz-Gemeinschaft eingesetzten Begehungskommission und des Forschungsbeirats des RWI Essen, so wurde 2007 das Forschungsprofil der einzelnen Kompetenzbereiche noch weiter fokussiert. Jeder Kompetenzbereich verfolgt nun nur noch zwei statt drei Themenschwerpunkte. Auch wurden entsprechend den Empfehlungen einige Kompetenzbereiche mit neuer Bezeichnung weitergeführt, um deren Kompetenzen zu verdeutlichen.

2007: Focussierung
des Forschungsprofils
der einzelnen
Kompetenzbereiche

Die Qualität der Forschung einer jeden Einrichtung wird sich langfristig in ihren Publikationen (insbesondere in referierten Fachzeitschriften) und in der Drittmittelinwerbung niederschlagen. In beiden Bereichen konnte das Institut sein außerordentlich gutes Ergebnis im Jahr 2007 weitgehend stabilisieren. Die Anzahl der Publikationen war von etwa 115 im Jahr 2005 auf etwa 170 im Jahr 2006 gestiegen. Dabei hatte insbesondere die Anzahl der Publikationen in referierten Fachzeitschriften verdoppelt werden können, von 16 auf 32.

0,7 Publikationen
in referierten
Fachzeitschriften je
wissenschaftlichen
Mitarbeiter

Dies entspricht 0,7 Publikationen in referierten Fachzeitschriften je wissenschaftlichem Mitarbeiter. Dieses Ergebnis wurde im Jahr 2007 erneut erreicht, mit insgesamt über 160 Publikationen, von denen 32 in referierten Fachzeitschriften untergebracht wurden. Es ist vorgesehen, diese Zahl 2008 weiter zu steigern, um möglichst schnell den Zielwert von einer referierten Publikation je Wissenschaftler und Jahr zu erreichen.

Die Summe der Drittmittelbewilligungen hat sich im Jahr 2007 mit 1,70 Mill. € gegenüber 2006 mit 1,54 Mill. € um etwa 160 000 € erhöht. Damit wurde erneut der Stand des außerordentlich erfolgreichen Jahres 2005 erreicht. Besonders zu erwähnen ist dabei, dass das RWI Essen weiterhin an der „Gemeinschaftsdiagnose“ beteiligt ist, die erstmals international ausgeschrieben war (Abschnitt 3.3.2). Das Institut operierte allerdings in einigen Kompetenzbereichen am Rande von Kapazitätsengpässen. In ihrem Bewertungsbericht hatte die Begehungskommission des SAE bemängelt, dass sich die Drittmittel-einnahmen aus der Forschungsförderung zwar erhöht haben, aber immer noch unbefriedigend seien. Diese Kritik hat das Institut aktiv angegangen. Der positive Trend aus dem Vorjahr konnte fortgesetzt werden: Im Jahr 2007 wurden von der DFG mehr als 171 000 € abgerufen.

Auch im Rahmen der Exzellenzinitiative *Pakt für Forschung* war das RWI Essen im Vergleich zu den konkurrierenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstituten erneut sehr erfolgreich. Im Jahr 2007 wurden dem RWI Essen daraus 502 500 € bewilligt. Eine detaillierte Beschreibung dieser Projekte folgt in Abschnitt 3. Für die kommenden Jahre plant das Institut, die Einwerbung von Drittmitteln der DFG und aus dem Pakt für Forschung weiter zu stabilisieren. Für das Jahr 2008 beträgt das bewilligte Volumen an Paktmitteln knapp 651 000 €. So wurde für die laufende Ausschreibungsperiode des Pakts für Forschung ein Antrag im Bereich „Risikoforschung“ gestellt. Im Rahmen dieses Antrags geht das Institut davon aus, in den Jahren 2009 bis 2011 weitere Mittel aus der Exzellenzinitiative zu erhalten. Darüber hinaus sind mehrere konkrete DFG-Anträge gestellt bzw. in Planung.

Im Jahr 2007 war das Institut mit über 80 Vorträgen auf nationalen und internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren vertreten (2005: 54; 2006: 83). Die Präsenz auf internationalen Tagungen mit Auswahlverfahren ist ein weiterer Indikator für die Qualität und die Wettbewerbsfähigkeit der wissenschaftlichen Arbeit und eröffnet dem Teilnehmer die Chance einer intensiven Vernetzung mit internationalen Wissenschaftlern. In den kommenden Jahren soll die Beteiligung des RWI Essen an internationalen Konferenzen mit Auswahlverfahren weiter stabilisiert, wenn möglich sogar gesteigert werden.

Universitäten Bochum,
Dortmund und
Duisburg-Essen
geben gemeinsam mit
dem RWI Essen die
„Ruhr Economic Papers“
heraus

Die Begehungskommission des SAE hat weiterhin empfohlen, die Vernetzung zu Universitäten und internationalen Wissenschaftlern weiter zu verbessern. Auch in diesem Bereich kann das Institut erhebliche Erfolge vorweisen. Zunächst ist hier die Kooperation des RWI Essen mit den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen im Rahmen der RGS Econ zu nennen. Seit März 2007 geben die wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der drei genannten Universitäten sowie das Institut

gemeinsam eine Discussion Paper-Reihe mit dem Namen „Ruhr Economic Papers“ heraus. Die RGS Econ ist über die Universitäten und das RWI Essen Mit-Herausgeber. Die Discussion Papers dienen der Verbreitung von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen der Mitglieder der beteiligten Fakultäten, der Mitarbeiter des RWI Essen und der Doktoranden der RGS Econ in internationalen Fachkreisen bei gleichzeitiger Wahrung der wissenschaftlichen Autonomie der Fakultäten. Endgültiges Ziel ist die Publikation der Beiträge in einer referierten Fachzeitschrift oder einem Sammelband. Zielgruppe ist also die internationale Wissenschaftsgemeinschaft. Die Beiträge sind grundsätzlich in englischer Sprache und werden bei REPEC eingetragen. Jede der beteiligten Institutionen hat einen Editor ernannt, der für die Einreichungen verantwortlich zeichnet. Das Editorial Office ist beim RWI Essen angesiedelt, das die Beiträge in ein einheitliches Layout überträgt, versendet sowie auf der Internetseite und den einschlägigen Servern (repec, SSRN) einstellt.

Hinzu kommen weitere Kooperationen im Rahmen der bewilligten DFG- und Pakt-Projekte mit der Universität Dortmund, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), dem Bergbaumuseum in Bochum und der Columbia Universität (New York, USA). Daneben wurden mehrere internationale Forschungsk Kooperationen, z.B. mit der Australian National University (Canberra, Australia) und der University of York (United Kingdom), initiiert. Darüber hinaus werden Forschungsprojekte mit vielen nationalen Universitäten, wie der Ruhr-Universität Bochum, der RWTH Aachen und den Universitäten Köln und Heidelberg, verfolgt. Hinzu kamen im Jahr 2007 projektbezogene Kooperationen z.B. mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, Berlecon Research, dem ZEW, der KfW, dem IfM Bonn oder der GTZ. Eine detaillierte Auflistung der bestehenden Forschungsk Kooperation wird im Rahmen der Beschreibung der Forschungstätigkeiten und -planung der einzelnen Kompetenzbereiche in den folgenden Abschnitten gegeben.

Im Jahr 2007 hat das RWI Essen eine Außenstelle in Berlin eröffnet. Damit möchte das Institut zum einen seine wirtschaftspolitische Beratungstätigkeit weiter ausbauen und den Ministerien kompetente Ansprechpartner vor Ort bieten. Nicht zuletzt aus diesem Grund liegen die Räumlichkeiten in der Hessischen Straße nah am Bundeswirtschaftsministerium. Zudem werden die wissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Arbeiten des Instituts künftig in der Hauptstadt weiter verbreitet. Zum anderen ist geplant, eng mit den Berliner Universitäten zusammenzuarbeiten. Geleitet wird die Außenstelle von Dr. *Jochen Kluve*, Leiter des Kompetenzbereichs „Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit“. Mit ihm arbeiten zur Zeit zwei weitere Wissenschaftler im Berliner Büro, mittelfristig sollen dort fünf

Eröffnung einer
Außenstelle in Berlin

Mitarbeiter beschäftigt sein. Zur Eröffnungsfeier am 4. Dezember 2007 konnte das RWI Essen hochkarätige Gäste begrüßen. So hieß der Regierende Bürgermeister von Berlin, *Klaus Wowereit*, die Wirtschaftsforscher persönlich in der Hauptstadt willkommen. Aus dem Bundeswirtschaftsministerium begrüßte Staatssekretär Dr. *Walther Otremba* die neuen Fast-Nachbarn, und auch der Vorsitzende der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr. Dr. h.c. *Ernst Rietschel*, beglückwünschte das RWI Essen zu seinem Schritt in die Hauptstadt.

3.1 Individuelle Prosperität

Zwei Kompetenzbereiche, (i) „Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit“ und (ii) „Migration, Integration, Bildung“ bündeln Forschungsprojekte zu Fragen der individuellen Prosperität. Sie greifen mit Gesundheit, Integration und Bildung Themen auf, die von anderen Instituten nicht sehr intensiv bearbeitet werden. Andererseits bewegen sie sich im Bereich der Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen in einem wissenschaftlich heftig umkämpften Feld, in dem sich das RWI Essen aber sehr gut behauptet. Diese Fragestellungen ergänzen – nicht zuletzt mit Blick auf die Ausprägung eines eigenständigen Forschungsprofils – entscheidend die „klassischen“ Themen wie Löhne, Beschäftigung oder Arbeitsmarkteffekte der Zuwanderung.

Beide Kompetenzbereiche sind erst 2003 entstanden. Nichtsdestoweniger ist das RWI Essen hier durch die wissenschaftliche Kompetenz, dokumentiert durch referierte Publikationen, Konferenzbeiträge und Gutachten, führend, vor allem bei der Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, in der Migrationsforschung und bei gesundheitspolitischen Fragestellungen. Diese Einschätzung wurde vom Forschungsbeirat bei seinem Audits bestätigt.

3.1.1 Kompetenzbereich Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit

Leiter: Dr. Boris Augurzky, Dr. Jochen Kluge;

Team: Ronald Bachmann, Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Julia Bredtmann, Rüdiger Budde, Christoph Ehlert, Dr. Michael Fertig, Silja Göhlmann (bis Dezember 2007), Dr. John P. Haisken-DeNew, Lena Jacobi (bis August 2007), Sonja Kassenböhmer, Dr. Michael Kvasnicka, Roman Mennicken, Dr. Uwe Neumann, Sebastian Otten, Dr. Michael Rothgang, Sandra Schaffner, Dr. Markus Scheuer, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Peter Michael Schumacher (bis Juni 2007), Christoph Schwierz, Dr. Markus Tamm, Dr. Harald Tauchmann, Dr. Andea Weber

Der Kompetenzbereich hat im Jahr 2007 seine intensive Forschungstätigkeit fortgesetzt. Die Leitung des Bereichs hat nun eine Doppelspitze aus *Boris Augurzky* – verantwortlich insbesondere für gesundheitsökonomische Themen – und *Jochen Kluge* – verantwortlich insbesondere für arbeitsmarktökonomische Themen. Dieser inhaltlichen Ausrichtung entsprechend finden sich

Kompetenzbereich „Arbeitsmärkte, Bevölkerung, Gesundheit“

Schwerpunkte	Produkte
Arbeitsmarktpolitik und -ökonomik	(1) Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen
	(2) Institutionen des Arbeitsmarkts, Arbeitsmarktpolitik und -reform
	(3) Evaluationsdesign und -methodik
	(4) Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Übergangsdynamik
	(5) Lohn- und Einkommensstrukturen
Bevölkerung und Gesundheit	(6) Demographischer und gesellschaftlicher Wandel
	(7) Gesundheit und ökonomische Prosperität
	(8) Organisation und Reform des Gesundheitswesens
	(9) Demographischer Wandel und Soziale Sicherung

Kernprojekte weiterhin besonders in der Arbeitsmarktpolitik – z.B. Effekte einer zunehmenden Lohnspreizung – und Evaluationsforschung – z.B. Evaluation des Elterngelds – sowie in der Gesundheitsökonomik, z.B. mit dem in der Öffentlichkeit viel beachteten Krankenhaus Rating Report 2007 und neuerdings dem Reha- sowie Pflegeheim Rating Report 2007 und mit einer Studie zu den Heimentgelten in stationären Pflegeeinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Mitglieder des Kompetenzbereichs waren mit ihren Forschungsergebnissen auf allen bedeutenden nationalen wie internationalen Jahrestagungen vertreten, z.B. bei der *European Economic Association*, *European Society for Population Economics*, *European Association of Labor Economists*, beim *Verein für Socialpolitik* oder der *Conference of International Health Economics Association*. Zwei Mitarbeiter reichten 2007 ihre Dissertation ein.

Arbeitsmarktpolitik und -ökonomik

Ein Kerngebiet der wissenschaftlichen Arbeiten des Kompetenzbereichs war auch im Jahr 2007 die Evaluationsforschung zu arbeitsmarktpolitischen und anderen wirtschaftspolitischen Themen. Nachdem im Jahr 2006 der Endbericht zur Hartz-Evaluation erstellt worden war, untersucht ein Anschlussprojekt auf Basis der Daten aus der Hartz-Evaluation die Wirksamkeit von Maßnahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW). Das Projekt wird in Kooperation mit dem IZA Bonn durchgeführt und beschäftigt sich mit den Effekten der FbW-Maßnahmen in Abhängigkeit von der Maßnahmendauer. Das bedeutet, es wird eine so genannte *Dose-Response-Function* geschätzt, die jeder möglichen „Dosis“ der Maßnahme (*dose*, d.h. die stetige Maßnahmendauer gemessen in Tagen) einen dazugehörigen Effekt (*response*) zuordnet. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass sich bei Maßnahmendauern bis zu 100 Tagen ein stetig ansteigender positiver Effekt einstellt, der bei längeren Maßnahmen abflacht. Das bedeutet, dass FbW-Maßnahmen von mehr als 100 Tagen keine zusätzliche Wirkung entfalten.

Ein weiteres Projekt ist die Evaluation von „Quadriga“, der Maßnahme „Qualifizierung durch individuell gestaltete Assistenz“. Sie ist ein Modellprojekt der Bundesagentur für Arbeit, in Kooperation mit Adecco und der

Jacobs-Stiftung. Seit Frühjahr 2007 werden im Rahmen von Quadriga an fünf Pilotstandorten in den dortigen ARGEn (Arbeitsgemeinschaften aus Arbeitsagentur und Kommune) benachteiligte Jugendliche durch eine Kombination aus beruflicher Tätigkeit in Zeitarbeit und individuell zugeschnittenen Qualifizierungsmodulen gefördert. Das RWI Essen führt für dieses bis Mitte 2009 laufende Pilotprojekt die begleitende Wirkungsforschung durch.

Die Kompetenz des Instituts in der Evaluationsforschung wird aktuell auch in der Evaluation des Gesetzes zum Elterngeld und zur Elternzeit umgesetzt. Der Zwischenbericht wertete insbesondere eine im Sommer 2007 durchgeführte Befragung bei Familien mit kleinen Kindern bzw. bei jungen Erwachsenen im familienfähigen Alter aus. Die Ergebnisse zeigen u.a., dass das zum 1. Januar 2007 eingeführte Elterngeld in der Zielgruppe weitgehend bekannt ist und positiv bewertet wird. Es scheint die Realisierung von Kinderwünschen zu erleichtern und aktiviert das Potenzial der Betreuung durch Väter.

Eine im Jahr 2006 abgeschlossene Studie zur Wirksamkeit aktiver Arbeitsmarktpolitik in Europa, welche die Erfahrungen europäischer Länder mit aktiver Arbeitsmarktpolitik anhand einer Meta-Analyse vergleicht, hat auch im Jahresverlauf 2007 weiter Aufmerksamkeit erhalten (z.B. Vortragseinladungen) und wurde als Monographie veröffentlicht. Auch die Mitgliedschaft des RWI Essen als Vertreter Deutschlands in dem von der Europäischen Kommission geförderten Wissenschaftlernetzwerk des COST-Programms (European Cooperation in the Field of Scientific and Technical Research) zum Thema „The Evaluation of European Labour Market Programmes“ wurde fortgesetzt.

Neben der arbeitsmarktpolitischen Wirkungsforschung behandelt der Kompetenzbereich „klassische“ Gebiete der Arbeits- und Bevölkerungsökonomik. Ein Thema ist das im Oktober 2004 von der DFG genehmigte Projekt „Konjunkturabhängige Erwerbszustandsdynamik in heterogenen Arbeitsmärkten“ (Teilprojekt B8) in Kooperation mit Prof. *Walter Krämer* (Universität Dortmund), das Teil des SFB 475 „Komplexitätsreduktion in multivariaten Datenstrukturen“ der Universität Dortmund ist. Neben Teilprojekt B8 wird seit 2007 auch das in der abschließenden SFB-Begutachtung (März 2006) vorgestellte und am RWI Essen angesiedelte Teilprojekt B9 „Kontrafaktische Analyse der Verteilung von Ergebnisvariablen des Arbeitsmarktes am Beispiel des individuellen Einkommens“ gefördert. Die finale Förderphase des SFB 475 endet 2009.

Im Januar 2007 wurde ein Projekt abgeschlossen, in dessen Rahmen die Beschäftigungseffekte einer weiteren Lohnspreizung, insbesondere einer Lohnsenkung im unteren Lohnbereich, untersucht worden waren. Diese Analyse ist zum einen vor dem Hintergrund einer weiterhin – im internationalen Vergleich – eher komprimierten Lohnstruktur in Deutschland zu sehen. Zum an-

deren steht sie im Zentrum der aktuellen wirtschaftspolitischen Debatte zur Gestaltung des Niedriglohnssektors. Während die diversen Vorschläge zu Kombilohnmodellen vornehmlich an der Arbeitsangebotsseite ansetzen und das Transfersystem sowie dessen Anreizmechanismen gestalten, konzentriert sich die hier vorgenommene Analyse auf die Nachfrageseite und ermittelt Beschäftigungseffekte einer weiteren Lohnspreizung. Die Ergebnisse zeigen, dass durch Lohnsenkungen nennenswerte Beschäftigungseffekte zu erzielen sind. Diese können in realistischen Szenarien mehrere hunderttausend zusätzlich Beschäftigte erreichen, was ein substanzieller Beitrag zum Abbau der Arbeitslosigkeit wäre. Dies hätte Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte, etwa durch höhere Einnahmen aus der Einkommensteuer, Sozialversicherung, Unternehmenssteuer sowie der Ausgaben für Arbeitslosengeld.

Im Jahr 2007 wurde darüber hinaus der Antrag zur Einrichtung einer Forschergruppe im Rahmen des *Pakts für Forschung und Innovation* der Leibniz-Gemeinschaft bewilligt. Die Forschergruppe zum Thema „Analyse des individuellen Arbeitsangebotsverhaltens bei Existenz institutioneller Diskontinuitäten“ wird von Frau Dr. *Andrea Weber* geleitet und hat zum 1. Januar 2008 ihre Tätigkeit aufgenommen.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Agurzkzy, B. und J. Kluve (2007), Assessing the performance of matching algorithms when selection into treatment is strong. *Journal of Applied Econometrics* 22: 533–557.
- Bauer, T.K., L. Goette und U. Sunde (2007), Wage Rigidity: Measurement, Causes, and Consequences. *Economic Journal* 117: F469–F477.
- Bauer, T.K., S. Bender und H. Bonin (2007), Dismissal Protection and Worker Flows in Small Establishments. *Economica* 74: 573–580.
- Jacobi, L. und J. Kluve (2007), Before and After the Hartz Reforms: The performance of Active Labour Market Policy in Germany. *Journal for Labor Market Research* 40: 45–64.
- Klueve, J., D. Card, M. Fertig, M. Gora, L. Jacobi, P. Jensen, R. Leetmaa, L. Nima, E. Patacchini, S. Schaffner, Ch.M. Schmidt, B. van der Klaauw und A. Weber (2007), *Active Labor Market Policy in Europe: Performance and Perspectives*. Berlin et al.: Springer.
- Klueve, J., H. Lehmann und Ch.M. Schmidt (2008), Disentangling Treatment Effects of Active Labor Market Policies: The Role of Labor Force Status Sequences. *Labour Economics*, erscheint in Kürze.
- Neumann, U., L. Trettin und F. Welter (2008), Fostering entrepreneurship in distressed urban districts. *International Entrepreneurship and Management Journal*, erscheint in Kürze.
- RWI Essen (2007), Beschäftigungseffekte durch (weitere) Lohnspreizung bzw. Niedriglohn. Forschungsvorhaben für das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW. RWI : Projektberichte. Essen.
- RWI Essen (2007), Evaluation des Gesetzes zum Elterngeld und zur Elternzeit, Zwischenbericht zum Forschungsvorhaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). RWI : Projektberichte. Essen.

Bevölkerung und Gesundheit

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt bei Themen der empirischen Gesundheitsökonomik und der Organisation des Gesundheitswesens und seiner Reform. Die Sicherung des Zugangs zu und der Qualität von Gesundheits-

dienstleistungen ist in einer Zeit starken demographischen Wandels ein zentrales Element des Sozialstaats und der sozialen Sicherung. Die Bevölkerungsstruktur hat gerade angesichts der Alterung, wie sie in Deutschland zu beobachten ist, dramatische Auswirkungen auf die Gesellschaft und die sozialen Sicherungssysteme. Zudem weitet der medizinisch-technische Fortschritt die Behandlung von bislang nicht behandelbaren Krankheiten aus und trägt damit tendenziell zu einer Zunahme der Nachfrage nach Gesundheitsleistungen bei. Mit dieser Schwerpunktwahl setzt sich das RWI Essen von konkurrierenden Forschungseinrichtungen ab, denn weder sind gesundheitsökonomische Themen Bestandteil des Programms der Wirtschaftsforschungsinstitute noch weisen Forschungseinrichtungen im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens eine hinreichende ökonomische Kompetenz auf.

Von besonderer Bedeutung für die Arbeit sind ausgewählte Themen im Bereich *Public Health*, die für die Gesellschaft entweder direkt eine zunehmende Herausforderung darstellen oder die durch die Auswirkungen des demographischen Wandels in ihrer Wirkung entscheidend verstärkt werden. Dazu zählen die Effekte von Genussmitteln (Alkohol, Rauchen, Fettsucht) und die Evaluation von Maßnahmen zur Beeinflussung des Gesundheitsverhaltens.

Daneben befasst sich der Kompetenzbereich mit dem im Gesundheitssystem bestehenden Anreizen für Patienten und Leistungserbringer. Bei den Patienten stehen hierbei vor allem die Anreizeffekte auf die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen und nach präventiven Maßnahmen im Vordergrund, auf der Angebotsseite die angebotsinduzierte Nachfrage und der technische Fortschritt. Schließlich ist die Organisation und Reform des Systems der Gesundheitsversorgung ein zentrales Thema, das neben Finanzierungsfragen auch Möglichkeiten zur Verbesserung seiner Effizienz und der Kostendämpfung bei gleichzeitigem medizinisch-technischem Fortschritt umfasst.

Wie in der Vergangenheit wurde die Zusammenarbeit mit der Health Care Unternehmensberatung ADMED GmbH fortgeführt. Ergebnis waren der Krankenhaus Rating Report 2007 sowie erstmals der Reha und der Pflegeheim Rating Report 2007. Das RWI Essen gründete darüber hinaus Anfang 2007 zusammen mit anderen Partnern die *Institute for Health Care Business GmbH* (HCB), die sich an der Erstellung der genannten Reports beteiligt und Forschungsergebnisse wirtschaftlich verwertet. Insbesondere führt sie so genannte *Due Diligence*-Projekte durch.

Grundlage des viel beachteten Krankenhaus Rating Reports bildet ein Mikrodatsatz über Jahresabschlussdaten von rund 600 Krankenhäusern, ergänzt um öffentlich zugängliche Daten aller rund 2 000 Krankenhäusern. Der Report wird jährlich veröffentlicht. Die dabei eingesetzten Analysemethoden wurden 2007 erstmals auf Pflegeheime und Rehakliniken angewandt. Besonders der Pflegeheim Rating Report 2007 fand breite Beachtung.

Bei der Erstellung der Studien wurden zahlreiche Analyseinstrumente aufgebaut, um neben dem Bilanzrating die medizinischen Leistungsdaten von Krankenhäusern analysieren und um die Nachfrage nach Leistungen im Zuge des demographischen Wandels prognostizieren zu können. Mehrere Arbeiten beschäftigten sich außerdem mit Leistungsdaten der Krankenhäuser. Einige davon werden in Kürze als Discussion Paper veröffentlicht.

Das RWI Essen stellte in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Medizinmanagement der Universität Duisburg-Essen (Prof. *Jürgen Wasem*), dem Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen (Prof. *Heinz Rothgang*) und der ADMED GmbH ein viel beachtetes Gutachten für das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen über die Gründe für die Höhe der Heimentgelte in stationären Pflegeeinrichtungen in NRW vor. Dabei wurden Daten aller rund 10 000 deutschen Pflegeheime ausgewertet. Ende 2007 begann das RWI Essen ferner die Arbeit an einer Studie zur Ermittlung der erwarteten Finanzierungslücke der Krankenhäuser 2008 und 2009, die im Februar 2008 vorgestellt wurde. Das RWI Essen beteiligte sich intensiv an der Diskussion zum neuen ordnungspolitischen Rahmen der Krankenhäuser 2009 und nahm an Anhörungen im Landtag Nordrhein-Westfalens zum Krankenhausgestaltungsgesetz (KHGG) teil.

Das gemeinsame Projekt mit dem Lehrstuhl Medizinmanagement der Universität Duisburg-Essen zu den Effekten von Festbeträgen im Arzneimittelbereich auf die Preise von Arzneimitteln wurde überarbeitet und bei *Health Economics* eingereicht. In weiteren Projekten wurden geschlechtsspezifische Differenzen im Rauchverhalten untersucht und der Frage nach der Komplementarität oder Substituierbarkeit von Alkohol und Tabak nachgegangen.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

ADMED GmbH Unternehmensberatung, Lehrstuhl für Medizinmanagement der Universität Duisburg-Essen, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung und Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen (2007), Gründe für die Höhe der Heimentgelte in den stationären Einrichtungen in NRW. RWI : Projektberichte. RWI, Essen.

Augurzky, B., D. Engel, S. Krolop, Ch.M. Schmidt, H. Schmitz, Ch. Schwierz und S. Terkatz (2007), Krankenhaus Rating Report 2007 – Die Spreu trennt sich vom Weizen. RWI : Materialien 32. RWI, Essen

Augurzky, B., S. Krolop, H. Schmidt, H. Schmitz und Ch. Schwierz (2007), Reha Rating Report 2007 – Die Reha vor der Marktberreinigung. RWI : Materialien 38. RWI, Essen.

Augurzky, B., S. Krolop, R. Mennicken, H. Schmidt, H. Schmitz und St. Terkatz (2007), Pflegeheim Rating Report 2007 – Wachstum und Restrukturierung. RWI : Materialien 39. RWI, Essen.

Göhlmann, S. (2007), Who Smokes and How Much? – Empirical Evidence for Germany. Ruhr Economics Papers 26. Essen.

Göhlmann, S. (2007), The Determinants of Smoking Initiation – Empirical Evidence for Germany. Ruhr Economics Papers 27. Essen.

Tauchmann, H., S. Göhlmann, T. Requate, and Ch.M. Schmidt (2007), Tobacco and Alcohol: Complements or Substitutes? – A Structural Model Approach. Ruhr Economics Papers 34. Essen.

Jakubowski, P., U. Neumann, H. Geißler et al. (Bearb.) (2007), ExWoSt-Information Quartiers-Impulse, 31/2 – 3/2007 und 31/3 – 11/2007.

Ausblick 2008

Neben dem „Pakt“-Projekt zum individuellen Arbeitsangebotsverhalten werden im Jahr 2008 die laufenden Forschungsprojekte fortgesetzt. Die Evaluation des Elterngelds wird mit einer schriftlichen Befragung und Berichtslegung ein wesentlicher Teil der Arbeit in der ersten Jahreshälfte sein. Die Evaluation von Quadriga und die Teilprojekte B8 und B9 des SFB 475 werden den Kompetenzbereich im gesamten Jahresverlauf beschäftigen. Zusätzlich wird in aktuellen wirtschaftspolitischen Debatten – z.B. der Diskussion um Mindestlöhne – durch eigene Projekte Stellung bezogen. Im Bereich der Gesundheitspolitik werden die Untersuchungen des stationären Gesundheitssektors vertieft. So werden sowohl der Krankenhaus als auch der Reha Rating Report neu aufgelegt. Die Aktualisierung des Pflege Rating Report wird 2009 erfolgen. Die Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitspolitik steht damit in engem Zusammenhang. Die Analyse von nicht-übertragbaren Volkskrankheiten, wie Alkohol, Rauchen oder Fettsucht wird insbesondere im Rahmen eines Projekts im „Pakt für Forschung“ vorangetrieben. Ferner wird eine Bevölkerungsprognose auf regionaler Ebene fertiggestellt, u.a. um die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen zu prognostizieren. Zudem soll die Leistungsseite der Krankenhäuser näher untersucht werden.

3.1.2 Kompetenzbereich Migration, Integration, Bildung

Leiter: Dr. John P. Haisken-DeNew, stellv. Leiter: Dr. Michael Fertig
Team: Dr. Boris Augurzky, Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Rüdiger Budde, Katja Görlitz, Dr. Jochen Kluge, Torge Middendorf (bis Februar 2008), Dr. Uwe Neumann, Dr. Michael Rothgang, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Dr. Mathias Sinning, Matthias Vorell, Barbara Winter

Die Gesellschaft wird zunehmend durch Zuwanderung, der damit einhergehenden Präsenz von ethnischen Minderheiten sowie durch eine wachsende Heterogenität der Gesellschaft und der individuellen Lebensverläufe charakterisiert. Zusammen mit den beachtlichen Zuwanderungsströmen der vergangenen Jahrzehnte wirft dies wichtige Fragen der ökonomischen Migrations- und Integrationsforschung auf. Übergreifendes Ziel der wissenschaftlichen Arbeit in diesem Kompetenzbereich ist es, Vorschläge zu einer rationalen Zuwanderungspolitik zu erarbeiten. Hierbei muss die enge inhaltliche Verflechtung der Untersuchung ökonomischer Integrationspotenziale von Einwanderern mit der Analyse bildungspolitischer Fragen berücksichtigt werden.

Empirische Studien weisen darauf hin, dass der Bildungserfolg von Zuwanderern entscheidend für eine erfolgreiche Integration ist. Allerdings gibt es noch keine abschließenden Erkenntnisse darüber, was das konkrete Ausmaß und die Art der Humankapitalbildung – nicht nur bei Migrantinnen – letztlich bedingt. Auch ist unklar, welche Rollen dabei soziale Kontakte und Netzwerke sowie das Phänomen der sozialen Ausgrenzung von Minderheiten spielen. Ziel des Kompetenzbereichs ist es, empirisch gestützte Ergebnisse zu diesen Themenfeldern zu generieren und diese auch auf nationalen und internationalen Tagungen vorzustellen. 2007 waren die Mitarbeiter des Kompetenzbereichs dazu u.a. bei den Tagungen der *European Society for Population Economics*, *European Economic Association*, *Verein für Socialpolitik*, *European Association of Labour Economists* vertreten.

Kompetenzbereich „Migration, Integration, Bildung“

Schwerpunkte	Produkte
Migration und Integration	(10) Internationale und regionale Migration
	(11) Ökonomische Effekte der Zuwanderung
	(12) Rationale Zuwanderungspolitik
	(13) Ökonomischer Eingliederungserfolg von Zuwanderern
	(14) Perzeption und Integration von Minderheiten im Sozialstaat
Bildung und Bildungspolitik	(15) Regionale Konzentration und Segregation
	(16) Internationale Leistungsvergleiche im Bildungssektor
	(17) Bildungsentscheidung und -erfolg
	(18) Evaluation von Bildungsmaßnahmen und -reformen

Migration und Integration

Die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft und die wachsende Bedeutung der Wissensgesellschaft im internationalen Wettbewerb haben zwischen den Einwanderungsländern zu einem verstärkten Wettbewerb um junge hoch qualifizierte Arbeitskräfte geführt. Dadurch hat die Bedeutung der internationalen Migration von hoch qualifizierten Arbeitskräften seit den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts stark zugenommen, während die Herkunftsländer die Abwanderung ihrer besten Talente befürchten. Ein wichtiger Bestandteil der Forschungstätigkeit im Kompetenzbereich liegt darin, Determinanten der Wanderungsentscheidungen zu identifizieren. Die Ergebnisse können dazu beitragen, über eine bessere Ausgestaltung der Zuwanderungs- und Integrationspolitik die Attraktivität Deutschlands für hochqualifizierte Migranten zu erhöhen.

Auch die Integration von Minderheiten und die Wahrnehmung der Zuwanderung innerhalb der Gesellschaft des Gastlandes treten immer mehr in den Blickwinkel der Integrationspolitik. Dabei spielen insbesondere Fragen nach der Ausgestaltung und Wirkung entsprechender Maßnahmen eine zentrale Rolle. Von hoher gesellschaftlicher Relevanz sind auch regionale Disparitäten, ihre Konsequenzen und Möglichkeiten ihrer Gestaltung. Die international bislang am intensivsten analysierte Forschungsfrage ist hier die nach dem ökonomischen Erfolg der Zuwanderer. Ein Baustein der Arbeit ist die Ausweitung auf Dimensionen des Eingliederungserfolgs, z.B. der sozialen Integration und der Lage der Nachfolgenerationen.

Unter anderem zählen die längerfristige Arbeitsmarktintegration von ansässigen Ausländern zu wichtigen Themen und – als Vorstufe dazu – die Partizipation ihrer meist in Deutschland geborenen Kinder und Enkel am Bildungs- und Ausbildungssystem. Im Jahr 2007 wurde eine Studie zur (vermeintlichen) sozialen Ausgrenzung von in Deutschland lebenden Einwanderern abgeschlossen. Eine differenzierte Analyse zeigt aber, dass sie aufgrund ihrer Eigenschaften trotz einer im Durchschnitt niedrigen Qualifikation nicht als sozial ausgeschlossen angesehen werden können.

Gemeinsam mit einer Doktorandin der RGS Econ wurde untersucht, ob Einwandererfamilien, die Kreditbeschränkungen ausgesetzt sind, eine Strategie verfolgen, nach welcher der Ehegatte nach der Ankunft in Gastland-spezifisches Humankapital investiert, während der andere arbeitet, um den Konsum der Familie zu finanzieren. Die Auswertung von Daten des Sozio-ökonomischen Panels liefert keine empirische Evidenz für eine solche Spezialisierung. Außerdem werden Unterschiede in Arbeitsangebots- und Lohnangleichungsprozessen von Familien, deren Mitglieder gemeinsam bzw. nacheinander eingewandert sind, untersucht. Eine solche Differenzierung könnte für die Analyse der Arbeitsmarktaktivitäten von Einwandererhaushalten relevant sein.

Im Rahmen einer Dissertation wurden das Sparverhalten und die daraus resultierende Vermögensposition von in Deutschland lebenden Einwanderern untersucht. Dies lässt Rückschlüsse auf den langfristigen ökonomischen Eingliederungserfolg von Einwanderern zu. In diesem Zusammenhang wurde in Kooperation mit *Deborah Cobb-Clark* (Australian National University) und *Vincent Hildebrand* (York University of Toronto) ein internationaler Vergleich der relativen Vermögensposition von Einwanderern in Australien, Deutschland und den Vereinigten Staaten vorgenommen.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Basilio, L., T. Bauer und M. Sinning (2007), Analyzing the Labor Market Activity of Immigrant Families in Germany. Ruhr Economic Papers 24. Essen.
- Bauer, T.K., D.A. Cobb-Clark, V.A. Hildebrand und M. Sinning (2007), A Comparative Analysis of the Nativity Wealth Gap. Ruhr Economic Papers 6. Essen.
- Brenner, J. (2007), Parental Impact on Attitude Formation – A Siblings Study on Worries about Immigration. Ruhr Economic Papers 22. Essen.
- Brenner, J. (2007), Effects of Job Entry Restrictions on Economic Integration – Evidence for Recent Ethnic German Immigrants. Ruhr Economic Papers 25. Essen.
- Fertig, M. und S. Schurer (2007), Labour Market Outcomes of Immigrants in Germany – The Importance of Heterogeneity and Attrition Bias. Ruhr Economic Papers 20. Essen.
- Haisken-DeNew, J.P. und M. Sinning (2007), Social Deprivation and Exclusion of Immigrants in Germany. Ruhr Economic Papers 31. Essen.
- Sinning, M. (2007), Determinants of Savings and Remittances – Empirical Evidence from Immigrants to Germany. Ruhr Economic Papers 23. Essen.
- Sinning, M. (2007), Wealth and Asset Holdings of Immigrants in Germany. Ruhr Economic Papers 30. Essen.

Bildung und Bildungspolitik

Die Akkumulation von Humankapital über alle Stufen des Bildungssystems stellt eine entscheidende Voraussetzung für die wirtschaftliche und soziale Integration jedes Einzelnen dar. Nur so kann es gelingen, (ausländische) Mitbürger und ihre Nachfahren zu integrieren und ihnen dadurch gleiche Startchancen am Arbeitsmarkt zu geben. Fragen der Bildungsentscheidung und -politik haben deshalb hohe Relevanz, werden aber in der empirischen Wirtschaftsforschung nicht ausreichend analysiert. Diesen Fragen geht der Kompetenzbereich zunehmend nach.

An der Schwelle zur „Wissensgesellschaft“ sind Bildung, Forschung und Innovation aber auch für die wirtschaftliche Zukunft jeder Volkswirtschaft entscheidend. Aufgrund ihrer Zuständigkeiten ist es in einem föderalen System wie Deutschland für die Bundesländer unabdingbar, sich Klarheit über ihre Position im nationalen und internationalen Vergleich zu verschaffen, um so Verbesserungsmöglichkeiten auszuloten. Derartige Vergleiche sind in der Vergangenheit nur sehr zögerlich vorgenommen worden. Deshalb untersucht das RWI Essen das Bildungsgeschehen in den Bundesländern und leitet daraus Handlungsempfehlungen ab.

Speziell zur Schulbildung befasst sich ein Dissertationsprojekt mit so genannten Leistungsuntersuchungen, etwa durch die Auswertung von PISA-Daten. Der Fokus liegt dabei auf den jeweiligen Einflussfaktoren auf die Leistungen der relativ heterogenen Gruppe deutscher Schüler. Des Weiteren wird vor dem Hintergrund von Partnerwahlprozessen analysiert, inwieweit die (Schul-)Bildung eine Determinante der sozialen Ungleichheit darstellt. Es wird der Frage nachgegangen, ob die Partnerwahl von der Bildung des potenziellen Partners unabhängig ist und ob sich dieser Zusammenhang verändert hat. Dabei kann die Entscheidung für einen Partner mit gleichem oder ähnlichem Bildungsniveau als Schließung der Gesellschaft und somit als steigende Polarisierung an den Rändern der Bildungsverteilung interpretiert werden.

Die Bildungsbeteiligung Jugendlicher wird, neben der Bildung der Eltern, von übergeordneten Größen wie der Demographie oder der Situation auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst. So führt eine relativ hohe (niedrige) Geburtenzahl zu einer Erhöhung (Senkung) des Arbeitsangebots und damit zu einer Lohnsenkung (-erhöhung). Dies wiederum hat einen Einfluss auf die Bildungsbeteiligung der Individuen, insbesondere wenn die Substituierbarkeit auf dem Arbeitsmarkt durch das Bildungsniveau beeinflusst wird. 2007 wurde eine empirische Untersuchung dazu fertiggestellt. Anhand eines europäischen Mikrodatensatzes konnte jedoch kein signifikanter Einfluss der Kohortengröße bzw. Arbeitslosenquote auf die Bildungsbeteiligung Jugendlicher nachgewiesen werden, wenn der familiäre Hintergrund berücksichtigt wird.

Das Forschungsprojekt WeLL (Weiterbildung als Bestandteil „Lebenslangen Lernens“) wird in Kooperation mit *Stefan Bender* (IAB), *Stefan Hummelsheim* (DIE), *Annamaria Lusardi* (Harvard Business School) und *Helmut Schröder* (infas) seit Anfang 2007 bearbeitet. Dabei wird das Weiterbildungsverhalten sowohl von Betrieben als auch von Individuen untersucht. Vorrangiges Ziel ist die Bestimmung der Determinanten der Investitionsentscheidung sowie die Identifikation monetärer und nicht-monetärer Weiterbildungskosten und -erträge. Für die Untersuchung werden Arbeitgeber- und Arbeitnehmerdaten zur betrieblichen Weiterbildung zu einem *Linked Employer-Employee*-Datensatz verknüpft. Die einmalige Befragung der Arbeit-

geber (face to face-Interviews) fand im Herbst 2007 statt. Die telefonischen Interviews mit 6 000 Arbeitnehmern wurden nach erfolgreichem *Pretest* im September 2007 begonnen. Die Arbeitnehmer werden im Herbst 2008 und 2009 erneut befragt, um Verhaltensänderungen festzustellen. Zur Vervollständigung und Verbesserung der Qualität werden die Individualdaten mit Hilfe der Beschäftigten-Leistungsempfänger-Historik und die Betriebsdaten mit dem Betriebs-Historik-Panel angereichert. Erste Auswertungen daraus sollen bei einem Workshop im Herbst 2008 präsentiert werden.

Ein weiteres Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit dem Thema „Öffentliche Bildungsrenditen“. Mit dem Wandel zur Wissensgesellschaft wird erwartet, dass in Zukunft weniger „lineare“ Arbeitskarrieren, sondern eher „bunte“ Karriereverläufe die Regel sein werden. Zur Sicherstellung individueller Prosperität muss somit ständig eine optimale Menge an generellem und spezifischem Humankapital erreicht werden. Daneben haben die Akkumulation und Agglomeration von Humankapital jedoch auch gesellschaftliche Auswirkungen, denen hier nachgegangen werden soll. Mit der größtenteils öffentlichen Finanzierung von (insbesondere höherer) Bildung stellt sich die Frage, ob ein hoher Bildungsstand tatsächlich positive gesellschaftliche Auswirkungen hat. Diese können etwa in der Produktivität Niederschlag finden – in diesem Fall würden Lerneffekte zwischen Hoch- und Niedrigqualifizierten auftreten und Bildung einen positiven externen Effekt besitzen. Es sind aber auch Auswirkungen jenseits direkt messbarer ökonomischer Größen denkbar. Konkret analysiert werden neben den genannten Produktivitätseffekten die Zufriedenheit und Partizipation am politischen System in Abhängigkeit von der Ausbildung in Deutschland und im europäischen Vergleich sowie Auswirkungen des Bildungsstandes auf die Kriminalität.

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse hat die Frage nach dem Humankapital als Triebfeder des Wirtschaftswachstums an Bedeutung gewonnen. In einem Kapitel einer 2007 abgeschlossenen Dissertation wurde dieser Zusammenhang für die OECD-Länder empirisch untersucht. Danach scheint der Nachweis eines kausalen Effekts des Humankapitals auf das Wachstum von den in der Analyse konkret verwendeten Variablen abzuhängen. Dies verdeutlicht, dass in der zukünftigen Forschung Zeitreihen benötigt werden müssen, die den tatsächlichen Output des Lernens exakt widerspiegeln.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

Fertig, M. (2007), The Effectiveness of Qualification Measures for Employed Workers – An Evaluation Study for Saxony. *Applied Economics* 39: 2279–2301.

Fertig, M, Ch.M. Schmidt und M. Sinning (2007), Human Capital Accumulation: Family Background, Cohort Effects and Unemployment. Erscheint in Kürze.

Middendorf, T. (2007), The Impact of Cohort Size and Local Labor Market Conditions on Human Capital Accumulation in Europe. Ruhr Economic Papers 10. Essen.

Ausblick 2008

Die Integration von Minderheiten tritt immer mehr in den Blickwinkel politischer Debatten, insbesondere die Ausgestaltung und Wirkung entsprechender Maßnahmen sowie regionale Disparitäten. Ausgehend von der Studie zur sozialen Ausgrenzung von in Deutschland lebenden Einwanderern sind weitere Analysen dazu geplant, um so relevante Zielgruppen identifizieren zu können. Zu Bildungsfragen soll der Vergleich des Geschehens in den Bundesländern vertieft werden. Zugleich wird für Arbeitnehmer die solide Erstausbildung und die ständige Weiterbildung erforderlich, die Gegenstand verschiedener Forschungsprojekte sind, die teilweise durch den *Pakt für Forschung und Innovation* der Leibniz-Gemeinschaft finanziert werden.

3.1.3. Wissenschaftliche Arbeiten des Kompetenzbereichs Daten

Leiter: Dr. John P. Haisken-DeNew
Team: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Rüdiger Budde

Um die Datenextrahierung mit größeren Paneldatensätzen zu erleichtern, bietet der Kompetenzbereich das für das Statistikpaket „STATA“ geschriebene Zusatzprogramm „PanelWhiz“ an. Mit diesem Programm werden Paneldatensätze halbautomatisch extrahiert. Die Liste der unterstützten Datensätze besteht aus dem deutschen Sozio-ökonomischen Panel, dem IAB-Betriebspanel, dem Mikrozensus ab 1996, dem australischen HILDA, dem britischen BHPS und dem amerikanischen CPS. Eine Ausweitung der unterstützten Datensätze ist vorgesehen. Inhaltliches Zusatzwissen zu einzelnen Variablen wird in so genannten „Item-Plugins“ eingebettet. Dadurch werden die Daten während der Extraktion bereinigt und längsschnittkonsistent gemacht. PanelWhiz ist auf <http://www.panelwhiz.eu> für registrierte Nutzer erhältlich.

Im April 2007 wurde die vom KB Daten jährliche Stata-Nutzerkonferenz am RWI Essen organisiert. Es gab mehr als 60 Teilnehmer aus dem deutschsprachigen und internationalen Raum. Das RWI Essen war mit drei wissenschaftlichen Beiträgen vertreten.

Mit der „RWI Datenzeche“ möchte das Institut weiterhin aufbereitete Daten externen Nutzern zur Verfügung stellen, wie sie in dieser Zusammenstellung an anderer Stelle nicht zugänglich sind. Dabei soll eine direkte Einbindung in Statistikprogramme wie Stata ebenso ermöglicht werden wie ein Zugang über MSExcel.

Publikationen

Vance, C. (2008), Marginal Effects and Significance Testing with Heckman's Sample Selection Model: A Methodological Note. *Applied Economics Letters*, forthcoming.

Kompetenzbereich „Daten“

Schwerpunkte	Produkte
Wissenschaftliche Arbeiten	(19) Datenhaltung, -bereitstellung und -auswertung
	(20) Datenschutz und Anonymisierung von Mikrodaten
	(21) Datenerhebung

3.2 Unternehmen und Märkte

Im Gegensatz zu den beiden „jungen“ Kompetenzbereichen, die sich mit der individuellen Prosperität befassen, verbinden die beiden Kompetenzbereiche im Bereich Unternehmen und Märkte, (iii) „Empirische Industrieökonomik“ und (iv) „Umwelt und Ressourcen“, in ihrem Forschungsprogramm Kontinuität (Handwerks- und Mittelstands- bzw. Energieforschung) und Aufbruch durch neue Schwerpunktsetzungen. In den Bereichen der Unternehmensgründung und des Gründungserfolgs sowie neue Technologien ist das RWI Essen im Begriff, seine national wie international gute Wettbewerbsposition durch Publikationen und weitere Forschungsprojekte zu festigen.

Zur durchaus führenden Rolle in der Forschung zum Emissionshandel und der Evaluation energiepolitischer Instrumente treten zunehmend neue Themen, etwa die Bewirtschaftung der Ressource Wasser. Dabei spielt die interne methodische Vernetzung mit anderen Kompetenzbereichen eine erhebliche Rolle, beispielsweise bei der mikroökonomischen Analyse von Unternehmensdaten. Industrieökonomische Fragestellungen stellen zudem die zweite Säule des Forschungsprogramms der RGS Econ dar, so dass die beiden Kompetenzbereiche im engen Kontakt mit der universitären Forschung stehen und systematisch in der Nachwuchsförderung eingebunden sind.

3.2.1 Kompetenzbereich Empirische Industrieökonomik

Leiter: Dr. Bernhard Lageman

Team: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Dr. Jochen Dehio, Wolfgang Dürig, Verena Eckl, Dr. Dirk Engel, Rainer Graskamp, Matthias Peistrup, Dr. Michael Rothgang, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Joel Stiebale, Dr. Lutz Trettin

Der Kompetenzbereich greift das Leitmotiv des Instituts aus der Perspektive der Unternehmen auf. Untersucht werden die Gesetzmäßigkeiten von Genese und Wandel der Unternehmenspopulation insgesamt sowie in einzelnen Sektoren unter Berücksichtigung des Einflusses des technischen Fortschritts und der Globalisierung. Hierbei stellt sich auch die Frage nach Organisation und Verhalten von Unternehmen unter den jeweiligen Marktconstellationen und gesamtwirtschaftlichen sowie institutionellen Rahmenbedingungen. Besonderes Augenmerk finden die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Der Staat unternimmt vielfältige Anstrengungen, den Mittelstand – und darunter das Handwerk – zu fördern. Die Evaluation solcher Fördermaßnahmen, insbesondere auch der Regionalförderung im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen, ist ein zentrales Anliegen des Kompetenzbereichs.

Unternehmensdynamik, Handwerk und Mittelstand

Die Entstehung neuer und die Entwicklung existierender Unternehmen bzw. der Unternehmenspopulation bilden einen Forschungsschwerpunkt dieses

Kompetenzbereich „Empirische Industrieökonomik“

Schwerpunkte	Produkte
Unternehmensdynamik, Handwerk und Mittelstand	(22) Gründungsgeschehen und unternehmerisches Handeln
	(23) Unternehmen und europäische Integration
	(24) Kapitalversorgung und Gründungsförderung
	(25) Strukturwandel im Handwerk
	(26) Mittelstand und Mittelstandspolitik
Wirtschaftsförderung, Forschung und Entwicklung	(27) Wettbewerbspolitik und regionale Wirtschaftsförderung
	(28) Forschung, Innovation und Diffusion neuer Technologien
	(29) Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen neuer Technologien
	(30) Organisatorischer Wandel im Informationszeitalter

Kompetenzbereichs. Die hier analysierten Themen umfassen insbesondere unternehmerische Lernprozesse, Determinanten von Gründungen, Voraussetzungen von Erfolg, Wachstum und Niedergang von Unternehmen und Auswirkungen unterschiedlicher Rahmenbedingungen auf diese Erfolgsgrößen. Ein integrativer Blickwinkel auf die Entwicklung von Unternehmen und Märkten sowie die Synthese von quantitativen und qualitativen Methoden heben die Arbeiten von denen anderer Institute ab. Unternehmensentwicklung und -erfolg sind grundsätzlich von einer Vielzahl von Faktoren abhängig, z.B. der betrieblichen Ressourcenbasis, der strategischen Orientierung, dem unternehmerischen Talent der Unternehmensleitung, den Marktkonstellationen sowie Skalen- und Verbundeffekten. In methodischer Hinsicht liegt der Fokus auf der Identifizierung kausaler Wirkungszusammenhänge, etwa bei politischen Förderprogrammen.

Die Arbeiten im Bereich „Gründungen“ konzentrierten sich 2007 auf die wissenschaftliche Verwertung der Befunde des Forschungsvorhabens „Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung“ in Publikationen und Vorträgen. Auch das Forschungsvorhaben „INTERDIG“, ein Gemeinschaftsprojekt von *Berlecon Research*, der Universität Mannheim und den Forschungsinstituten RWI Essen und ZEW Mannheim, ist abgeschlossen; Folgeveröffentlichungen und weitere Präsentationen der Ergebnisse sind geplant. In diesem Projekt wurde zur Analyse der Internationalisierung von IT-Dienstleistern erstmals die AMADEUS-Datenbank ausgewertet. Grundlage war der in den Jahren zuvor betriebene umfassende Ausbau der Dateninfrastruktur. Mit dem Erwerb von insgesamt fünf Aktualisierungen der pan-europäischen Unternehmensdatenbank AMADEUS verfügt das RWI Essen über eine ausgezeichnete Datengrundlage.

Maßgeblich auf diesen Daten basieren auch zwei laufende Dissertationsvorhaben. Eines davon befasst sich mit der Standortwahl für ausländische Direktinvestitionen und deren Effekten; das andere widmet sich den Wirkungskanälen der Internationalisierung auf unternehmerische Produktivität, Beschäftigung, Investitionen und Innovationsaktivitäten und der Bedeutung von Fi-

finanzierungsengpässen für die Internationalisierung. Weiterführende Arbeiten betreffen die Differenzierung von Internationalisierungsaktivitäten nach Neuerrichtungen von Unternehmen im Ausland (*greenfield investments*) und Übernahmen bestehender Unternehmen (*mergers and acquisitions*). Hierzu wurde 2007 die Datenbank ZEPHYR erworben. Der Ausbau der Dateninfrastruktur kommt weiteren Projekten (z.B. Innovationsbericht 2007, Mittelstandsmonitor), aber auch anderen Kompetenzbereichen (z.B. Krankenhaus Rating Report) zugute.

Ein weiterer Themenkomplex betrifft die Unternehmensfinanzierung. Kernfrage ist, ob sich empirisch abgesicherte Zusammenhänge zwischen bestimmten Merkmalen des Finanzmarkts und seinen Veränderungen einerseits und der Unternehmensfinanzierung bzw. der Investitionstätigkeit andererseits aufzeigen lassen. Dieser Frage wird durch die Verzahnung von kredit- und realwirtschaftlichen Datenbanken sowie die europäisch orientierte Analyse von Marktmerkmalen und deren Wirkung auf einzel- und gesamtwirtschaftlicher Ebene nachgegangen. Wesentliche Datengrundlage ist die DAFNE-Bilanzdatenbank. Ein zentrales Ergebnis ist, dass die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Finanzierungsengpässen für Unternehmen, die von Großbanken finanziert werden, nicht höher ist als für solche, die von Sparkassen und Genossenschaftsbanken finanziert werden. Allerdings sind die Chancen für Unternehmen mit höheren Finanzierungsengpässen größer, überhaupt eine Geschäftsbeziehung mit Letzteren aufzunehmen. Vorteile einer Finanzierung durch Sparkassen und Genossenschaftsbanken – ein erheblicher Teil der Literatur geht von solchen aus – sind also eher bei der Anbahnung als bei der langfristigen Gestaltung der Kreditbeziehungen vorhanden. Aufbauend auf der in diesem Zusammenhang entwickelten Methodik sollen 2008 vergleichbare Fragestellungen aufgegriffen werden.

Ein anerkannter Forschungsschwerpunkt des Kompetenzbereichs liegt mit Handwerk und Mittelstand bei der Analyse ausgewählter und einander überlappender Segmente der Unternehmenspopulation. Beiden wird eine herausragende Bedeutung als Stätte der betrieblichen Berufsausbildung, als Beschäftigungsmotor und als Quelle von Innovationen zugeschrieben. Handwerk und Mittelstand finden in einem durch Globalisierung sowie technischen und demographischen Wandel geprägtem Umfeld auch wachsende Beachtung seitens der Wirtschaftspolitik. Merkmale und Determinanten des Strukturwandels in beiden Bereichen werden jedoch – trotz der großen gesamtwirtschaftlichen Bedeutung dieser Wirtschaftsbereiche – empirisch bislang nicht hinreichend analysiert.

Die 2007 abgeschlossene Studie über den Beitrag des Mittelstands zur Beschäftigungsentwicklung in Deutschland kommt zu dem Schluss, dass es bislang keine Datenbasis gibt, die dessen exakte Quantifizierung ermöglicht.

Umso verwunderlicher ist es, wie weitreichend die in der Öffentlichkeit dominierenden Aussagen zum Beschäftigungsbeitrag von KMU und die darauf aufbauenden Schlussfolgerungen sind. Mit der Anwendung des so genannten *Job-Turnover-Konzepts* auf Basis von Mikrodaten verschiedenster amtlicher Quellen (Beschäftigtenhistorik des IAB, IAB-Betriebspanel, Umsatzsteuerstatistik) sowie nicht-amtlicher Datensätze (z.B. AMADEUS) wurde der Versuch einer präziseren Ermittlung der Beschäftigung in Unternehmen unterschiedlicher Größe unternommen. Danach ist der Beschäftigungsbeitrag des Mittelstands mit circa 60% zwar immer noch recht hoch, aber doch deutlich geringer, als bisher weithin angenommen. Hervorzuheben ist auch, dass ein Großteil der Beschäftigungsgewinne zwischen 1997 und 2004 auf mittlere und nicht auf kleine Unternehmen zurückzuführen ist.

Zwei laufende Untersuchungen über die Bauwirtschaft knüpfen an die frühere Handwerksforschung an. Verändert hat sich allerdings der Blickwinkel: Im Mittelpunkt stehen die Märkte für Bauleistungen, unabhängig davon, ob diese primär von in die Handwerksrolle eingetragenen, von industriellen Bauunternehmen, die keine Bindungen zu den Handwerkskammern pflegen, oder von kleinbetrieblichen Marktteilnehmern bedient werden, welche nicht der Meisterpflicht unterliegende Bauaktivitäten ausführen. Mit der Bauwirtschaft wird zugleich ein bedeutsamer Sektor thematisiert, der in der Forschung bislang nur geringe Aufmerksamkeit gefunden hat. Der Baumarkt unterliegt in Deutschland wie in den meisten anderen hoch entwickelten Marktwirtschaften vielfältigen staatlichen Eingriffen. Diese wurden in der Literatur über Jahrzehnte hinweg, ausgehend von jeweiligen ordnungspolitischen Grundpositionen, kontrovers diskutiert, ohne dass der Versuch einer ernsthaften empirischen Überprüfung der Hypothesen unternommen wurde. Derzeit wird deshalb geprüft, welche Möglichkeiten einer Evaluation hier bestehen.

Im Rahmen des gemeinsam mit ZEW, KfW, Creditreform und IfM Bonn publizierten „Mittelstandsmonitors“ werden jährlich aktuelle Entwicklungen der mittelständischen Wirtschaft untersucht. Dabei werden jeweils Fragen aufgeworfen, die für die mittelständische Wirtschaft von besonderer Bedeutung sind wie Innovationsverhalten und Forschungsstrategien der Unternehmen oder der Beitrag des Mittelstandes zur Berufsbildung.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

Engel, D. und M. Keilbach (2007), Firm-Level Implications of Early Stage Venture Capital Investment – An Empirical Investigation. *Journal of Empirical Finance* 14 (2): 150–167.

Engel, D. und T. Middendorf (2007), Investment, Internal Funds and Public Banking. Ruhr Economic Papers 7. Essen.

Engel, D., T.K. Bauer, K. Brink, S. Dawn, J. Hartmann, L. Jacobi, T. Kautonen, B. von Rosenblatt, L. Trettin, F. Welter und J. Wiklund (2007), Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung, RWI : Schriften 80. Berlin: Duncker & Humblot.

Engel, D., J. Dehio, R. Döhrn, R. Janßen-Timmen, M. Scheuer und J. Stiebale (2007), Internationalisierung der IT-Dienstleister. Eine Bestandsaufnahme. RWI : Materialien 36. RWI, Essen.

- Görlitz, K. und J. Stiebale (2008), Does Product Market Competition Decrease Employers' Training. Ruhr Economic Papers 41, Essen.
- Lageman, B. (2007), Gibt es empirische Belege für ein „ethisches Verhalten“ von Unternehmen? In KfW Bankengruppe (Hrsg.), *Ethik und Mittelstand?* Sonderpublikation mit ausgewählten Fach- und Diskussionsbeiträgen im Nachgang zum Symposium am 31. Oktober 2006 in Berlin. Frankfurt a.M., 24–39.
- Lo, V., C. Hauser, J. Stiebale, D. Engel und K. Kohlberger (2007), Internationalisierung des Mittelstands. In KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.), *Mittelstandsmonitor 2007*. Frankfurt a.M. 2007.
- RWI Essen (2007), Der Einfluss von ausländischen Direktinvestitionen auf Beschäftigung und Produktivität von IT-Dienstleistern. Studie im Auftrag des BMBF, in Zusammenarbeit mit Berlecon Research, Universität Mannheim und ZEW. RWI : Projektberichte. Essen.
- RWI Essen (2007), Der Beitrag des Mittelstandes zur Beschäftigung in Deutschland. Studie im Auftrag des BMWi. RWI : Projektberichte. Essen.
- Trettin, L. D. Engel, M. Roitburd und G. Werkle (2007), Gründungsberatung durch Wirtschaftskammern und Kommunen: Angebote, Potenziale und regionale Kooperationen in Deutschland. In P. Lethmathe et.al. (Hrsg.), *Management kleiner und mittlerer Unternehmen – Stand und Perspektiven der KMU-Forschung*. Wiesbaden: DUV, 117–134.

Wirtschaftsförderung, Forschung und Entwicklung

Forschung und experimentelle Entwicklung (FuE) werden zwar allgemein als Motoren des wirtschaftlichen Wachstums anerkannt. Auch hat die industrie-ökonomische Forschung in den vergangenen Jahrzehnten deutliche Fortschritte bei der Analyse der Beziehungen zwischen FuE, Patenten und Innovationen (Oslo-Indikatoren) einerseits und Marktstruktur, Wettbewerb, Branchenzyklen sowie diversen Umfeldfaktoren andererseits gemacht. Dennoch besteht auf vielen Feldern im Hinblick auf die Aufdeckung kausaler Zusammenhänge erheblicher Analysebedarf. Zugleich setzt die Politik in den entwickelten Industriewirtschaften Akzente in der Technologie-, Bildungs- und Innovationspolitik. Neue Technologiefelder wie die Bio- oder die Nanotechnologie werden z.B. in einem „Innovationswettbewerb“ mit erheblichen staatlichen Ressourcen gefördert, ohne dass immer ausreichende Klarheit über die Wirkungen dieser Maßnahmen bestünde. Die Bereitschaft seitens der Politik, Evaluationen auf hohem methodischem Niveau zuzulassen, hat in jüngster Zeit zwar sichtlich zugenommen, der Forschungsbedarf ist aber noch groß. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage nach den Effekten der regionalen Wirtschaftsförderung insbesondere im Ruhrgebiet, dem sich das RWI Essen aufgrund seines Standorts besonders verbunden fühlt.

In einer Reihe thematisch verbundener Projekte wurden in jüngster Zeit das Innovationsgeschehen in Nordrhein-Westfalen und das Innovationsverhalten der Unternehmen untersucht. So beschäftigte sich die Studie „Der Lissabon-Prozess: Anspruch und Realität“ mit der Forschungslücke der nordrhein-westfälischen Wirtschaft und den Konsequenzen des von der EU gesetzten Barcelona-Ziels (gesamtwirtschaftliche Forschungsintensität von 3% im Jahr 2010) für NRW. Darauf aufbauend befasste sich der 2007 erarbeitete zweite Innovationsbericht des Landes mit regionalen Innovationspotenzialen in aus-

gewählten Zukunftsfeldern, konkret Biotechnologie, Neue Werkstoffe, Mikro- und Nanotechnologie, Produktionstechnik, Medizintechnik, Energietechnik und Umwelttechnik. Unseres Wissens lag bislang keine Studie für Deutschland vor, die sich – zum Teil regional differenziert bis auf die Kreisebene – mit mehreren technologischen „Zukunftsfeldern“ gleichzeitig beschäftigt und dabei auf verschiedene Indikatoren zurückgreift. Die Untersuchung konnte zum Teil an frühere Arbeiten des RWI Essen zum Zukunftsfeld „Biotechnologie“ angeknüpfen und diese erweitern. Ausgehend davon sollen nun vertiefende Analysen – u.a. zur Wertigkeit von Patentanmeldungen für das Zukunftsfeld „Nanotechnologie/Neue Werkstoffe“ – durchgeführt werden. Datengrundlage bildet die jüngst erworbene Patentdatenbank des Europäischen Patentamts.

Im 2007 abgeschlossenen Projekt „Forschungsstrategien der Unternehmen“ wurde analysiert, welchen unternehmensinternen und -externen Bestimmungsfaktoren die räumlichen Allokationsentscheidungen der Unternehmen über ihre Forschungskapazitäten folgen. Dabei wurde ein Untersuchungsdesign realisiert, das sowohl eine Befragung bei forschungsaktiven Unternehmen als auch Expertengespräche in 50 forschungsaktiven Unternehmen umfasste. Bislang wurde diese sowohl für die Forschung als auch die Politikberatung wichtige Problematik nicht in vergleichbarer Form untersucht. Das Projekt bildet die inhaltliche Ausgangsbasis für weitere Arbeiten.

Als zentrale Datenbasis für Projekte der Innovationsforschung sollen die Auswertungen der Datenbank des Europäischen Patentamts vertieft werden, zumal die Patentdaten nach wie vor eine der aussagekräftigsten und solidesten Datengrundlage für die Innovationsforschung darstellen. Themen sind die Nutzung neuer Technologiefelder durch Unternehmen oder der Vergleich von Feldern der Technologiepolitik mit den durch Patentdaten abgebildeten Forschungsfeldern der Unternehmen.

In diesem Zusammenhang beschäftigt sich ein Habilitationsprojekt mit dem Innovationsverhalten von Unternehmen unter dem Einfluss sich verändernder Rahmenbedingungen der Produktion und betriebswirtschaftlichen Managementkonzepten. Untersucht werden betriebliche Organisation und Bedeutung der FuE-Aktivitäten in unterschiedlichen Branchenkonstellationen. Ins Blickfeld kommen dabei z.B. die Einflüsse aus der Internationalisierung der Märkte, dem Auftreten neuer Wettbewerber in Asien und Osteuropa, veränderten Kundenbedürfnissen sowie der inneren Restrukturierung der Unternehmen (z.B. *global sourcing*).

Ein weiteres Habilitationsprojekt befasst sich mit den räumlichen Aktivitäten DV-gestützter KMU-Netzwerke in kleinbetrieblichen Wirtschaftszweigen. Hierzu wurde ein Förderantrag bei der DFG eingereicht, der sich zurzeit im Begutachtungsverfahren befindet. Die neuen IuK-Technologien eröffnen

auch kleineren Unternehmen Spielräume der vertikalen und horizontalen Kooperation, die es auch ihnen im Prinzip gestatten, gemeinschaftlich Skalen- und Verbundeffekte zu realisieren. Hier stellt sich die Frage nach den Auswirkungen DV-basierter Kooperation auf die räumliche Verteilung der Aktivitäten der kooperierenden KMU.

Eine zentrale Aufgabe des Kompetenzbereichs besteht in der Evaluation staatlicher Technologieprogramme. Der sich von 2005 bis 2009 erstreckende Forschungsauftrag zur Erweiterten Erfolgskontrolle des Programms zur Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) stellt nicht nur wegen seines Umfangs und Zeithorizonts, sondern auch wegen der damit verbundenen methodischen und inhaltlichen Fragen eine besondere Herausforderung dar. Er bezieht sich sowohl auf einzelne per Stichprobe ausgewählte IGF-Projekte als auch auf die Evaluation des Gesamtprogramms. Da sich die IGF im vorwettbewerblichen Raum bewegt und ihre Ergebnisse prinzipiell allen Unternehmen zur Verfügung stehen, ist der Nachweis konkreter Effekte auf Unternehmensebene viel schwieriger als im Falle unternehmensbezogener technologiepolitischer Fördermaßnahmen. Sowohl die Untersuchung der Transfers als auch der Effekte der Förderung bilden Schwerpunkte der weiteren Untersuchungen. Dabei wird z.B. branchenbezogen analysiert, welche Wirkungen die Förderung in der Textilindustrie in der Vergangenheit hatte. Projektbezogen werden die Technologietransfers bei 80 Projekten des Jahres 2002 bis in die beteiligten Unternehmen hinein untersucht. In Verbindung damit steht eine Dissertation, die sich unter anderem mit dem Innovationsverhalten von KMU, die an der IGF partizipieren, und dem Einfluss der IGF auf die Bildung von Innovationsnetzwerken befasst.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Dehio, J. und R. Graskamp (2007), ICTs and Growth Potential. In B. Anderson, M. Brynin, J. Gershuny und Y. Raban (eds.), *Information and Communications Technologies in Society: E-living in a Digital Europe*. Routledge Studies in Innovation, Organization and Technology. London und New York: Rothledge, 189–197.
- Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2007), Strukturpolitik im Wandel – Wachstumsziel stärker gewichten. *Wirtschaftsdienst* 87 (7): 467–470.
- Lageman, B., Ch.M. Schmidt, D. Engel und M. Rothgang (2008), *Der Lissabon-Prozess: Anspruch und Realität*. RWI : Schriften 82. Berlin: Duncker & Humblot.
- Lageman, B., M. Rothgang und M. Scheuer (2007), B2C E-commerce Dynamics in Germany: Do we need a Different Regulatory Framework? In C. Storz und A. Moerke (eds.), *Institutional Framework and Learning in Information Technology in Japan, the U.S and Germany*. London und New York: Routledge.
- Rothgang, M. und Dürig, W. (2007), Forschungsstrategien und KMU. In KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.), *Mittelstandsmonitor 2008 – Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen*. KfW, Frankfurt a.M.: 93–153.
- Rothgang, M. et al. (2007), Country Report Belgium. OMC Policy Mix Review Report. June 2007. Draft Final Report. EU, Brussels.
- RWI Essen (2007), *Forschungsstrategien der Unternehmen – Bestimmungsfaktoren, Konsequenzen für NRW und Einflussmöglichkeiten der Politik*. Studie im Auftrag des MIWFT NRW. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen und Stifterverband Wissenschaftsstatistik (2007), Innovationsbericht 2007 – Zur Leistungsfähigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen in Wissenschaft, Forschung und Technologie. Teil A: Indikatorenbericht. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen, Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik insbesondere Wettbewerbstheorie und Wettbewerbspolitik an der Ruhr-Universität Bochum und Ruhr-Forschungsinstitut für Innovations- und Strukturpolitik (2007), Innovationsbericht 2007 – Zur Leistungsfähigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen in Wissenschaft, Forschung und Technologie. Teil B: Schwerpunktbericht. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2007), Durchführung der Erweiterten Erfolgskontrolle beim Programm zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF) im Zeitraum 2005–2009. Untersuchung im Auftrag des BMWi. Zweiter Zwischenbericht – Schwerpunktthema Unternehmensbefragung Dezember 2006. RWI: Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2007), Durchführung der Erweiterten Erfolgskontrolle [...] Weiterentwicklung des Programms zur Förderung der IGF – Vorschläge und Begründungen. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2007), Durchführung der Erweiterten Erfolgskontrolle [...] Zwischenbilanz 2007: Ergebnisse der Untersuchungen im Zeitraum Juli 2005 bis August 2007. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2007), Übertragung der Regionalplanung für die Metropole Ruhr auf den RVR. Stellungnahme zur Anhörung des Ausschusses für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen am 14. März 2007. RWI : Projektberichte. Essen.

Ausblick 2008

Auswirkungen der Globalisierung auf Unternehmen und Märkte werden sowohl im Rahmen des Projekts INTERDIG weiter untersucht als auch im Rahmen von zwei Dissertationen. Geplant sind mehrere Veröffentlichungen zum Beitrag des Mittelstands für die Beschäftigung. Im Bereich der KMU- und Handwerksforschung wird die Bauwirtschaft aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert. Bauwirtschaftliche Innovationen werden dabei mit Hilfe von Daten des Europäischen Patentamts quantifiziert. Im Schwerpunkt „Forschung und Entwicklung“ wird das FuE-Verhalten von Unternehmen in einer globalisierten Welt vertieft untersucht. Auch der Innovationsbericht 2007 bietet vielfältige Ansätze zur vertieften Untersuchung ausgewählter Technologiefelder (z.B. Nanotechnologie/Neue Werkstoffe) und des Einflusses der Politik darauf. Im Rahmen der „Erweiterten Erfolgskontrolle des Programms zur Förderung der IGF“ steht 2008 die Untersuchung des Ergebnistransfers in die Unternehmen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Hierbei werden insbesondere auf Basis von Befragungen Diffusionsmuster in der Textilwirtschaft sowie die Verbreitung von Ergebnissen von 2003 und 2004 abgeschlossenen Projekten analysiert. Wie in den zurückliegenden Jahren werden Fragen des Strukturwandels im Ruhrgebiet behandelt. Für 2008 und 2009 ist eine systematische Bestandsaufnahme dazu in längerfristiger Perspektive geplant.

3.2.2 Kompetenzbereich Umwelt und Ressourcen

Leiter: Dr. Manuel Frondel

Team: Peter Grösche, Marianne Halstrick-Schwenk, Ronald Janßen-Timmen, Prof. Andreas Oberheitmann, Ph.D., Matthias Peistrup, Jörg Peters, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Dr. Harald Tauchmann, Colin Vance, Ph.D.

In den vergangenen Jahren kam es zu einer wahren Explosion der Rohstoffpreise. So erreichte der Erdölpreis mit 100 € je Barrel 2007 seinen historischen Höchststand. Wieder zeigte sich, dass die Versorgungssicherheit mit Rohstoffen zu den gesellschaftlich und wirtschaftlich relevantesten, zugleich aber politisch umstrittensten Themen gehört. Dies trifft auch für die Erzeugung von

Kompetenzbereich „Umwelt und Ressourcen“

Schwerpunkte	Produkte
Evaluation von Umwelt- und Energiepolitik	(31) Emissionshandel
	(32) Sektorale Klimagasemissionen und regionale Klimaschutzaktivitäten
	(33) Flexible Instrumente des Emissionshandels
	(34) Evaluation klima- und energiepolitischer Instrumente
	(35) Evaluation umweltpolitischer Instrumente
	(36) Methodische Beiträge zur Evaluation umweltpolitischer Maßnahmen
Energie- und Ressourcenökonomik	(37) Nachhaltige und internationale Energieversorgung
	(38) Energieträgerwahl in der Elektrizitätserzeugung
	(39) Nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser

Treibstoffen und Strom aus fossilen Energieträgern zu, da diese untrennbar mit erheblichen Umweltwirkungen verbunden ist. Mit den wachsenden Befürchtungen über einen möglicherweise folgenschweren weltweiten Klimawandel steigt die wirtschafts- und umweltpolitische Relevanz dieser Themen noch weiter an. Entsprechend gewann beispielsweise die Förderung von Bio-treibstoffen oder der Energieeffizienz im Gebäude- und Verkehrssektor erheblich an Bedeutung. Umwelt-, energie- und klimapolitische Instrumente und ihre Auswirkungen auf Ökonomie und Ökologie stehen daher im Zentrum der Forschungstätigkeit des Kompetenzbereichs. Einhergehend mit deren Brisanz sind zudem ressourcenökonomische Aspekte in den Mittelpunkt gerückt.

Evaluation von Umwelt- und Energiepolitik

Wesentliches Ziel internationaler Klimaschutzpolitik ist die Minderung von Treibhausgasen, vor allem von Kohlendioxid (CO₂). Die Analyse, Implementierung und Institutionalisierung von Instrumenten zur Emissionsminderung steht im Mittelpunkt dieses Schwerpunkts. Der in der umweltpolitischen Diskussion bislang sichtbarste Beitrag des RWI Essen besteht dabei im Monitoring der freiwilligen Klimaschutzvereinbarung der deutschen Industrie. Auf Basis jährlicher Berichte der beteiligten Industrieverbände und den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten über den Energieverbrauch wird überprüft, inwieweit die Sektoren den selbst gesetzten Zielen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen näher gekommen sind.

Diese Forschungsaufgabe wurde um eine entscheidende Dimension erweitert: die Frage nach der ökologischen Wirksamkeit des Instruments „freiwillige Selbstverpflichtung“. Zur Beantwortung ist die Konstruktion einer angemessenen Vergleichssituation erforderlich. Am Beispiel der Zementindustrie wurde eine solche kontrafaktische Situation anhand von Daten über den Energieverbrauch vor Abgabe der Selbstverpflichtung identifiziert und untersucht, ob diese zu Treibhausgasminderungen führte, die über die autonomen Reduktionen hinausgingen. Auch in der künftigen Arbeit werden moderne, experimentelle wie nicht-experimentelle Methoden der Evaluationsfor-

schung eingesetzt und auf umwelt- und energiepolitische Instrumente angewendet. Dabei werden die internen Vernetzungsmöglichkeiten und die methodische Expertise anderer Kompetenzbereiche genutzt.

Daneben wurden Kosten und Nutzen der zunehmenden Förderung von Biomasse jeglicher Art analysiert. Gegenstand eines Projekts zum Thema „Biomassenutzungskonkurrenzen“, das vom RWI Essen zusammen mit dem Wuppertal Institut bearbeitet wurde, waren insbesondere Biotreibstoffe wie Biodiesel. Die Institute kamen zu dem Schluss, dass es sowohl aus ökologischer als auch ökonomischer Perspektive bedeutende Gründe dafür gibt, die Forcierung der energetischen Biomassenutzung in Deutschland zu hinterfragen – dies gilt in erster Linie für die avisierten Quoten für Biotreibstoffe. Durch den vermehrten Import von Biodiesel und der dafür benötigten Rohstoffe könnten weltweit betrachtet sogar mehr anstatt weniger Treibhausgase emittiert werden, da damit die Vernichtung von Savannen und Wäldern in tropischen und subtropischen Regionen einhergeht. Im Einklang mit dem *Sachverständigenrat für Umweltfragen* wird daher empfohlen, dass die Biotreibstoffanteile nicht wie geplant signifikant erhöht werden sollten. Vielmehr sollte deren Einsatz eher zurückgefahren oder zumindest auf dem derzeitigen Niveau eingefroren werden.

Ein weiteres Forschungsthema ist der Wechsel in der Art der Zuteilung der CO₂-Zertifikate im Rahmen des 2005 EU-weit eingeführten Emissionshandelsystems. Wurden die Emissionsberechtigungen bislang vollkommen gratis zugeteilt, müssen die Stromerzeuger in der zweiten Handelsperiode (2008 bis 2012) einen Teil der Berechtigungen kaufen. In künftigen Handelsperioden sollen die Stromerzeuger laut aktuellem Vorschlag der EU-Kommission keinerlei Emissionsberechtigungen gratis erhalten. Die Auswirkungen dieses Vorschlags auf die Versorgungssicherheit, Strompreise und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie wurden im Rahmen eines mehrjährigen Beratungsprojekts eingehend beleuchtet. Dabei wurde deutlich, dass damit erhebliche negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industriezweige zu erwarten sind. Diese hätten im Vergleich zu ihrer außereuropäischen Konkurrenz mit großen Kostennachteilen zu kämpfen. Es wurde zudem darauf hingewiesen, dass dadurch die kohlenstoffintensive, aber im Inland reichlich vorhandene Braunkohle zu Gunsten von Erdgas als Input zur Stromerzeugung zurückgedrängt würde. Angesichts einer immer stärkeren Konzentration der Erdgasversorgung auf Importe aus Russland ist dies unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit als kritisch zu bewerten. Wegen der weitgehenden Unabhängigkeit der Förderkosten für Braunkohle von den internationalen Energiepreisen sowie den dann notwendigen Investitionen in neue Kraftwerke könnte eine massive Verteuerung von Strom die Folge sein – insbesondere, wenn am Beschluss zum Ausstieg aus der Kernenergie festgehalten werden sollte.

Die Evaluierung von Maßnahmen stand auch Mittelpunkt der Kooperation des RWI Essen mit der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ). Diese wurde im Jahr 2007 mit Bezug auf mehrere Vorhaben in Entwicklungsländern ausgebaut. Bei der Wirkungsanalyse der Elektrifizierungsprojekte in Ruanda und Benin wurden gemäß moderner Methoden der Evaluierung jeweils mehrere hundert Haushalte sowohl aus den Projekt- wie auch aus Kontrollregionen mit Hilfe eines standardisierten sozioökonomischen Fragebogens befragt. Gemeinsam mit dem *Energy Sector Management Assistant Program* (ESMAP) der Weltbank und der GTZ arbeitet das RWI Essen zudem an einer Studie zur produktiven Energienutzung und ihrer potenziellen Wirkung in ländlichen Regionen Afrikas. Dabei werden über 1 000 Kleinst- und Kleinbetriebe in Benin, Ghana, Nigeria, Südafrika und Uganda hinsichtlich ihrer Nutzung von Produktionsfaktoren und ihres Zugangs zu Infrastruktur sowie Finanz- und Beratungsdienstleistungen interviewt. Schließlich führte das RWI Essen für die GTZ qualitative Evaluierungen von Energievorhaben in China und im Senegal durch. Dabei wurden die vom Entwicklungsausschuss der OECD entwickelten Kriterien zugrunde gelegt.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Bensch, G. und J. Peters (2008), Private Sector Participation in Micro-Hydro Power for Rural Development – Baseline Study Report. RWI Essen und GTZ.
- Böhringer, C. und M. Frondel (2007), Assessing Voluntary Commitments in the German Cement Industry: The Importance of Baselines. In R. Morgenstern und William Pizer (eds.), *Reality Check: The Nature and Performance of Voluntary Environmental Programs in the U.S., Europe, and Japan*. Washington, DC: Resources for the Future.
- Frondel, M., Horbach, J. und K. Rennings (2008), What Triggers Environmental Management and Innovation? – Empirical Evidence for Germany. *Ecological Economics*, erscheint in Kürze.
- Frondel, M., Horbach, J. und K. Rennings (2007), End-of-Pipe or Cleaner Production Measures? An Empirical Comparison of Abatement Decisions Across OECD Countries. *Business Strategy and the Environment* 16 (8): 571–584.
- Frondel, M. und J. Peters (2007), Biodiesel: A New Oildorado? *Energy Policy* 35 (3): 1675–1684.
- Frondel, M., N. Ritter und Ch.M. Schmidt (2008), Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten. *List-Forum* 34 (1): 28–44.
- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2007), Emissionshandel und Erneuerbare-Energien-Gesetz: Eine notwendige Koexistenz? *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 57 (7): 52–55.
- Harsdorff, M. und J. Peters, (2007), Netzgebundene Ländliche Elektrifizierung in Benin – Baseline-Studie und Wirkungsanalyse. RWI Essen und GTZ.
- Iovanna, R. und C. Vance (2007), Modeling of continuous-time land cover change using satellite imagery: an application from North Carolina. *Journal of Land Use Science* 2: 147–166.
- Peters, J., und S. Thielmann (2008), Promoting Biofuels: Implications for Developing Countries. *Energy Policy* 36 (4): 1538–1544.
- RWI Essen (2007), Monitoringbericht 2003–2004, Verifikation der Vereinbarungen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der deutschen Wirtschaft zur Klimavorsorge und zur Minderung der CO₂-Emissionen und der Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung. Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). RWI : Projektberichte. Essen.
- Vance, C. and R. Hedel (2008), On the Link between Urban Form and Automobile Use: Evidence from German Survey Data. *Land Economics* 84 (1): 51–66.

Energie- und Ressourcenökonomik

Einen immer wiederkehrenden Untersuchungsgegenstand bildet der Energieverbrauch privater Haushalte. Zusammen mit dem Umfrageinstitut *forsa* hat das RWI Essen erneut den Energieverbrauch der privaten Haushalte erhoben, nun für das Jahr 2005. Dazu wurden die rund 10 000 Haushalte des *forsa*-Panels zum Verbrauch einzelner Energieträger, dem jeweiligen Zweck der Energieträgernutzung und ihrem energierelevanten Verhalten befragt. Da erneuerbare Energien immer noch nur wenig eingesetzt werden, wurden zusätzlich 80 000 Haushalte zu deren Nutzung befragt. Diese Erhebung stellt wohl weltweit die größte ihrer Art dar. Gepaart mit für dieselben Haushalte bereits aus dem Vorgängerprojekt vorliegenden Daten für 2003 eröffnete sich so die Möglichkeit der Evaluation von energiepolitischen Maßnahmen. Diese regelmäßig ausgeschriebene Erhebung bietet zudem die in Europa selten anzutreffende Möglichkeit des Aufbaus eines umfangreichen Paneldatensatzes, der neben entsprechenden Energiedaten auch die sozioökonomischen Merkmale der Haushalte beinhaltet. Dadurch ist die mikroökonomische Untersuchung des Energieverhaltens privater Haushalte auf Basis von Panel-schätzmethoden gegeben, z.B. die Schätzung von Preis- und Einkommens-elastizitäten von Strom und Erdgas.

Aufbauend auf den kürzlich abgeschlossenen Arbeiten zu den ökonomischen und ökologischen Folgen der steuerlichen Förderung des Einsatzes von Biodiesel in Europa – ein Subventionstatbestand, der in Deutschland die Dimensionen des Steinkohlenbergbaus in absehbarer Zeit zu erreichen droht –, beleuchtete das RWI Essen im vergangenen Jahr im Rahmen eines Projekts mit der GTZ die wirtschaftlichen Konsequenzen unterschiedlicher Förderinstrumente von Biotreibstoffen für Entwicklungsländer. Trotz der klimatisch besseren Bedingungen kommen auch (sub-)tropische Länder noch nicht ohne Förderprogramme für Biotreibstoffe aus. Das wesentliche Ergebnis lautet: Ökonomisch ist die Förderung nur unter gewissen Umständen zu rechtfertigen. Gerade im Fall von Entwicklungsländern können vor allem die daraus resultierenden Verzerrungen auf Nahrungsmittelmärkten fatal sein. Unter bestimmten Bedingungen bieten Biotreibstoffe für einige Entwicklungsländer aber eine vielversprechende wirtschaftliche Option.

Zu den in diesem Schwerpunkt behandelten Themen gehört nicht zuletzt auch die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser. Ging es in der jüngsten Vergangenheit um Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung der Wasserversorgung sowie des Gewässerschutzes durch ein integriertes Flussgebietsmanagement oder um Empfehlungen zur Schaffung von innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen für eine effiziente Wasserver- und Abwasserentsorgung in Deutschland, so konzentriert sich die derzeitige Forschung auf die ökonomische Analyse der Preiselastizität der Wassernachfrage privater

Haushalte. Dazu wurde zusammen mit dem Umweltforschungszentrum Leipzig eine Erhebung unter den Haushalten der Stadt Leipzig durchgeführt, um deren Wasserverbrauch und dessen Determinanten zu ermitteln. Wesentliches Resultat einer ökonomischen Auswertung ist, dass nur solche Haushalte elastisch auf Preise zu reagieren scheinen, die eine ungefähre Vorstellung von den Wasserpreisen haben. Dies war jedoch nur bei etwa einem Drittel der befragten Haushalte der Fall.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2007), Hard Coal Subsidies: A Never-Ending Story? *Energy Policy* 35(7): 3807–3814.
- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2007), Steinkohlenbergbau: Subventionierung um jeden Preis? *List-Forum* 33: 1-17.
- Frondel, M., J. Peters und C. Vance (2008), Identifying the Rebound: Evidence from a German Household Panel. *Energy Journal*, erscheint in Kürze (Ruhr Economic Papers 32).
- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2007), Versorgungssicherheit mit Öl und Gas: Eine Empirische Analyse für Deutschland. *Zeitschrift für Energiewirtschaft* 2007 (2): 117–128.
- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2007), Von der baldigen Erschöpfung der Rohstoffe und anderen Irrtümern. *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 57 (5): 88–92.
- Peters, J., M. Harsdorff und F. Ziegler (2007) Complementary Services must accompany Rural Electrification. *Appropriate Technology* 34 (3).
- Peters, J. und S. Thielmann (2007), The Costs of Promoting Biofuels. In GTZ und BMZ (eds.), *International Fuel Prices 2007*. Eschborn und Berlin, 22–33.
- Vance, C. und R. Hedel (2007), The Impact of Urban Form on Automobile Travel: Disentangling Causation from Correlation. *Transportation* 34: 575–588
- Vance, C. und R. Iovanna (2008), Gender and the Automobile: An Analysis on Nonwork Service Trips. *Transportation Research Record*, erscheint in Kürze.
- RWI Essen (2007), Erhebung des Energieverbrauchs der privaten Haushalte für das Jahr 2005. Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. RWI : Projektberichte. Essen.

Ausblick 2008

Die Kooperation mit nationalen und internationalen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit mit Fokus Evaluierung und evidenzbasierte Projektgestaltung soll weiter ausgebaut werden. Im Mittelpunkt werden Maßnahmen stehen, die den Zugang zu modernen Energieformen in Entwicklungsländern verbessern sollen. Ziel ist dabei, mikroökonomische Methoden zum Einsatz zu bringen und etwa durch Zielgruppenbefragungen die angemessene Subventionshöhe bei der Verbreitung photovoltaischer Haushaltssysteme zu bestimmen. Im Zuge der so genannten Wirkungsorientierung von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit werden außerdem moderne empirische Methoden zur Erfolgsmessung immer wichtiger. Neben der Zusammenarbeit mit der GTZ stehen künftig Forschungsarbeiten für die KfW Entwicklungsbank und die Weltbank auf dem Programm. Darüber hinaus soll das Thema Energieeffizienz, das mit der Einführung der Energieeffizienzrichtlinie der EU im Jahr 2006 an Bedeutung gewonnen hat, vertieft werden. Dazu soll eine Reihe kreativer Vorschläge zur Überwindung des so genannten Nutzer-Investor-Dilemmas gemacht werden. Dieses ist eine der Hauptursachen dafür, dass der Energieverbrauch privater Haushalte im Bereich der Wärmebereitstellung in der Vergangenheit weitaus weniger verringert wurde, als dies gemeinhin für möglich gehalten wird. Lösungsmöglichkeiten wäre etwa die Beteiligung des Vermieters an den Energiekostensparnissen der Mieter.

3.3 Gesamtwirtschaftliche Fragestellungen

Im Leitbild des RWI Essen zur Erforschung der ökonomischen Prosperität und der wirtschaftspolitischen Handlungsmöglichkeiten sind Analysen des Wirtschaftswachstums, konjunktureller Schwankungen und öffentlicher Haushalte integrale Bestandteile. Um diese Rolle zu erfüllen, muss auch hier eine ausgewogene Mischung aus breiter Expertise und fokussierter wissenschaftlicher Kompetenz die Arbeiten prägen. Dies ist das Ziel der beiden makroökonomischen Kompetenzbereiche „Wachstum und Konjunktur“ und „Öffentliche Finanzen“.

Dabei kann das Institut auf breite Anerkennung für seine wirtschaftspolitische Beratung in der aktuellen Konjunkturdiagnose und -prognose und seine Arbeiten in der makroökonomischen Modellbildung bauen. Deshalb wurde – zuletzt unterstützt durch die Ausführungen der Begehungsgruppe im Rahmen der Evaluation – die strategische Entscheidung getroffen, die makroökonomischen und finanzwissenschaftlichen Kompetenzbereiche durch Formulierung eines entsprechenden Forschungsplans, durch geschickte Nutzung des eigenen demographischen Wandels und – auch im Verbund mit der universitären Forschung – durch die zielgerichtete Implementierung von Projekten mit neuem Leben in Form aktueller Themen und Methoden zu füllen. Diese Strategie wurde durch die gezielte Anwerbung junger, forschungsaktiver Wissenschaftler begleitet. Schließlich wird dieses Vorhaben nicht zuletzt dadurch unterstützt, dass makroökonomische und finanzwissenschaftliche Fragestellungen die dritte Säule des Forschungsprogramms der RGS Econ darstellen. Diese Investition zeigt nun erste Früchte: In beiden Bereichen sind der Forschungsoutput und die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln im Jahr 2007 erheblich angestiegen.

3.3.1 Kompetenzbereich Wachstum und Konjunktur

Leiter: Dr. Roland Döhrn, stellv. Leiter: Dr. Torsten Schmidt
Team: Dr. György Barabas, Heinz Gebhardt, Prof. Dr. Wim Kösters, Torge Middendorf (bis Februar 2008), Tobias Kitlinski, Heinz Josef Münch, Günter Schäfer (bis April 2008), Hans-Karl Starke, Simeon Vosen, Dr. Tobias Zimmermann

Fundierte Diagnosen und Prognosen der kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklung sind ein wesentliches Element der Wahrnehmung des RWI Essen in der Öffentlichkeit. Daher legt das Institut nach wie vor großen Wert sowohl auf eine umfassende Konjunkturanalyse, die es in den zweimal pro Jahr erscheinenden RWI : Konjunkturberichten veröffentlicht, als auch auf den Ausbau und die Pflege des diagnostischen Instrumentariums. So wurde das RWI-Konjunkturmodell rundum erneuert. Die starke Wertschätzung der Konjunkturarbeit fand im vergangenen Jahr ihren Niederschlag insbesondere darin, dass das Institut weiterhin an der Gemeinschaftsdiagnose beteiligt ist.

Kompetenzbereich „Wachstum und Konjunktur“

Schwerpunkte	Produkte
Konjunktur-analyse und -prognose	(40) Laufende Konjunkturdiagnose und -prognose
	(41) Internationale Netzwerke der Konjunkturforschung
	(42) Transmissionskanäle der Konjunktorentwicklung
	(43) Aktualisierung und Überprüfung des RWI-Konjunkturmodells
	(44) Mikrofundierung und Weiterentwicklung des RWI-Konjunkturmodells
Langfristige Wirtschafts-entwicklung	(45) Simulationen mit dem RWI-Konjunkturmodell
	(46) Identifikation von Zyklus und Trend
	(47) Langfristmodelle der Wirtschaftsentwicklung
	(48) International vergleichende Analysen

Dieses Forschungsprojekt war 2007 erstmals in seiner mehr als fünfzigjährigen Geschichte europaweit ausgeschrieben worden. Das RWI Essen erhielt neben drei weiteren Instituten bzw. Konsortien den Zuschlag auf ein Angebot hin, das es zusammen mit dem Wiener Institut für Höhere Studien Wien unterbreitet hatte.

Konjunkturanalyse und -prognose

Die Arbeiten im Bereich der Konjunkturanalyse und -prognose werden wesentlich durch die regelmäßig erscheinenden Publikationen bestimmt. So wurden auch im Jahr 2007 im Turnus der vierteljährlichen Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vier Prognosen erstellt. Im März und im September erschien jeweils ein *RWI : Konjunkturbericht*, der die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung im Ausland und im Inland umfassend darstellte und daraus wirtschaftspolitische Empfehlungen ableitete. Zwei weniger umfangreiche Aktualisierungen wurden im Juni bzw. im Dezember in den *RWI : News* veröffentlicht. Hinzu kam auch im abgelaufenen Jahr der Konjunkturbericht für Nordrhein-Westfalen.

Die beiden Konjunkturberichte dienen zugleich der Vorbereitung auf die Gemeinschaftsdiagnose. Im Oktober 2007 fand die erste Gemeinschaftsdiagnose, die von dem durch die Neuausschreibung geänderten Kreis von Instituten durchgeführt wurde, in den Räumen des RWI in Essen statt. Im Mittelpunkt sowohl des damaligen Konjunkturberichtes als auch dieser Gemeinschaftsdiagnose standen die US-Immobilienkrise und die durch sie ausgelösten Turbulenzen an den Finanzmärkten und deren Konsequenzen für die Konjunktur.

Ein wichtiges Instrument der Konjunkturanalyse stellt das RWI-Konjunkturmodell dar. Bereits im Jahr 2006 war mit einer grundlegenden Überarbeitung begonnen worden, als der gesamte definitorische Rahmen den Erfordernissen der geänderten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angepasst wurde. Im abgelaufenen Jahr stand die Neuschätzung aller Modellgleichungen im Mittelpunkt. Sie sind nun in Fehlerkorrekturform spezifiziert. Dabei konnten zentrale Beziehungen der früheren Modellversionen, die in Niveaugrößen ge-

schätzt waren, in die Langfristbeziehung des neuen Modells übernommen werden. Daher ist zu erwarten, dass sich die Simulationseigenschaften des neuen Modells nicht grundsätzlich von denen seiner Vorgänger unterscheiden. Dies signalisieren auch erste Rechnungen. Umfassende Tests in dieser Hinsicht stehen allerdings noch aus. Die Arbeitsmarkt-Version des RWI-Konjunkturmodells wurde entsprechend angepasst. Außerdem wurden in ihr Erweiterungen vorgenommen, durch die die mit den Hartz-Reformen eingeführten arbeitsmarktpolitischen Instrumente in Simulationsrechnungen berücksichtigt werden können.

Angesichts der weiterhin deutlich steigenden Rohölpreise bleibt die Frage nach deren gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen auf der Forschungsagenda. In einem Diskussionspapier werden die Effekte von Ölpreisschocks auf die deutsche Volkswirtschaft näher untersucht. Erste Rechnungen mit vektorautoregressiven Modellen zeigten, dass die Effekte der jüngsten Energiepreisschocks geringer waren als in den siebziger und achtziger Jahren. Um mehr über die Gründe dieser Unterschiede zu erfahren, wurden Simulationen mit Hilfe eines *New Open Economy*-Modells durchgeführt, das den aktuellen Stand der internationalen Makroökonomie widerspiegelt. Danach sind ein geringerer Energiekostenanteil in der Produktion und im Konsumbündel der privaten Haushalte für einen Teil der rückläufigen Effekte verantwortlich. Zusätzlich wird deutlich, dass hohe Exporte die negativen angebotsseitigen Effekte von Ölpreisschocks kompensieren können. Hierfür ist es entscheidend, dass die Preishausse Ausdruck einer steigenden Nachfrage infolge einer boomenden Weltkonjunktur war. Beide Effekte zusammen genommen führten dazu, dass die jüngsten Ölpreisanstiege – immerhin hat sich der Ölpreis in Euro seit 2004 fast verdreifacht – zumindest bislang ohne große realwirtschaftliche Folgen für ölimportierende Länder wie Deutschland geblieben sind. Sollten die Energiepreise auch im Fall einer sich abschwächenden Weltkonjunktur auf Rekordniveau bleiben, wäre dies vermutlich anders.

Grundsätzlich mit dem Einfluss von Preisschocks auf die deutsche Volkswirtschaft befasst sich ein Projekt, das neben Ölpreisschocks auch den Einfluss von Wechselkursschocks, der Globalisierung sowie von Mehrwertsteuererhöhungen auf gesamtwirtschaftliche Größen wie Bruttoinlandsprodukt oder Verbraucherpreise zum Gegenstand hat. Darüber hinaus wurde der Zusammenhang zwischen der Geld- und Kreditpolitik sowie der Immobilienpreise analysiert. Im Mittelpunkt stand zum einen die Stärke der Effekte auf realwirtschaftliche Größen und Preise. Zum anderen wurde das Durchwirken der Schocks durch die Preiskette genauer untersucht. Dazu wurde die gesamtwirtschaftliche Analyse durch eine Branchenbetrachtung ergänzt.

Wesentliche Bedeutung für das Wachstum einer Volkswirtschaft kommt deren technologischer Leistungsfähigkeit zu. Als Hintergrundstudie zum ersten Bericht der von der Bundesregierung berufenen „Expertenkommission For-

schung und Innovation“ untersuchte der Kompetenzbereich, welche Rückschlüsse Außenhandel und Direktinvestitionen auf die technologische Leistungsfähigkeit erlauben. Danach ist Deutschland durch eine günstige, sich in der Tendenz aber leicht verschlechternde Position im internationalen Handel mit Gütern der gehobenen Technologie gekennzeichnet, während der Beitrag von Gütern der Spitztechnologie traditionell negativ ist. Hier hat sich die Wettbewerbsposition im Zeitverlauf leicht verschlechtert.

Zur Position bei wissensintensiven Dienstleistungen sind nur begrenzt Aussagen möglich, da diese statistisch relativ schlecht dokumentiert ist. Immerhin hat sich der Zahlungsbilanzsaldo bei allen wissensintensiven Diensten zwischen 1999 und 2006 verbessert. Allerdings werden gerade solche Dienste in hohem Maße durch Auslandsniederlassungen vor Ort erbracht. Dabei scheinen deutsche Unternehmen in geringerem Maße als solche aus anderen west- und nordeuropäischen Ländern durch Direktinvestitionen im Ausland aktiv zu sein. Dieser Unterschied kann durch Differenzen in der Unternehmensgröße, Produktivität oder Kapitalausstattung gut erklärt werden. Daneben mögen auch kulturelle Unterschiede, die Stellung in der Wertschöpfungskette und die Einbindung in die internationale Arbeitsteilung eine Rolle spielen.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

- Döhrn, R. und W. Kösters (2007), Wirtschaftspolitik. In W. Weidenfeld und W. Wessels (Hrsg.), *Jahrbuch der Europäischen Integration 2006/2007*. Baden-Baden: Nomos, 205–210.
- Döhrn, R. et al. (2007), *RWI : Konjunkturberichte* 58 (1) und (2) (Ausland, Inland, Stahlmarkt).
- Döhrn, R. und G. Schäfer (2008), Aufschwung verliert an Kraft – Konjunkturbericht 2008 für Nordrhein-Westfalen. RWI : Materialien 40. RWI, Essen.
- Döhrn, R., D. Engel und J. Stiebale (2008), Außenhandel und ausländische Direktinvestitionen deutscher Unternehmen. Studien zum deutschen Innovationssystem 3-2008. Berlin.
- Kösters, W. (2007), Wie stabil ist die Europäische Währungsunion? RWI : Positionen 17. Essen.
- RWI Essen (2007), Kurzfristige Arbeitsmarktanalyse und -projektionen. Gutachten im Auftrag des IAB. RWI : Projektberichte. Essen.
- Schmidt, T. and T. Zimmermann (2007), Why are the Effects of Recent Oil Price Shocks so Small? *Ruhr Economic Papers* 29. Essen.
- Zimmermann, T. (2007), Reale Konjunkturzyklen, Effizienzlöhne und die Rolle von Ölpreisschocks – eine theoretische und empirische Analyse für Deutschland. RWI : Schriften 81. Berlin: Duncker & Humblot.

Langfristige Wirtschaftsentwicklung

Der neue Auftrag für die Gemeinschaftsdiagnose enthält auch die Aufgabe, jeweils im Frühjahr, beginnend mit dem Jahr 2008, eine Mittelfristprojektion über einen Zeitraum von fünf Jahren zu veröffentlichen. Abgeleitet wird die Mittelfristprojektion des RWI Essen aus einer Mittelfrist-Version des RWI-Konjunkturmodells. Diese wurde in Kooperation mit dem Institut für höhere Studien, Wien, erstellt. Sie unterscheidet sich von der Standardversion dadurch, dass sie eine Modellierung der gesamtwirtschaftlichen Angebotsseite enthält. Dazu wurde eine gesamtwirtschaftliche Produktionsfunktion in das Modell integriert. Ferner wurden in eine Reihe von Gleichungen Mechanis-

men inkorporiert, die auf mittlere bis längere Sicht eine Annäherung der Wirtschaft an ein durch die Angebotsseite bestimmtes Gleichgewicht bewirken. Erste Erfahrungen zeigen allerdings, dass Abweichungen vom Gleichgewicht nur über vergleichsweise lange Zeiträume abgebaut werden.

Um langfristige gesamtwirtschaftliche Analysen durchführen zu können, wurden die Arbeiten zu den allgemeinen Gleichgewichtsmodellen mit überlappenden Generationen fortgeführt. Zudem steht dem Kompetenzbereich inzwischen ein Modell dieser Art von *Fehr et al.* zur Verfügung, das die Bevölkerungsstruktur und das Sozialversicherungssystem relativ detailliert abbildet. Dieses Modell kann beispielsweise für Simulationen von Reformen der Sozialversicherung oder zur Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Effekte des demographischen Wandels herangezogen werden.

Langfristige Aspekte der Wirtschaftsentwicklung und international vergleichende Analysen stehen im Mittelpunkt einer noch nicht abgeschlossenen Studie über Potenziale des Dienstleistungssektors für das Wachstum von Wertschöpfung und Beschäftigung.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

Barabas, G., R. Döhrn, T. Schmidt, U. Schuh, W. Schwarzbauer und K. Weyerstraß (2008), Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2012. *RWI: Konjunkturberichte* 59 (1): 83-88.

Döhrn, R. and T. Zimmermann (2008), Why was growth so sluggish in Germany? A growth accounting approach. In EUREN (ed.), *Potential growth in Europe*. How to measure it and how to boost it? Paris, 31–38.

Ausblick 2008

Für das Jahr 2008 stehen weitere Arbeiten an, die sich mit dem Anstieg der Energie- und inzwischen auch der Nahrungsmittelpreise und deren Auswirkungen befassen. Derzeit wird der Frage nachgegangen, welche Folgen der inzwischen auf breiter Front zu beobachtende Preisanstieg für die Inflation haben wird. Anknüpfend daran stellt sich auch die Frage, wie eine Zentralbank reagieren kann und sollte, wenn ein weltweiter Preisanstieg bei Rohstoffen durch zu laxe Geldpolitik ausgelöst wird. Zudem sollen die Preisanalysen verfeinert werden, indem das kalibrierte *New Open Economy*-Modell zu einem geschätzten Modell weiterentwickelt wird. Da die aktuelle Entwicklung an den Energie- und Rohstoffmärkten auch die Frage nach der Güte der Annahmen zu den Weltmarktpreisen in den Konjunkturprognosen aufwirft, soll überprüft werden, ob diese durch einfach zeitreihenanalytische Ansätze verbessert werden können. Daneben steht weiterhin die Aktualisierung und Erweiterung des RWI-Konjunkturmodells auf der Agenda. Dabei sollen im Licht der jüngsten Finanzmarkturbulenzen die Wirkungen von Vermögenspreisen und nach Kreditnehmern differenzierte Zinssätze einbezogen werden.

3.3.2 Kompetenzbereich Öffentliche Finanzen

Leiter: Dr. Rainer Kambeck

Team: Nils aus dem Moore, Heinz Gebhardt, Tanja Kasten, Hermann Rappen, Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Dr. Lars-H.R. Siemers

Wie in den vorangegangenen Jahren hat sich der Kompetenzbereich in verschiedenen Stellungnahmen für den Landtag Nordrhein-Westfalens mit der

Kompetenzbereich „Öffentliche Finanzen“**Produkte**

(49) Nachhaltige Finanzpolitik und Steuerschätzung

(50) Steuersystem und -reform

(51) Kommunal финанzen, Infrastruktur und demographischer Wandel

Nachhaltigkeit öffentlicher Finanzen und speziell mit dem Landeshaushalt beschäftigt. Bei einer Anhörung, bei der es in erster Linie um die Forderung ging, den kreditrechtlichen Ausnahmetatbestand der „Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts“ zu streichen, wurden die negativen Folgen der Regelung aufgezeigt und die Notwendigkeit von strengeren Schuldenregeln begründet. Allerdings teilt das RWI Essen nicht die oft gestellte Forderung nach einem generellen Verbot der Kreditaufnahme. Zukünftige Generationen können gemäß der Äquivalenz von Nutzen und Kosten an einem Teil von kreditfinanzierten Zukunftsinvestitionen beteiligt werden („Goldene Regel“). Dringend erforderlich ist allerdings eine Korrektur der Investitionsabgrenzung im Haushaltsrecht, die vor allem die Summe der Investitionen um die Abschreibungen bereinigt. Sinnvoll wäre auch eine stärkere Eigenverantwortung der Gebietskörperschaften in der föderalen Ordnung, bei der auch die Höhe der Verschuldung einbezogen werden sollte.

Der Landeshaushalt wurde einerseits positiv bewertet, weil die Neuverschuldung und die Schuldenstandsquote weiter sinken. Andererseits ist kritisch anzumerken, dass es der Landesregierung nicht gelingt, den Ausgabenanstieg konsequenter zu bremsen. Würde dies geschehen und die geplanten Privatisierungen zügig umgesetzt, ließe sich wegen der günstigen Einnahmen bereits in dieser Legislaturperiode ein ausgeglichener Landeshaushalt erreichen. Bei einer Anhörung zur Gestaltung eines zukunftsgerechten Haushaltsrechts und -vollzugs wurden die bereits im Jahr 2004 dem Landtag vorlegten Vorschläge zur Implementierung eines regelmäßigen Berichtssystems zur Nachhaltigkeit der Landesfinanzen aktualisiert.

Regelmäßig prognostiziert der Kompetenzbereich die Einnahmen und die Ausgaben des Staates und analysiert die Interdependenzen zwischen der Gesamt- und der finanzwirtschaftlichen Entwicklung, um auf dieser Basis etwaige finanzpolitische Fehlentwicklungen zu identifizieren und finanzpolitische Handlungsempfehlungen abzuleiten. Auch wenn sich die Finanzlage der öffentlichen Haushalte im vergangenen Jahr aufgrund konjunkturbedingter Mehreinnahmen und Minderausgaben, vor allem aber wegen der Erhöhung von Steuern und des Abbaus von Steuervergünstigungen merklich verbessert hat und erstmals seit 1989 wieder ein ausgeglichener Haushalt erzielt wurde, muss der „qualitativen Haushaltskonsolidierung“ und damit der Förderung des Wachstums nach wie vor eine hohe Priorität eingeräumt werden. Zudem sollten die sich durch Rückführung der Staatsquote eröffnenden budgetären Spielräume genutzt werden, um „heimliche“ Steuererhöhungen zu vermei-

den; mittelfristig könnten sie auch verwendet werden, um die Belastung durch Steuern und Sozialabgaben zu verringern.

Der Kompetenzbereich ist als Mitglied des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ an den Prognosen des Steueraufkommens beteiligt. Ausgehend von Vorgaben des BMWi zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wurden im Vorfeld der Sitzungen des Arbeitskreises im Mai 2007 eine Mittelfristschätzung und im November 2007 eine Kurzfristschätzung des Steueraufkommens erstellt. Diese Prognosen bildeten mit denen der anderen beteiligten Institutionen die Basis für die gemeinsame Steuerschätzung, die eine wesentliche Grundlage der Haushaltsplanung von Bund und Ländern ist.

Schwerpunkte der Arbeiten zum Steuersystem bildeten im Jahr 2007 zwei Forschungsprojekte: zum einen wurde der Zusammenhang zwischen Steuerlast- und Einkommensverteilung untersucht, zum anderen die Frage der Überwälzung von Unternehmenssteuern. Beide Projekte werden in Kooperation mit dem Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut der Universität zu Köln durchgeführt. In der erstgenannten Arbeit wurde untersucht, welche Lasten die aufkommensstärksten Steuern verursachen. Im Mittelpunkt standen dabei Auswertungen von Mikrodatenbanken: Die Progressionswirkung der Einkommensteuer und deren Effekte auf die Einkommensverteilung wurde auf Basis der FAST-Daten untersucht, die Analyse bei den Verbrauchsteuern anhand der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS). Dabei wurde gezeigt, dass vor allem die Mehrwertsteuer regressiv wirkt, allerdings bei deutlich höheren absoluten Steuerzahlungen der höheren Einkommen. Weil die Haushalte in der EVS direkt oder indirekt Angaben über alle Steuerzahlungen machen, wurde auf dieser Basis untersucht, welche Auswirkungen von den Lasten des gesamten Steuersystems ausgehen. Die Progressionswirkung der Einkommensteuer wird von der tendenziell regressiven Wirkung der Verbrauchsteuern wohl nicht überkompensiert. Das gesamte Steuersystem belastet also höhere Einkommen stärker und führt somit zu einer Umverteilung hin zu den niedrigen Einkommen. In der Studie werden ferner differenzierte Steuerbelastungs- und Verteilungswirkungen nach Haushaltstypen, sozialen Gruppierungen, Alterskohorten und Regionen ermittelt.

Im Projekt zur Überwälzung von Unternehmenssteuern wird untersucht, in welcher Form und mit welcher Geschwindigkeit Unternehmen Steuerbelastungen überwälzen. Auch hier liegt der Schwerpunkt auf einer empirischen Analyse, in der vor allem Mikrodaten der Datenbanken AMADEUS und DAFNE ausgewertet werden. Die wichtigste Aufgabe besteht darin, kausale Zusammenhänge zu belegen, wobei hier die Herausforderung darin zu sehen ist, aus einer Fülle von Einflüssen diejenigen herauszufiltern, die beobachtbare Größen wie Preise, Löhne, Investitionen, Beschäftigung ursächlich bestimmen. Eine erfolgreiche Identifizierung von Steuerüberwälzungen liefert die notwendigen Informationen zur Schätzung von „effektiven“ Steuerbelastun-

gen. Notwendig ist es dabei, die Reaktionen der besteuerten Unternehmen zu berücksichtigen. Zu diesen zählen einerseits solche der Steuervermeidung (z.B. Verlagerung der Produktionsstätte), andererseits solche zur Weiterreichung der Belastung (z.B. Preiserhöhungen und Lohnsenkungen). Des Weiteren kommt es zu einem veränderten Investitionsverhalten der Unternehmen. Zugleich generieren diese Steuerbelastungen immer Inzidenzeffekte, weil sich Knappheiten ändern. Konkret untersucht werden die Überwälzungsvorgänge bei den gewinnabhängigen Unternehmenssteuern (Körperschaftsteuer, Einkommensteuer und Gewerbesteuer) und bei der Mehrwertsteuer.

In mehreren Projekten wurden kommunale Haushalte analysiert. Fortgeführt wurde dabei die Zusammenarbeit mit der IHK Mittlerer Niederrhein, in der die Haushaltsplanungen von Neuss, Krefeld und Mönchengladbach bewertet wurden. Parallel hierzu wurden die entsprechenden methodischen Grundlagen ausgearbeitet, mit dem Ziel, die Systematik der Haushaltsvergleiche vorzustellen und bei den weiteren Analysen darauf zurückgreifen zu können.

Eine weitere vergleichende Studie bezieht sich auf die Haushalte der 16 einwohnerstärksten Städte Nordrhein-Westfalens. Diese Arbeit ist Teil einer Beratungstätigkeit, die zwischen der Stadt Essen und dem RWI Essen vereinbart wurde. Zudem wurden die Haushalte der Landkreise Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg verglichen. Dabei wurde herausgearbeitet, dass bei der Bewertung der Haushaltsplanungen auf Kreisebene besonderes berücksichtigt werden muss, welche Leistungen in welcher Form von den Kreisen übernommen werden. Strategisches Ziel des Kompetenzbereichs ist es, Erfahrungen in der Analyse und Bewertung von Haushalten verschiedener Ebenen der Gebietskörperschaften zu sammeln. Damit soll vor allem der Problematik begegnet werden, dass sich Haushalte auf einer föderalen Ebene nur im Zusammenspiel mit den anderen Ebenen bewerten lassen.

Auf Basis des zur Verfügung stehenden Datenmaterials wurden bei allen Haushaltsanalysen auch intensiv die aus den Kernhaushalten ausgelagerten Bereiche untersucht und damit transparent dargelegt, welche Schulden, Personalausgaben und Investitionen an Eigenbetriebe übertragen wurden. In Ansätzen wurden auch kommunale Beteiligungen und insbesondere die damit verbundenen Haftungsaspekte in die Analyse einbezogen.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

Dreher, A., M. Gassebner und L.-H. Siemers (2007), Does Terror Threaten Human Rights? Evidence from Panel Data. KOF Working Paper 156. ETH Zurich.

Poutvaara, P. und L.-H. Siemers (2007), Smoking and Social Interaction. Ruhr Economic Papers 3. Essen.

RWI Essen (2007), Interkommunale Haushaltsvergleiche – Mittlerer Niederrhein. Modul 1 des Projekts für die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Krefeld – Mönchengladbach – Neuss. RWI: Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2007), Nachhaltige Finanzpolitik – Indikatoren zur Evaluation langfristiger Haushaltsentwicklungen einsetzen. Stellungnahme für das Expertengespräch der Arbeitsgruppe

„Haushaltsrecht und Haushaltsvollzug gemeinsam zukunftsorientiert gestalten“ des Haushalts- und Finanzausschusses am 31. Oktober 2007. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2007), Entwurf eines Unternehmensteuerreformgesetzes 2008. Stellungnahme zur Anhörung des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages am 25. April 2007. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2007), Wider den Staatsbankrott – Streichung des kreditverfassungsrechtlichen Ausnahmetatbestands der „Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts“. Stellungnahme zur Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen am 10. Mai 2007. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen und FiFo Köln (2007), Der Zusammenhang zwischen Steuerlast- und Einkommensverteilung. Forschungsprojekt für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. RWI: Projektberichte. Essen.

Spengel, C., T. Reister, C. Wendt, H. Gebhardt und L.-H. Siemers (2007), Mittelstand und Unternehmenssteuerreform. In KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.), *Den Aufschwung festigen – Beschäftigung und Investitionen weiter vorantreiben*. Mittelstandsmonitor 2007. Frankfurt a.M., 157–197.

Ausblick 2008

Arbeitsschwerpunkte bleiben die beiden Projekte zur Verteilung der Steuerlast und zur Überwälzung von Unternehmenssteuern. Beim Zusammenhang von Steuerlast- und Einkommensverteilung besteht noch erheblicher Forschungsbedarf, insbesondere in Bezug auf die Auswertung der FAST-Daten und auf die Aussagekraft verschiedener Verteilungsmaße. Bei der Überwälzung von Unternehmenssteuern ergeben sich insbesondere bei der Aufbereitung der Daten und den daraus folgenden Möglichkeiten, auch bei Fragen der Steuerwirkung empirische Analyseverfahren anwenden zu können, spannende Forschungsfragen. Die empirischen Ansätze bei diesen Themen sind bisher noch kaum etabliert. Im Bereich der Kommunal финанzen wird weiter in den Aufbau einer Gemeindedatenbank investiert, wobei vor allem auch Informationen zu den aus den Kernhaushalten ausgelagerten Eigenbetrieben und Beteiligungen berücksichtigt werden sollen.

3.4 Querschnittsthemen

3.4.1 Querschnittsthema „Demographie“

Die Analyse der Auswirkungen der demographischen Veränderungen auf die Prosperität von Individuen, Unternehmen und Gemeinwesen gehört zu den zentralen Forschungsaufgaben des RWI Essen. Die Arbeit der einzelnen Kompetenzbereiche soll insbesondere das Verständnis der durch den demographischen Wandel bedingten Einflüsse auf die Wirtschaft verbessern. Der Arbeitsfortschritt in den bisher durchgeführten Forschungen führte bereits zu Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen mit Bezug zu verschiedenen wirtschaftspolitischen Aufgabenbereichen, z.B. der Gesundheits-, Mittelstands- und Regionalpolitik. Untersuchungsschwerpunkte waren im Jahr 2007 die Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Gesundheits- und Pflegesektor, arbeitsmarktpolitische Anpassungsaspekte, die Veränderung und Gestaltung relativer Knappheiten auf regionaler Ebene, insbesondere in Nordrhein-Westfalen, sowie die Auswirkungen der demographischen Alterung auf das Gründungsgeschehen.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

Agurzky, B, S. Krolop, R. Mennicken, H. Schmidt, H. Schmitz und S. Terkatz (2007), Pflegeheim Rating Report 2007 – Wachstum und Restrukturierung. RWI : Materialien 39. Essen.

- Augurzky, B., D. Engel, S. Krolop, Ch.M. Schmidt and Stefan Terkatz (2007), Hospital Rating Report 2006: Approaches to the Sustainable Financing of Patient Care and Treatment – Development of German Hospitals up to 2010. RWI : Materialien 33. Essen.
- Augurzky, B., D. Engel, S. Krolop, Ch.M. Schmidt, H. Schmitz, C. Schwierz und S. Terkatz (2007), Krankenhaus Rating Report 2007 – Die Spreu trennt sich vom Weizen. RWI Materialien 32. Essen.
- Bauer, T.K., D.A. Cobb-Clark, V. Hildebrand and M. Sinning (2007), A Comparative Analysis of the Nativity Wealth Gap. Ruhr Economic Papers 6. Essen.
- Engel, D., T.K. Bauer, K. Brink, S. Down, J. Hartmann, L. Jacobi, T. Kautonen, L. Trettin, F. Welter und Johan Wiklund (2007), Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung. RWI : Schriften 80. Berlin: Duncker & Humblot.
- Fertig, M. and L. Jacobi (2007), Die erleichterte Befristung älterer Arbeitnehmer – Eine Evaluation mit Daten des Mikrozensus. *Allgemeines Statistisches Archiv* Sonderheft 3/2007.
- Lageman, B. und Ch.M. Schmidt, (2007), Humankapital, Bildung und Ausbildung in Deutschland – Eine aktuelle Bestandsaufnahme auf Ebene der Bundesländer. RWI : Materialien 30. Essen.
- Middendorf, T. (2007), The Impact of Cohort Size and Local Labor Market Conditions on Human Capital Accumulation in Europe. Ruhr Economic Papers 10. Essen.
- Neumann, U. und Ch.M. Schmidt (2006), Lichtblicke aber keine Entwarnung - Ausmaß und Konsequenzen des demographischen Wandels im Ruhrgebiet. *Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft* 31(3/4): 443–468.
- RWI Essen (2007), Ausdifferenzierung der regionalen Prosperität unter den Bedingungen des demographischen Wandels in NRW. Ausgangslage und Konsequenzen. Expertise im Auftrag des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. RWI : Projektberichte. Essen.
- Trettin, L., D. Engel, M. Roitburd und G. Werkle (2007), Alterung der Gesellschaft: Neue Herausforderungen für die Gründungsförderung in Deutschland? – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung bei Wirtschaftskammern und kommunalen Einrichtungen 2005 bis 2006. RWI : Materialien 34. Essen.

3.4.2 Querschnittsthema „Regionalforschung“

Im Jahr 2007 wurde die in den Vorjahren begonnene Verknüpfung fachspezifischer Ansätze der quantitativen und qualitativen Regionalforschung, der Mikroökonomie, insbesondere der empirischen Industrieökonomie sowie der Makroökonomie und Finanzwissenschaft bei der Untersuchung regionalökonomischer Fragestellungen weiter zu einem umfassenderen Forschungsansatz ausgebaut. Diese Forschungen zielen auch darauf ab, die für regionalökonomische Analysen zur Verfügung stehenden empirischen Grundlagen zu erweitern, etwa durch Regionalisierung von Mikrodaten oder Auswertung von Satellitenbildern.

Die Regionalforschungen des RWI Essen befassten sich im vergangenen Jahr insbesondere mit der Frage, wie die Innovationsstärke und die Forschungsaktivitäten ansässiger Unternehmen die Standortentwicklung prägen und auf welche Art die Wirtschaftspolitik das regionale Innovationsumfeld fördern kann. In den Forschungen mit Bezug zu Nordrhein-Westfalen und zum Ruhrgebiet wurde insbesondere der Rolle raumordnungspolitischer Rahmenbedingungen, der Bedeutung der Steinkohlesubventionen und den regionalwirtschaftlichen Auswirkungen des demographischen Wandels nachgegangen.

Zu den regionalökonomischen Arbeitsschwerpunkten gehörte verstärkt die empirisch gestützte Bewertung kleinräumig fokussierter Förderprogramme. Eine Evaluationsstudie zu Maßnahmen der lokalen Wirtschaftsentwicklung in NRW wurde fertiggestellt, die Arbeiten an einer bundesweiten Untersuchung fortgesetzt. Zudem wurden weitere Forschungen durchgeführt, die den Bedingungsfaktoren regionaler Agglomerations- und Segregationsprozesse grundsätzlich nachgehen und zum methodischen Fortschritt bei der Messung dieser Prozesse beitragen. Eine zunehmende Bedeutung haben Aspekte des regionalen Umfelds bei den Analysen des Gesundheits- und Pflegesektors. Darüber hinaus gehörte auch im vergangenen Jahr die Konjunkturberichterstattung für Nordrhein-Westfalen zu den Arbeiten des RWI Essen mit Regionalbezug.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

Augurzky, B. S. Kropol, R. Mennicken, H. Schmidt, H. Schmitz und S. Terkatz (2007), Pflegeheim Rating Report 2007 – Wachstum und Restrukturierung. RWI : Materialien 39. Essen.

Döhrn, R., G. Schäfer und U. Taureg (2007), Kräftiger Aufschwung – Konjunkturbericht 2007 für Nordrhein-Westfalen. RWI : Materialien 31. Essen.

Frondel, M., R. Kambeck, Ch.M.Schmidt (2007), Hard Coal Subsidies: A Never-Ending Story? *Energy Policy* 35 (7): 3807–3814.

Geißler, H., P. Jakubowski und U. Neumann (2007), Stärkung der lokalen Wirtschaft – Ansätze für eine dritte Säule der Stadtentwicklungspolitik. *Informationen zur Raumentwicklung* 2007 (6): 423–433.

Iovanna, R. and C. Vance (2007), Modeling of continuous-time land cover change using satellite imagery: an application from North Carolina. *Journal of Land Use Science* 2: 147–166.

Jakubowski, P., U. Neumann, H. Geißler et al. (Bearb.) (2007), ExWoSt-Information Quartiers-Impulse, 31/2 – 3/2007 und 31/3 – 11/2007.

Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2007), Larmoyanz oder Leistung: Welchen Weg geht Nordrhein-Westfalen in die Wissensgesellschaft der Zukunft? – Der Innovationsbericht NRW 2006. RWI : Materialien 29. Essen.

Neumann, U. (2007), Segregation dynamics – in what way does regional economic change affect intra-city differentials in Germany? *Bulletin of the International Statistical Institute* 56. Lisboa, Voorburg: INE, ISI.

Neumann, U., Ch.M. Schmidt und L. Trettin (2007), Förderung der Lokalen Ökonomie. Fallstudie im Rahmen der Evaluation des integrierten Handlungsprogramms „Soziale Stadt NRW“ im Auftrag des Städtenetzes Soziale Stadt NRW, des MBV NRW und des ILS NRW. Hrsg.: Stadt Essen.

RWI Essen (2007), Ausdifferenzierung der regionalen Prosperität unter den Bedingungen des demographischen Wandels in NRW. Ausgangslage und Konsequenzen. Expertise im Auftrag des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen (2007), Übertragung der Regionalplanung für die Metropole Ruhr auf den RVR. Stellungnahme zur Anhörung des Ausschusses für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landtags Nordrhein-Westfalen am 14. März 2007. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen, SV Wissenschaftsstatistik, RUB und RUFIS (2007), Innovationsbericht 2007. Zur Leistungsfähigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen in Wissenschaft, Forschung und Technologie. Forschungsprojekt für das MIWFT NRW. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen und SV Wissenschaftsstatistik (2007), Forschungsstrategien der Unternehmen. Bestimmungsfaktoren, Konsequenzen für NRW und Einflussmöglichkeiten der Politik. Forschungsprojekt für das MIWFT NRW. RWI : Projektberichte. Essen.

3.4.3 Querschnittsthema „Evidenzbasierte Politikberatung“

Kennzeichen der Politikberatung des RWI Essen ist, dass diese stets auf theoretischer Fundierung und empirisch abgesicherten Erkenntnissen unter Anwendung wissenschaftlich anerkannter Analysemethoden beruht. Zentrale Säule der Politikberatung bilden Forschungsarbeiten im Auftrag der Landes- und Bundesministerien oder der Europäischen Kommission. Ein zweites Standbein zur Beratung von Entscheidungsträgern in der Politik sind Arbeiten der „auftragsfreien Forschung“. Ausgangspunkt hierfür sind aktuelle Fragestellungen von wirtschaftspolitischer Relevanz, die von Mitarbeitern des RWI Essen in eigenen Projekten aufgegriffen werden.

Die Arbeiten zeichnen sich gleichermaßen durch Kontinuität der behandelten Themen als auch dem Streben aus, weitere Themen durch regelmäßige Forschungsaktivitäten zu besetzen. So hat die Konjunkturdiagnose und -prognose seit Jahrzehnten Tradition und steht exemplarisch für die Kontinuität in der wirtschaftspolitischen Beratung. In diesem Zusammenhang ist die fortwährende Präsenz des RWI Essen in der Gemeinschaftsdiagnose, die im Jahr 2007 international ausgeschrieben wurde und seit Oktober 2007 durch einen geänderten Kreis von Instituten – darunter dem RWI Essen – durchgeführt wurde, hervorzuheben. Der seit 2005 jährlich erscheinende Krankenhaus Rating Report steht als Beispiel für eine „neu begründete Tradition“ am RWI Essen.

Der eingeschlagene Kurs zur Besetzung neuer Themen findet zunehmend in der Vergabe von Auftragsarbeiten an das RWI Essen seinen Widerhall. Im Forschungsfeld der Gesundheitsökonomik fand eine für das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen erstellte Studie zu den Gründen für die Höhe der Heimentgelte in stationären Pflegeeinrichtungen hierzulande große Beachtung. Erstmals im Jahr 2007 war das RWI Essen auch in die Berichterstattung zur Technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands eingebunden. Zudem erhielt das RWI Essen zum zweiten Mal in Folge den Zuschlag zur Erstellung des „Innovationsberichts“ für das Innovationsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen. Methodische Neuerungen im Kompetenzbereich Öffentliche Finanzen betreffen die Analysen zum Steuersystem unter Verwendung von Mikrodaten, z.B. in der Studie zum Zusammenhang zwischen Steuerlast und Einkommensverteilung. In mehreren Projektarbeiten wurden zudem die kommunalen Haushalte durch das RWI Essen analysiert. Ein zentrales Thema in der „Evaluation von Umwelt- und Energiepolitik“ ist der Wechsel der Art der Zuteilung der CO₂-Zertifikate im Rahmen des im Jahr 2005 EU-weit eingeführten Emissionshandelssystems. Die Auswirkungen dieses Vorschlags auf Versorgungssicherheit, Strompreise und Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie wurden im Rahmen eines mehrjährigen Beratungsprojekts eingehend beleuchtet.

Ausgewählte Publikationen und Projektberichte

ADMED GmbH Unternehmensberatung, Lehrstuhl für Medizinmanagement der Universität Duisburg-Essen, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung und Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen (2007), Gründe für die Höhe der Heimentgelte in den stationären Einrichtungen in NRW. RWI : Projektberichte. RWI, Essen.

Döhrn, R. et al. (2007), *RWI : Konjunkturberichte* 58 (1) und (2).

Döhrn, R., D. Engel und J. Stiebale (2008), Außenhandel und ausländische Direktinvestitionen deutscher Unternehmen. Studien zum deutschen Innovationssystem 3-2008. Berlin.

Frondel, M. and J. Peters (2007), Biodiesel: A New Oildorado? *Energy Policy* 35 (3): 1675–1684.

Frondel, M., R. Kambeck and Ch.M. Schmidt (2007), Hard Coal Subsidies: A Never-Ending Story? *Energy Policy*, 35(7): 3807–3814.

Jacobi, L. and J. Kluge (2007), Before and after the Hartz reforms: The performance of active labour market policy in Germany. *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung* 40 (1): 45–64.

Lageman, B., Ch.M. Schmidt, D. Engel und M. Rothgang (2008), Der Lissabon-Prozess: Anspruch und Realität RWI : Schriften 82. Berlin: Duncker & Humblot.

RWI Essen (2007), Interkommunale Haushaltsvergleiche – Mittlerer Niederrhein. Modul 1 des Projekts für die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Krefeld – Mönchengladbach – Neuss. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen und FiFo Köln (2007), Der Zusammenhang zwischen Steuerlast- und Einkommensverteilung. Forschungsprojekt für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen und SV Wissenschaftsstatistik (2007), Innovationsbericht 2007. Zur Leistungsfähigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen in Wissenschaft, Forschung und Technologie. Teil A: Indikatorenbericht. RWI : Projektberichte. Essen.

RWI Essen, Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik insbesondere Wettbewerbstheorie und Wettbewerbspolitik an der Ruhr-Universität Bochum und Ruhr-Forschungsinstitut für Innovations- und Strukturpolitik (2007), Innovationsbericht 2007. Zur Leistungsfähigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen in Wissenschaft, Forschung und Technologie. Teil B: Schwerpunktbericht. RWI : Projektberichte. Essen.

3.5 Nicht-wissenschaftliche Abteilungen

Im Vordergrund aller Optimierungsprozesse des RWI Essen stehen naturgemäß die konzeptionellen Arbeiten am Forschungsprogramm, mit dem Ziel, ein scharfes, wettbewerbsfähiges und kohärentes Forschungsprofil fortzuentwickeln. Parallel erfolgt der Ausbau einer entsprechenden Infrastruktur, die diese Forschungsarbeiten möglichst effizient unterstützt. Alle Aspekte der Planung und des Berichtswesens wurden dabei in einer einheitlichen Struktur integriert und administrative Prozesse inzwischen noch besser an die neuen Anforderungen angepasst.

Nichtsdestoweniger war die weitere Vereinfachung und Verbesserung der administrativen Abläufe unabdingbar. Die Qualifikation und Expertise des vorhandenen Personals erlaubte dazu die Bildung zweier selbständiger Abteilungen, in denen die komplexen Aufgaben nun mit der gebotenen Sorgfalt wahrgenommen werden können. Deshalb wurden die Tätigkeiten im Bereich der Rechnungslegung und des Controlling zum 1. Oktober 2007 aus dem Bereich „Verwaltung und zentrale Dienste“ ausgegliedert. Es wird erwartet, dass die durch diese Maßnahme entstandenen nicht-wissenschaftlichen Abteilungen „Personal und Recht, allgemeine Verwaltung“ sowie „Finanzen, Controlling“

der in letzter Zeit stark angestiegenen Bedeutung und Komplexität in diesen Bereichen besser begegnen können. So kann man den stetig steigenden Anforderungen in den Bereichen Rechnungswesen, Zuwendungen, Drittmittel sowie Controlling seitens der Zuwendungsgeber und Auftraggeber von Drittmittelprojekten vernünftigerweise nur durch die Bearbeitung dieser Themen in einer eigenen Abteilung durch Personal mit ausgewiesener Expertise gerecht werden. Somit wird durch die Nutzung von Programmbudgets in Verbindung mit der flexiblen Ressourcenzuordnung durch die etablierte Organisationsstruktur sowie mit der Kosten- und Leistungsrechnung die Steuerung des Instituts ideal unterstützt. Ein gestiegener Stellenwert kommt auch dem Personalbereich zu: Mit der Bildung der neuen Abteilung „Personal und Recht, allgemeine Verwaltung“ kann z.B. der Bindung und Gewinnung qualifizierten Personals noch größere Sorgfalt zukommen.

3.5.1 Kompetenzbereich Daten: Schwerpunkt Statistik

Team: Rüdiger Budde, Karl-Heinz Herlitschke (Schwerpunktleiter, zugleich stellv. Leiter des Kompetenzbereichs Daten), Klaus Höhner, Thomas Michael, Gisela Schubert, Renate Wedhorn-Rác

Der Kompetenzbereich Daten umfasst wissenschaftliche (S. 29) und serviceorientierte Bereiche mit dem Ziel, die IKT- und Dateninfrastruktur des Instituts effizient zu gestalten. Die serviceorientierten Bereiche sind der Schwerpunkt Statistik und der Schwerpunkt EDV. Der Schwerpunkt Statistik verfolgt – wie die wissenschaftlichen Produkte des Kompetenzbereichs – drei miteinander verwobene Aufgaben, (i) Datenhaltung, -bereitstellung und -auswertung, (ii) Datenschutz und (iii) Datenerhebung.

Datenhaltung, -bereitstellung und -auswertung

Die Beschaffung, Erfassung und Aufbereitung von Daten und Informationen für die Mitarbeiter in den Kompetenzbereichen zählen zu den grundlegenden Arbeiten des Schwerpunkts „Statistik“. Dazu gehört auch die ständige Aktualisierung von Zeitreihen in speziell angelegten Datenbanken. Die Datenbestände werden projektorientiert aufgearbeitet, dokumentiert und aufbewahrt. Bedingt durch die zahlreichen neuen Projekte wurden die Bestände insbesondere um regionale Daten stark erweitert. Ein bedeutender Aspekt bei der täglichen Arbeit und Beratung ist die Kenntnis und Erfahrung über Verfügbarkeit und Nutzbarkeit von Datenquellen.

Über einen Datenserver, dessen Inhalte vom Schwerpunkt Statistik bereit gestellt werden, können die Wissenschaftler direkt auf dort beschriebenen Makrodaten zugreifen. Im Gegensatz dazu erfolgen die Beschaffung und technische Betreuung von Mikrodaten zentral und in enger Zusammenarbeit mit dem Datenschutzbeauftragten, damit alle Datenschutzanforderungen beach-

tet werden können. Auswertungen von Mikrodaten werden je nach Anforderung mit den Statistikpaketen STATA oder SPSS durchgeführt.

Die Gruppe betreut eigene Intranetseiten, um alle Mitarbeiter mit Informationen über Standards, Neuigkeiten, Klassifikationen und Änderungen, die mit statistischen Daten zusammenhängen, zu versorgen. Externen Nutzern wird durch die internetbasierte Publikationsreihe „RWI : Datenzeche“ die Möglichkeit geboten, spezielle im RWI gebräuchliche Daten inklusiv deren Beschreibung auf eigene Speichermedien herunterzuladen.

Anfang des Jahres 2007 wurden die regelmäßigen Aufgaben innerhalb des Schwerpunkts neu verteilt, da ein Mitarbeiter ausschied. Zu den wiederkehrenden Aufgaben gehören etwa statistische Vorarbeiten zur Steuerschätzung, Konjunkturprognose, zu den Krankenhaus-, Reha- und Pflegeheimreports. Damit verbunden sind die Pflege entsprechender Datenbanken (z.B. zur Globalisierung der Unternehmen, zum Arbeitsmarkt und oder zum Handwerk) sowie die Erweiterung (z.B. Regionaldaten, Kfz-Daten im Hinblick auf CO₂-Besteuerung). Bei Einzelprojekten findet eine enge Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Kompetenzbereich statt. Die umfangreichsten statistischen Vorarbeiten wurden hier im Jahr 2007 für den Innovationsbericht NRW und das Projekt „Forschungsstrategien der Unternehmen“ geleistet. Hinzu kamen insbesondere Arbeiten an Indikatoren der Zuwanderung, zu den Finanzen der Gebietskörperschaften in NRW und über den Dienstleistungsbereich.

Datenschutz und Anonymisierung von Mikrodaten

Wie in den vorangegangenen Jahren ist im Jahr 2007 das Institut seiner Verpflichtung nachgekommen, den Belangen des Datenschutzes und der Datensicherheit gebührend Rechnung zu tragen. Dazu wurden Regelungen und Arbeitsabläufe entsprechend angepasst. Damit die Mitarbeiter mehr Sicherheit im Umgang mit diesen Normen erhielten, wurden Schulungen durchgeführt. Der Anteil individueller Beratungen hat gegenüber den Vorjahren zugelegt, da zunehmend die gestellten Anforderungen nur teilweise von einem allgemein gehaltenen Sicherheitsprofil erfüllt werden.

Um das Einhalten der Regelungen zum Datenschutz und zur Datensicherheit zu gewährleisten, hat der betriebliche Datenschutzbeauftragte, Rüdiger Budde, in Stichproben Kontrollen durchgeführt; zu diesem Personenkreis gehörten sowohl RWI-Mitarbeiter als auch Gastwissenschaftler. Wie im BDSG gefordert, hat sich der Datenschutzbeauftragte weitergebildet, sowohl in Praktikerseminaren der *Gesellschaft für Datenschutz und Datentechnik* als auch durch Schulungsveranstaltungen des *Deutschen Forschungsnetzes*.

Folgende Themen haben 2007 besonderen Stellenwert eingenommen:

- Da das RWI Essen im Dezember 2007 seine Außenstelle in Berlin eröffnet hat, sind in Zusammenarbeit mit der EDV Datensicherheitsrichtlinien und

Standards für die elektronischen Kommunikationswege zwischen Berlin und Essen festgelegt worden, die sicherstellen sollten, dass die Infrastruktur gegen Zugriffe Dritter geschützt ist. Weiterhin sind Richtlinien zum Datenschutz und zur Datensicherheit mit dem Ziel festgelegt worden, Datenschutz und -sicherheit in der Außenstelle sicherzustellen. Eine erste Schulung der dort arbeitenden Mitarbeiter ist bereits durchgeführt worden.

- In naher Zukunft soll das Bewerbungsverfahren der RGS Econ von dem herkömmlichen Postweg auf ein Online-System via Internet umgestellt werden. Damit die einzureichenden Unterlagen auch zukünftig vor unbefugtem Zugriff geschützt sind, wurde für diese sensiblen Daten ein adäquates Sicherheitskonzept erstellt.

Datenerhebung

Der Kompetenzbereich Daten betreut das Programm für die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) des Instituts. Die Funktionen werden dabei neuen Anforderungen angepasst. Die Kompetenzbereichsleiter können monatsaktuell eine Übersicht über angefallene Personalkosten abfragen. Ein Web-basiertes Datenbanksystem zur Erfassung von „Erfolgsfaktoren“ der Mitarbeiter und Kompetenzbereiche (z.B. Veröffentlichungen, Vorträge, Lehraufträge) befindet sich im Testbetrieb.

Ausblick 2008

Für das Jahr 2008 werden neben den laufenden projektbezogenen Auswertungen die Entwicklung von Anwendungen für die Datenbank PATSTAT des europäischen Patentamtes und die „Erweiterung der Datenzeche“ geplant.

3.5.2 Kompetenzbereich Daten: Schwerpunkt EDV

Team: Philipp Lohr, Oswald Raida (Schwerpunktleiter), Wolfgang Schütz, Michael Schild, Matthias Vorell, Harald Waldt

Der EDV-Schwerpunkt des Kompetenzbereichs Daten stellt den Betrieb des Netzwerks und sämtlicher Hard- und Software des Instituts sicher. Zusätzlich bietet er Weiterbildungen für Mitarbeiter an und entwickelt Anwendungen zur Unterstützung der Arbeit von Forschung und Verwaltung.

2007 wurde das alte Mailsystem durch einen *Microsoft Exchange Server* ersetzt. Über Webmail ist es damit den Mitarbeitern möglich, von außerhalb das institutseigene Mail- und Kalendersystem zu nutzen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einrichtung und Anbindung der Außenstelle Berlin. Die Arbeitsplätze in Berlin sind per VPN mit dem Netzwerk des RWI Essen verbunden und besitzen damit Zugriff auf alle Ressourcen und Anwendungen. Zur Zeit läuft ein Videokonferenzsystem im Testbetrieb.

Mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze sind inzwischen mit *DualCore*-Prozessoren ausgestattet. Jeder Arbeitsplatzrechner verfügt über 2GB RAM und

einen mindestens 19 Zoll großen TFT Monitor. Auch sämtliche Notebooks des Instituts sind mit leistungsfähigen Prozessoren versehen (mind. 2,6 GHz), so dass die Mitarbeiter auch abseits ihres normalen Arbeitsplatzes mit der gewohnten Geschwindigkeit arbeiten können. Zur Sicherung der Arbeitsplatzrechner wurde ein zentrales *Backup*-System in Betrieb genommen. Die Sicherung aller Server des RWI Essen erfolgt bereits hierüber, die Arbeitsplatzrechner werden sukzessive im laufenden Betrieb umgestellt. Zeitnah zum Erscheinen der neuen Version der Statistiksoftware STATA wurden sämtliche Server- und Einzellizenzen auf Version 10MP angehoben.

Es erfolgte ein Upgrade der Internet-Anbindung auf 10Mbit. Zur Erhöhung der Datensicherheit wurde eine zentrale Antiviren-Lösung in Betrieb genommen, die sämtliche ein- und ausgehenden Mails untersucht. Zudem wird der Internetverkehr bezüglich möglicher Angriffe überwacht.

Im Laufe des Jahres 2007 wurden 6 Praktikanten betreut.

Ausblick 2008

Im Jahr 2008 soll die Internetanbindung des Instituts auf 20 Mbit umgestellt werden. Zugleich ist mit den Umstellungen der RWI-Homepage auf ein moderenes Content Management-system eine Umstellung des Webservers vorgesehen. Der externe Mailserver soll ausgetauscht und die Verfügbarkeit des internen Mailserver gesichert werden. Das Netzwerk der Ruhr-Universität Bochum soll über VPN mit dem RWI-Netzwerk verknüpft werden. Die Einführung von „Windows Vista“ und von „Office 2007“ wird durch weitere Tests und die Erstellung eines Schulungskonzeptes für die Mitarbeiter vorbereitet.

3.5.3 Bibliothek und Archiv

Leiter: Hartmut Westram
Team: Rosemarie Runkler, Ulrike Suchanek

Zentrale Aufgaben des Servicebereiches Bibliothek sind:

- Pflege und Aufbau eines Bestands an aktueller Forschungsliteratur, statistischen Materialien und Zeitschriften,
- gezielte Recherche nach fachspezifischen Quellen und Dokumenten,
- Versorgung der Kompetenzbereiche mit Literatur (und anderen Medien) entsprechend ihrer jeweiligen Aufgabenstellung,
- praktische Hilfestellung bei internen und externen Anfragen zu unterschiedlichsten Themen.

Aufbau und Organisation der Bibliothek des RWI Essen orientieren sich an dessen spezifischen Aufgaben: Sie dient in erster Linie den wissenschaftlichen Mitarbeitern als Informationsquelle, steht darüber hinaus aber auch externen Interessenten als Präsenzbibliothek zur Verfügung. So ist die Bibliothek regelmäßig Anlaufstelle für zahlreiche Benutzer aus den Bereichen Wissen-

schaft – Universitäten und Fachhochschulen der Region –, Wirtschaft und Bildung. Insbesondere der Zeitschriftenbestand – dazu gehören rund 300 nationale und internationale ökonomische Zeitschriften – wird regelmäßig an die Bibliotheken der umliegenden Universitäten gemeldet. Weitere Kooperationsbeziehungen bestehen durch die aktive Teilnahme am „Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft“.

Als wissenschaftliche Spezialbibliothek werden wirtschaftstheoretische, -politische und empirische Literatur erworben. Die Auswahl orientiert sich vornehmlich an aktuellen Projekten des Instituts, so dass derzeit z.B. ökonometrische und Arbeitsmarktliteratur einen gewissen Schwerpunkt bilden. Daneben wird aufgrund der empirischen Ausrichtung des Instituts eine Vielzahl von Wirtschaftsstatistiken bezogen. Hierzu zählen neben (nahezu allen) Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes zahlreiche Publikationen der Landesämter, Bundesministerien und anderer Behörden sowie Verbandsstatistiken. Für internationale Vergleiche und weltwirtschaftliche Themen stehen Originalstatistiken einzelner Länder (z.B. USA, Großbritannien, Frankreich) und Veröffentlichungen internationaler Organisationen, speziell der OECD (seit 1982 wird das gesamte Spektrum der OECD-Veröffentlichungen gesammelt), der UN, des IMF sowie der Europäischen Gemeinschaften zur Verfügung. Aufgrund eines umfangreichen Schriftenaustauschs sind zahlreiche Publikationen anderer wissenschaftlicher Einrichtungen und Universitätsinstitute präsent. Der Gesamtbestand beläuft sich z.Zt. auf rund 102 000 Bände mit einem jährlichen Zuwachs von durchschnittlich 2 500 Bänden.

Neben Monographien werden wissenschaftliche Zeitschriften und Sammelwerke in Auswahl inhaltlich erschlossen, so dass auch unselbständige Literatur für Recherchen zur Verfügung steht. Hier liegt der Zuwachs bei rund 3 000 Artikeln pro Jahr. Katalogisierung, Ausleihe und Periodikverwaltung erfolgen seit 1997 mit der Bibliothekssoftware Bibliotheca2000. Grundlage für die sachliche Erschließung ist der „Thesaurus Wirtschaft“.

Als Plattform für die interne Vermittlung der Bibliotheksbestände dient der OPAC. Ein Zugriff auf Online-Zeitschriften wird über das Intranet angeboten. Die Bibliothek baut seit längerer Zeit eine elektronische Bibliothek auf, die das Informationsangebot im Intranet wesentlich erweitert und einen fachspezifischen Zugang zu relevanten Quellen ermöglichen soll. Hierzu zählen neben den online verfügbaren Zeitschriften Inhaltsverzeichnisse aktueller Journals, Bestandslisten der Bibliothek und thematisch aufgebaute Linklisten. Das Angebot an über DFG-Nationallizenzen verfügbaren Datenbanken, digitalen Zeitschriftenarchiven und Textsammlungen konnte im Jahr 2007 wiederum beträchtlich erweitert werden.

Dem ständig wachsenden Angebot externer Datenquellen wurde bereits Anfang der neunziger Jahre durch den Zugang zur Datenbank *Econis* der Zen-

tralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften, zu GENIOS als Portal zu Datenbanken aus der Wirtschaftspresse und zu *EconLit*, der digitalisierten Ausgabe des *Journal of Economic Literature*, Rechnung getragen. 2002 wurde das Online-Angebot um die *NBER Working Papers* erweitert; seit Ende 2005 besteht ein Zugang zur *Business Collection* von JSTOR, und seit Jahresbeginn 2006 steht mit SourceOECD eine Volltextsammlung aller seit 1998 erschienenen Veröffentlichungen der OECD zur Verfügung. Im Jahr 2007 wurde über *ScienceDirect* ein Zugang zu allen bei *Elsevier* abonnierten Zeitschriften eingerichtet. Durch Kooperation mit anderen Bibliotheken der Leibniz-Gemeinschaft konnte ebenfalls 2007 schließlich ein Volltextzugang zu den Discussion Papers des *Centre for Economic Policy Research* verwirklicht werden. Eine Erweiterung des Datenbankangebots ist für 2008 geplant; auch hier werden Kooperationen mit anderen Bibliotheken angestrebt.

Zum Dienstleistungsangebot der Bibliothek gehören die Beschaffung von Literatur aus externen Datenbanken und die Bearbeitung von Fernleihwünschen. Lieferdienste wie *Subito* haben das Bestellverfahren durch Verfügbarkeitsprüfungen, direktes Bestellen bei potenziellen Lieferbibliotheken und Email-Lieferungen bei Zeitschriftenartikeln entscheidend erleichtert und – aus der Sicht des Nutzers besonders wichtig – verkürzt. Die Attraktivität dieser Angebote spiegelt sich in der stark gestiegenen Nachfrage wider: 2007 wurden rund 1500 Bestellwünsche über *Subito* zu 95% erfolgreich ausgeführt.

Da es dem einzelnen Wissenschaftler vielfach kaum noch möglich ist, aus der Fülle der verfügbaren Angebote die für seine Arbeit relevanten Informationen selbst zu suchen und zu filtern, wird diese Aufgabe zunehmend der Bibliothek übertragen. Daher ist die Durchführung fachspezifischer, über ein weites Spektrum von Themen reichender Recherchen in einschlägigen Datenbanken ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Dienstleistungsangebots.

Ausblick 2008

Die von Bundestag und Bundesrat beschlossenen Änderungen im Urheberrecht führen ab dem 1. Januar 2008 dazu, dass im bibliothekarischen Fernleihverkehr Zeitschriftenartikel zunächst nur noch auf dem Post- oder Faxweg geliefert werden dürfen. Damit sind zeitnahe Aufsatzlieferungen nicht mehr möglich. Ein Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2008 wird deshalb auf der Erweiterung des Angebots an online-verfügbaren Zeitschriften liegen. Die geplante Freischaltung weiterer Zeitschriftendatenbanken (z.B. *Oxford Journals*) im Rahmen des Projekts „Nationallizenzen“ und die entsprechende Umsetzung in der Bibliothek werden ein Teil davon sein. Für 2008 ist eine Umstellung vom bisherigen Bibliothekssystem *Bibliotheca2000* auf das web-basierte *Bibliotheca.net* geplant. Neben einer Vereinfachung der technischen Infrastruktur werden davon vor allem eine Verbesserung und Beschleunigung der bibliotheksinternen Arbeitsabläufe erwartet.

3.5.4 Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion

Das RWI Essen als modernes Zentrum für wissenschaftliche Forschung und darauf aufbauende evidenzbasierte Politikberatung sieht seine Zielgruppen

Leiter: Joachim Schmidt

Team: Nils aus dem Moore, Gabriele Pomorin, Daniela Schwindt, Heribert Sunderbrink (bis Oktober 2007), Sabine Weiler

insbesondere in der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft sowie bei Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft. Zudem gehört es zu seinen Aufgaben, in der Öffentlichkeit das Verständnis für gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge zu fördern. An diesen Zielsetzungen richten sich die Öffentlichkeitsarbeit und die Publikationen aus. Dabei kann ein Projekt in einer zielgruppenspezifischen Aufbereitung auch in mehreren Organen veröffentlicht werden. Die wissenschaftliche und technische Redaktion aller RWI-Publikationen obliegt der Service-Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion“.

Auch im Jahr 2007 hat sich das RWI Essen weiter bemüht, alle Pressekontakte in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit zu konzentrieren und – soweit vorhanden – an die jeweils zur Fragestellung passenden Wissenschaftler weiterzuvermitteln. So wurden mehr als 350 Anfragen zu Interviews und Hintergrundgesprächen beantwortet. Hierbei wurden in erster Linie Wissenschaftler des Instituts als Gesprächspartner vermittelt; sofern im Institut selbst keine evidenzbasierte Auskunft zu erhalten war, wurde ein Kontakt zu einem externen Wissenschaftler herzustellen versucht. Zusätzlich wurden die Medien in 20 Pressemitteilungen über aktuelle Arbeiten und Neuigkeiten informiert. Hinzu kamen zahlreiche Anfragen aus Wissenschaft und Öffentlichkeit nach Arbeiten und Publikationen des Instituts, die meist telefonisch oder per e-mail beantwortet wurden. In fünf Ausgaben der „RWI : News“ wurden Wissenschaft, interessierte Öffentlichkeit und Presse im In- und Ausland über aktuelle Arbeiten informiert.

Außerdem wurden auch im vergangenen Jahr das Institut und seine Veröffentlichungen bei wissenschaftlichen Tagungen präsentiert. Dies geschah sowohl bei der Jahrestagung des *Vereins für Socialpolitik* (München) als auch bei der gemeinsamen Jahrestagung der *European Economic Association* (EEA) und der *Econometric Society* (ES), die in Budapest stattfand. Bei Veranstaltungen des RWI Essen – als Beispiele seien die Eröffnung der Außenstelle Berlin, die beiden Veranstaltungen der Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI Essen und das Symposium aus Anlass des 65. Geburtstages von Prof. *Wim Kösters* genannt – unterstützte die Abteilung die technische Organisation. – Die Überarbeitung der Homepage wurde vorbereitet.

Ausblick 2007

2008 möchte das RWI Essen die Überarbeitung seines Internet-Auftritts fertigstellen. Die Publikationen und Drucksachen sollen ein neues Layout erhalten, das dem Verständnis des Instituts über seine Forschung und die Art der Politikberatung besser widerspiegelt. Zudem wird sich das RWI Essen auch im nächsten Jahr auf Konferenzen präsentieren, um seine Arbeit national und international noch sichtbarer zu machen.

3.5.5 Abteilung Personal und Recht, allgemeine Verwaltung

Leiterin: Sabine Reinhard

Team: Anette Hermanowski, Angelika Hinz, Jürgen Malszewski, Lutz Morgenroth, Margrit Naedler, Gabriele Pomorin

Projektassistentz/Sekretariate: Claudia Lohkamp (Sekretariat des Vorstands), Barbara Schilde (Sekretariat des Vorstands), Christiane Brüggemann, Anette Hermanowski, Lionita Krepstakies, Waltraud Lutze, Marlies Tapaß, Claudia Schmiedchen

Insbesondere in der ersten Hälfte des Jahres 2007 lag ein Schwerpunkt der Arbeiten auf der Umsetzung des neuen Tarifrechts. Im ersten Quartal 2007 erfolgte die Schulung der Mitarbeiter zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz, die ohne externe Kräfte durchgeführt werden konnte. Die Gründung der Außenstelle in Berlin wurde administrativ begleitet; nicht nur bedingt durch den neuen Standort wurden im Jahr 2007 vergleichsweise viele Stellenbesetzungsverfahren und daraus folgende Neueinstellungen abgewickelt. Die geplante Umstellung des Zeiterfassungssystems auf eine *work flow*-Lösung wurde nach Durchführung des notwendigen Ausschreibungsverfahrens zum Jahresende durch die Auftragsvergabe realisiert und befindet sich im ersten Quartal 2008 in der Testphase.

Ausblick 2008

Vorrangig sind die Instrumente des neuen Tarifrechts des TV-L zu etablieren und der Bereich der Personalentwicklung auszubauen.

3.5.6 Abteilung Finanzen, Controlling

Leiterin: Barbara Siemons

Team: Birgit Honermann

Tätigkeitsschwerpunkt im Jahr 2007 waren die Erweiterung des internen Berichtswesens und die verbesserte verwaltungstechnische Abwicklung von Drittmittelprojekten auf Basis einer Projektdatenbank. Dazu zählt auch die Unterstützung der Kompetenzbereiche bei der Budgetierung von drittmittelbezogenen und bereichsinternen Kosten, um sie von administrativen Tätigkeiten weitgehend zu entlasten. Ziele waren zudem eine weitere Verbesserung organisatorischer Abläufe innerhalb der Verwaltung sowie die Beseitigung möglicher Reibungspunkte an den Schnittstellen zu den Kompetenzbereichen.

Ausblick 2008

Geplant sind die Einführung einer zentralen projektbezogenen Dokumentenverwaltung sowie die weitere Verbesserung eines aussagefähigen projekt- und kompetenzbereichsbezogenen Berichtswesens mit regelmäßigen Soll-/Ist-Abweichungsanalysen zur umfassenden Information der jeweiligen Entscheidungsträger.

4. Die RGS Econ

Ein hervorragend qualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchs ist für die Zukunft von Forschung und Innovation in Deutschland von grundlegender Bedeutung. Auch das RWI Essen ist auf international wettbewerbsfähigen wissenschaftlichen Nachwuchs angewiesen. Um dessen Ausbildung mitzugestalten, hat das RWI Essen in Kooperation mit den Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen Ende 2004 die *Ruhr Graduate School in Economics* (RGS Econ) gegründet, die am RWI Essen angesiedelt ist. Die RGS Econ wird zu je etwa einem Drittel durch Landesmittel, Eigenmittel der beteiligten Institutionen sowie private (Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, National-Bank AG, Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e.G., Sparkasse Essen, Signal Iduna) und sonstige (*Pakt für Forschung und Innovation* der Leibniz-Gemeinschaft als Teil der Exzellenzinitiative der Bundesregierung) Mittel finanziert. Im Herbst 2007 hat der vierte Doktorandenjahrgang seine Ausbildung aufgenommen.

Die RGS Econ ist nicht nur die erste nicht-naturwissenschaftliche, sondern auch die erste und bislang einzige universitätsübergreifende *International NRW Graduate School*, von denen seit 2001 sieben in Nordrhein-Westfalen eingerichtet wurden. Aufgrund ihrer innovativen Mischfinanzierung gilt sie als Vorbild für die zukünftige Finanzierung der Graduate Schools im Land.

Die RGS Econ bietet ein innovatives Ausbildungs- und Forschungsangebot in theoretischer und empirischer Volkswirtschaftslehre und nimmt pro Jahr acht Stipendiaten auf, die innerhalb von drei Jahren promovieren. Nach dem Vorbild international führender Exzellenzprogramme angelegt, will die RGS Econ sich als wettbewerbsfähiges Zentrum mit internationalem Ruf für die Ausbildung etablieren. Kennzeichen sind Schwerpunkte in der theoretischen Modellierung und ökonometrischen Analyse sowie eine internationale Ausrichtung. Unterrichtssprache ist Englisch. Daneben soll die RGS Econ für das RWI Essen als Quell intellektuellen Austauschs und zur Vertiefung der wissenschaftlichen Diskussionskultur dienen. Ermöglicht wird dies durch die Bündelung der jeweiligen Kompetenzen und Ressourcen der beteiligten wissenschaftlichen Institutionen.

Neben der finanziellen Förderung der Doktoranden sind vor allem die Arbeit in kleinen Teams, die intensive Betreuung, das strukturierte Ausbildungs- und Forschungsprogramm sowie der Zugang zu Netzwerken international renommierter Wissenschaftler eine ideale Voraussetzung für den Erfolg der Doktoranden an der RGS Econ. Um exzellente Ergebnisse in Forschung und Lehre zu erhalten, wird mit dem Ausbildungs- und Forschungsprogramm der RGS Econ insbesondere langen Ausbildungszeiten (Bundesdurchschnitt: 4,6 Jahre) und einem Mangel an Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden entgegengewirkt. Das Forschungsprogramm ist auf die ökonomische Analyse

der Ursachen und Folgen des demographischen Wandels fokussiert und unterscheidet drei Dimensionen: Arbeits- und Bevölkerungsökonomik, Industrieökonomik sowie gesamtwirtschaftliche Fragen.

Die Ausbildung basiert auf einem Studienprogramm, das sich aus methodisch orientierten Pflichtveranstaltungen in den Fächern Mikroökonomik-, Makroökonomik und Ökonometrie sowie aus problemorientierten Wahlveranstaltungen zusammensetzt. Die Doktoranden jeder Kohorte verbringen das erste Studienjahr am RWI Essen und wechseln dann zu ihrem Betreuer. Eine intensive Betreuung soll den Abschluss mit einer Promotion zum Ende des dritten Jahres gewährleisten.

Bis zum Jahresende 2007 haben die ersten beiden Doktoranden des ersten Jahrgangs, *Christoph Hanck* und *Baudouin Tameze Azamo*, ihre Promotion erfolgreich abgelegt; beide wurden durch Prof. *Walter Krämer* (Institut für Wirtschafts- und Sozialstatistik, TU Dortmund) betreut. Da die RGS Econ kein eigenes Promotionsrecht hat, erfolgt die Promotion in der Regel an der Fakultät des betreuenden Hochschullehrers. Voraussichtlich noch in der ersten Jahreshälfte 2008 werden sechs weitere Doktoranden promovieren.

An der TU Dortmund fand am 28. Februar 2007 die „*1. Doctoral Conference in Economics*“ der RGS Econ statt. Ziel war es, Doktoranden eine Plattform für die Diskussion ihrer Forschungsarbeiten auf internationalem Niveau zu ermöglichen. Zudem konnten persönliche Netzwerke geknüpft und so die Grundlage für gemeinsame Forschungsvorhaben geschaffen werden. In mehr als 30 Vorträgen stellten Nachwuchswissenschaftler, darunter auch aus Italien, Frankreich und den USA, einem großen Teilnehmerfeld ihre Arbeiten vor. Über 100 Beiträge waren der Auswahlkommission zuvor eingereicht worden. In neun Sessions wurden unterschiedliche Fachgebiete, wie *Labor Markets*, *Health Economics* oder *Financing Education* abgedeckt. Den Abschluss des Konferenztages bildete der Vortrag von Prof. Dr. *Wolfgang Wiegand*, Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit dem Thema „Wirtschaftspolitik der Großen Koalition: Widerstreitende Interessen – vertane Chancen“. Er analysierte beispielhaft und mit äußerst kritischem Blick die Arbeit der Bundesregierung anhand der Reform im Gesundheitswesen und bei der Unternehmenssteuer.

Eine besondere Ehre wurde am 21. September 2007 drei Doktoranden der RGS Econ zuteil: Sie durften an einer Diskussionsrunde mit *Tenzin Gyatso*, seiner Heiligkeit dem XIV. Dalai Lama zum Thema „Universal Responsibility in Science and Society“ teilnehmen, zu der die sieben NRW Graduate Schools das geistliche Oberhaupt der Tibeter nach Münster eingeladen hatten. Was ursprünglich als Veranstaltung im Kreis der NRW Graduate Schools gedacht war, wurde aufgrund der großen Nachfrage zu einem riesigen Ereignis. Am Vormittag hatte der 72-jährige Friedensnobelpreisträger fast zwei Stunden

lang mit einer ausgewählten Gruppe von 30 Doktoranden debattiert, zu der mit *Markus Hörmann*, *Vivien Procher* und *Malte Rieth* drei Doktoranden der RGS Econ gehörten. In diesem nicht-öffentlichen Teil der Veranstaltung ging es um Fragen der ethischen Verantwortung von Wissenschaft und Wirtschaft im Rahmen einer globalisierten Welt. Übertragen wurde die Gesprächsrunde in die Aula des Schlosses Münster, wo rund 300 weitere Doktoranden der NRW Graduate Schools das Gespräch mitverfolgen konnten. Am Nachmittag fand ein öffentlicher Vortrag des Dalai Lama vor 4 500 Zuhörern in der Halle Münsterland statt. Forschungsminister *Andreas Pinkwart* würdigte in seinem Grußwort das geistliche Oberhaupt der Tibeter als eine der großen Vermittlerpersönlichkeiten zwischen Religion und Wissenschaft.

Mit sehr starker internationaler Beteiligung wurde vom 8. bis 12. Oktober 2007 die *3. Ruhr Graduate Summer School* der Universität Duisburg-Essen (UDE) ausgerichtet. Auf Einladung von Prof. *Volker Clausen* (Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Hochschullehrer an der RGS Econ) kamen wieder zahlreiche Wissenschaftler auf den Essener Campus. Sie reisten aus den EU-Staaten, aber auch aus Indonesien, Japan, dem Sudan und Südafrika an, um sich einem speziellen volkswirtschaftlichen Thema zu widmen: allgemeinen Gleichgewichtsmodellen, mit denen sich die Auswirkungen von Globalisierung und Handelsliberalisierung untersuchen lassen. Die Teilnehmer lernten, diese theoretisch anspruchsvollen Modelle mit Hilfe einer speziellen Software und Programmiersprache auf vielfältige welthandelspolitische Fragen anzuwenden. Referenten waren neben Prof. Clausen zwei international renommierte Wissenschaftler: *David Tarr* von der Weltbank sowie *Sergey Paltsev* vom MIT, Boston.

In ein- bis dreiwöchigen Aufenthalten konnten mehrere international anerkannte Wissenschaftler in das Ausbildungs- und Forschungsprogramm der RGS Econ eingebunden werden. Von den Vorträgen im Rahmen des *Research Seminar* der RGS Econ und den vertiefenden Seminaren in spezifischen Forschungsgebieten (*mini lectures*) erhielten die Doktoranden Impulse für ihre eigenen Forschungsarbeiten. Als Gastwissenschaftler hielten sich im Jahr 2007 an der RGS Econ auf: Prof. Dr. *Wolfgang Härdle* & Prof. Dr. *Volodia Spokoiny*, Humboldt Universität zu Berlin, Institut für Statistik und Ökonometrie; Dr. *Bas van der Klaauw*, Department of Economics, Free University of Amsterdam; Prof. Dr. *Andrew Jones*, University of York, und Prof. Dr. *David Jaeger*, Associate Professor of Economics and Public Policy, College of William and Mary, Williamsburg.

Ausgewählte Publikationen

Brenner, J. (2007), Parental Impact on Attitude Formation – A Siblings Study on Worries about Immigration. Ruhr Economic Papers 22. Essen.

Brenner, J. (2007), Effects of Job Entry Restrictions on Economic Integration: Evidence for recent Ethnic German Immigrants. Ruhr Economic Papers 25. Essen.

- Basilio, L. (2007), Analyzing the Labor Market Activity of Immigrant Families in Germany. Ruhr Economic Papers 24. Essen.
- Eichhorst W., C. Braun und M. Feil (2007), What have we learned? Assessing labor market institutions and indicators. IZA-Fondazione Rodolfo Debenedetti Workshop: Measurement of Labor Market Institutions.
- Fertig, M. und St. Schurer (2007), Labour market outcomes of immigrants in Germany: The importance of heterogeneity and attrition bias. Ruhr Economic Papers 20. Essen.
- Jones, A. und St. Schurer (2007), How does heterogeneity shape the socio-economic gradient in health satisfaction. Ruhr Economic Papers 8. Essen.
- Krämer, W. und B. Tameze (2007), Structural Change and Estimated Persistence in GARCH(1,1)-model. *Economics Letters* 97: 17–23.
- Rausch, S. (2007), Computation of Equilibria in Overlapping Generations Models with Many Heterogeneous Households. Ruhr Economic Papers 15. Essen.
- Schmitz, H. und V. Steiner (2007), Benefit-Entitlement Effects and the Duration of Unemployment – An Ex-Ante Evaluation of Recent Labour Market Reforms in Germany. IZA Discussion Papers 2681. Bonn.
- Wenzel, T. (2007), Liberalization of Opening Hours with Free Entry. Ruhr Economic Papers 13. Essen.
- Wilkens, S and P.A. Stoimenov (2007), The pricing of leverage products: An empirical investigation of the German market for „long“ and „short“ stock index certificates. *Journal of Banking & Finance* 31: 735–750

Ausblick 2008

Voraussichtlich noch innerhalb der ersten Jahreshälfte 2008 werden alle acht Doktoranden des ersten Jahrgangs (gestartet 10/2004) erfolgreich promoviert worden sein. Wesentlich für das erfolgreiche Fortbestehen der RGS Econ ist ihre Förderung im Rahmen des neuen Programms der „NRW-Forschungsschulen“. Im Januar 2008 wurde dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, in Fortsetzung und Neuausrichtung des bisherigen Programms, ein Antrag auf Projektförderung eingereicht, der inzwischen positiv beschieden ist. Die im Herbst 2008 stattfindende „2. RGS Doctoral Conference in Economics“ soll die internationale Sichtbarkeit und das Renommee der RGS Econ stärken und zur Vernetzung insbesondere der eigenen Doktoranden beitragen. Die Veranstaltung wird im September 2008 an der Universität Duisburg-Essen ausgerichtet.

5. Personelle und finanzielle Entwicklung des RWI Essen

Am Jahresende 2007 beschäftigte das RWI Essen 92 Mitarbeiter, darunter 60 Wissenschaftler. Im Laufe des Jahres 2007 haben das Institut verlassen: Dr. Bernd Fritzsche, Silja Göhlmann, Lena Jacobi, Monika Prinschinna, Michael Schumacher, Heribert Sunderbrink und Ullrich Taureg.

Als studentische bzw. wissenschaftliche Hilfskräfte und Praktikanten waren 2007 im RWI Essen tätig: Aasari Abu-Sinne, Markus Behn, Gunther Bensch, Steve Börner, Julia Bredtmann, Mirjam Anna Brüderle, Claudia Burgard, Adrian Donos, Matthias Eifert, Lars Frieg, Simone Gobien, Jens Gottschalk, Markus Hahn, Jutta Horster, Ingo Ispording, Michael Jäckle, Lisanne Jandeck, Sonja Kassenböhrer, Mirko Katschmareck, Florian Klohn, Paul Kocerba, Sebastian Koch, Kerstin Koester, Gilbert Kollenbach, Christine Kraan, Kai Lehmann, Arno Lenz, Fabian Lindner, Roman Mennicken, Maren Michaelsen, Tim Micolaiczak, Karen Möhlenbrock, Sarah Mölders, Sven Neelsen,

Marc-André Nehr Korn-Ludwig, Tobias Nolte Klocke, Judith Nothdurft, Daniel Otto, Maria Palatianou, Inna Prinz, Christian Pröbsting, Fabienne Rasel, Anna Christina Raute, Marcel Reinert, Chanika Remest, Nolan Ritter, Marina Roitburd, Isabel Ruhmer, Paula Maria Schliessler, Saskia Schmidt, Hendrik Schmitz, Ike Schnitter, Mara Schulz, Andreas Stein, Oleg Steiz, Magdalena Stroka, Christoph Strupat, Marina Trax, Andreas Varwig, Florian Verheyen, Lukas Wenner, Gregor Werkle

Das Institut wird aus öffentlichen Zuschüssen des Bundes und der Länder, aus Mitgliedsbeiträgen sowie Einnahmen aus Veröffentlichungen und Vermietung sowie aus sonstigen Erträgen und durch Auftragsarbeiten für Bundes- und Landesministerien, für andere Behörden und für die Wirtschaft finanziert. Das RWI Essen ist eine Einrichtung der Blauen Liste und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, die derzeit 82 Einrichtungen umfasst. In Nordrhein-Westfalen sind 10 Institute der Blauen Liste angesiedelt; das RWI Essen wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen betreut.

Der Jahresabschluss des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V., Essen für das Geschäftsjahr 2007 wurde in sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des HGB auf der Basis eines kaufmännischen Rechnungswesens aufgestellt. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften orientieren sich an den handelsrechtlichen Bestimmungen.

Die Zuwendungen des Bundes und des Landes erhöhten sich gegenüber 2006 aufgrund der erfolgreichen Einwerbung von „Paktmitteln“ deutlich. Das Drittmittelvolumen konnte nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden, wobei die intensive Kooperation mit anderen Forschern und wissenschaftli-

Bilanz des RWI Essen 2007 (Kurzfassung)

in 1 000 €

	31.12.2007	31.12.2006
Aktiva		
Anlagevermögen	1 511	1 570
Umlaufvermögen		
sonstige Vermögensbestände	1 370	1 020
Kassenbestand	236	10
Rechnungsabgrenzungsposten	78	42
Summe Aktiva	3 195	2 642
Passiva		
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	1 508	1 567
Rückstellungen	1 183	808
Verbindlichkeiten	504	267
Summe Passiva	3 195	2 642

Gewinn- und Verlustrechnung des RWI Essen 2007 (Kurzfassung)		
in 1 000 €		
	2007	2006
Zuwendung des Bundes und des Landes	4 792	4 467
Erträge aus Wissenschaft und Forschung	1 499	1 556
Veränderung des Bestands der unfertigen Leistungen	-21	63
Sonstige Erträge	473	349
Summe Erträge	6 743	6 435
Materialaufwand	-568	-440
Personalaufwand	-5 299	-4 987
Abschreibungen	-231	-132
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1 100	-1 042
Zinsen u.ä.	6	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-449	-166
Sonstige Steuern	-11	-11
Jahresergebnis vor Zuschussabgrenzung	-460	-177
Veränderung der Ansprüche auf Zuschüsse für wirtschaftlich bereits verursachte, künftige Ausgaben	460	177
Jahresüberschuss	0	0

chen Einrichtungen bei der Drittmittelbearbeitung ihren Niederschlag in einem gegenüber Vorjahr gestiegenen Unterauftragnehmeraufwand fand. Damit verbunden ist auch eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber 2006. Gleichzeitig stieg aufgrund von erhaltenen Anzahlungen insbesondere im letzten Monat des Jahres der Kassenbestand um 220 000 €.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich der Rückstellungsbedarf und damit der Personalaufwand wegen nicht genommenen Urlaubs und neuer Alterszeitvereinbarungen um 300 000 €. Insbesondere diese Zunahme der Rückstellungen, die nicht mit einem Liquiditätsabfluss verbunden ist, ist für das negative Jahresergebnis vor Zuschussabgrenzung in Höhe von 460 000 € verantwortlich.

6. Gremien

6.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung hat vor allem folgende Aufgaben: Beschlussfassung über die Jahresrechnung sowie über Änderungen der Satzung; Entlastung des Vorstands und des Verwaltungsrats; Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats und des Forschungsbeirats sowie des Rechnungsprüfers.

6.2 Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat obliegen insbesondere folgende Aufgaben: Beratung in allen Angelegenheiten des Vereins von besonderem Gewicht oder finanziel-

ler Tragweite, Beschlussfassung über den Haushaltsplan, Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstands, Beschlussfassung über die Berufungsordnung für die Wahl des Präsidenten. Mitglieder des Verwaltungsrats sind:

Dr. Eberhard Heinke, Düsseldorf (Vorsitzender); Dr. Dietmar Kuhnt, Essen (stellvertretender Vorsitzender); Dr. Henning Osthues-Albrecht, Essen (stellvertretender Vorsitzender); Reinhold Schulte, Dortmund (stellvertretender Vorsitzender); Prof. Dr.-Ing. Dieter Ameling, Düsseldorf; Manfred Breuer, Essen; Dr. Hans Georg Fabritius, Frankfurt; Prof. Dr. Harald B. Giesel, Essen; Dr. Thomas Köster, Düsseldorf; Dr. Wilhelm Koll, Bonn; Dr. Thomas A. Lange, Essen; Tillmann Neinhaus, Bochum; Dr. Torsten Schmidt, Essen; Dr. Gerd Willamowski, Essen; Vertreter des MIWFT, Düsseldorf: N.N.

Die ordentliche Verwaltungsratsitzung und Mitgliederversammlung fanden am 14. Juni 2007 in Essen statt. Die durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresrechnung 2006 wurde genehmigt, das Programmbudget 2008 wurde verabschiedet.

6.3 Vorstand, Stab des Vorstands

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er ist Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Der Verwaltungsrat des RWI Essen hat in seiner Sitzung vom 14. Juni 2007 RWI-Präsident Prof. Dr. *Christoph M. Schmidt*, Ph.D. für fünf Jahre wiedergewählt. Er ist seit 1. Oktober 2002 Präsident des RWI Essen. Daneben wurden auch die beiden anderen Mitglieder des Vorstands, Prof. Dr. *Thomas K. Bauer* und Prof. Dr. *Wim Kösters* im Amt bestätigt und für weitere fünf Jahre gewählt. Dem Vorstand gehören damit an:

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Ph.D. (Präsident)
Prof. Dr. Wim Kösters
Prof. Dr. Thomas K. Bauer.

Stab des Vorstands: Dr. Stefan Rumpf (Koordinator der RGS Econ), Sonja Kassenböhrer (Referentin des Präsidenten), Julia Bredtmann (Referentin des Vorstands), Sebastian Otten (Referent des Vorstands).

6.4 Forschungsbeirat

Im Jahr 2007 standen Wahlen zum Forschungsbeirat an. Mit Prof. Dr. *Michael C. Burda* (Humboldt-Universität zu Berlin) und Prof. Dr. *Justus Haucap* (Ruhr-Universität Bochum) hat die Mitgliederversammlung zwei international anerkannte Wissenschaftler neu in den RWI-Forschungsbeirat berufen. Auf eigenen Wunsch standen Prof. *Harald Uhlig*, Ph.D., der einen Ruf an die Universität von Chicago angenommen hat, und Prof. Dr. *Josef Zweimüller* für

eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Die übrigen Mitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt. Mitglieder des Forschungsbeirats des RWI Essen sind nun:

Prof. Dr. Michael C. Burda, Prof. David Card (Vorsitzender), Ph.D., Prof. Dr. Clemens Fuest, Prof. Dr. Justus Haucap, Prof. Dr. Walter Krämer (Vorsitzender), Prof. Dr. Michael Lechner, Prof. Dr. Till Requate und Prof. Nina Smith, Ph.D.

Der Forschungsbeirat des RWI Essen traf sich im Oktober 2007 zu seiner sechsten Sitzung, um intensiv seiner Aufgabe nachzugehen, Anregungen zum Forschungsprogramm des Instituts zu geben, die Forschungsarbeit kritisch zu begleiten und die Forschungsergebnisse zu evaluieren. Neben der Analyse der Entwicklung der Forschungsleistung des gesamten Instituts hatte sich der Forschungsbeirat 2007 zum Ziel gesetzt, insbesondere die einzelnen Kompetenzbereiche detailliert zu beurteilen. Dabei wurde besonders darauf geachtet, inwiefern die Vorschläge des Forschungsbeirats 2006 in den einzelnen Kompetenzbereichen umgesetzt wurden und wie sich die bereits umgesetzten Änderungen, die im externen Evaluationsbericht der Leibniz-Gemeinschaft unterbreitet worden waren, auf die Entwicklung des Instituts auswirken. Der Forschungsbeirat zeigte sich sehr beeindruckt von der Leistung und den Fortschritten in den einzelnen Kompetenzbereichen sowie im gesamten Institut. Er kündigte an, auch in Zukunft die Entwicklung und Ausrichtung der einzelnen Kompetenzbereiche im Detail zu begleiten.

7. Gleichstellungsbeauftragte

Bereits im Dezember 2000 hatte der Vorstand in Anlehnung an die Rahmenempfehlung der Leibniz-Gemeinschaft Maßnahmen zur Frauenförderung im RWI Essen beschlossen. Seit 1. Oktober 2004 ist der Gleichstellungsplan des Instituts in Kraft. Er soll vor allem dazu beitragen, die Zugangs- und Aufstiegsbedingungen für Frauen zu verbessern, den Frauenanteil insbesondere in wissenschaftlichen und Leitungspositionen zu erhöhen und strukturelle Benachteiligungen abzubauen. Im vergangenen Jahr ist die institutionelle Verankerung der Gleichstellung im RWI Essen weiter vorangekommen. Der Gleichstellungsplan des Instituts wurde in eine Betriebsvereinbarung umgesetzt, die seit Mai 2006 in Kraft ist. Damit sind die gesetzlichen Anforderungen der Ausführungsvereinbarung zur „Rahmenvereinbarung Forschungsförderung“ über die Gleichstellung von Frauen und Männern bei der gemeinsamen Forschungsförderung (AVGlei) vom 6. Oktober 2003 erfüllt. Gewählte Gleichstellungsbeauftragte des RWI Essen ist *Sabine Weiler*.

Die Zahl der im RWI Essen beschäftigten Frauen ist im vergangenen Jahr leicht angestiegen. Zum 31. Dezember 2007 waren insgesamt 30 Frauen im In-

stitüt tätig. Da die Zahl der männlichen Mitarbeiter im gleichen Zeitraum stärker zugenommen hat, liegt der Anteil der Frauen an allen Beschäftigten bei knapp 33% und ist damit im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter lag der Anteil der Frauen zum Jahresende 2007 wie im Vorjahr nahezu unverändert bei 17%. Unter den Doktoranden, die derzeit am RWI Essen an ihrer Promotion arbeiten, liegt der Frauenanteil bei gut 35%. Bei den studentischen Hilfskräften und Praktikanten erreichte er gut 42%. Der Frauenanteil der gesamten Neueinstellungen des Instituts im Jahr 2007 (wissenschaftlicher und technischer Bereich) betrug 38,5%.

Um den Frauenanteil im wissenschaftlichen Bereich zu erhöhen, hat das RWI Essen im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation der Leibniz-Gemeinschaft erfolgreich Fördermittel aus der Förderlinie „Frauen in wissenschaftlichen Leitungspositionen“ eingeworben. Hierdurch wird eine von einer Frau geleitete Arbeitsgruppe etabliert werden. Im Mai fand zudem eine Vortragsveranstaltung mit dem Titel „Wissenschaftlerin gesucht!“ im RWI Essen statt, die sich an Universitätsabsolventinnen richtete. In Zukunft ist geplant, solche Veranstaltungen regelmäßig direkt an den Universitäten des Ruhrgebiets anzubieten.

Einen wichtigen Fortschritt in der Ausbildung und späteren Rekrutierung qualifizierter Wirtschaftswissenschaftlerinnen sieht das RWI Essen auch weiterhin in seiner Beteiligung an der RGS Econ. So waren vier der acht Stipendiaten der vierten Kohorte der RGS Econ, die im Oktober 2007 ihre wissenschaftliche Ausbildung begonnen haben, Frauen. Der Anteil an Frauen unter den Bewerbern des Jahrgangs 2007 betrug 29,0%. Der Frauenanteil aller RGS-Studenten (inzwischen 32) beträgt 43,7% und liegt damit deutlich über dem Institutschnitt im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter.

Zudem werden im RWI Essen die Instrumente des TV-L bzw. des Elternzeitgesetzes wie Beurlaubung bzw. Teilzeitbeschäftigung zur Familienbetreuung genutzt: so haben auch im vergangenen Jahr männliche und weibliche Beschäftigte vorübergehend und/oder zeitweise die Kinderbetreuung übernommen.

8. Ombudsmann zur Einhaltung der Regeln der Wissenschaft

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat 1998 nach einigen spektakulären Vorfällen im naturwissenschaftlich-medizinischen Bereich Vorschläge zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis erarbeitet. Diese Empfehlungen wurden von der Leibniz-Gemeinschaft als Grundlage für die Formulierung entsprechender Regeln aufgegriffen und deren Umsetzung für die WGL-Einrichtungen empfohlen.

Der Vorstand des RWI Essen hat daraufhin ein entsprechendes Regelwerk zum Umgang mit Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens verabschiedet, das für alle wissenschaftlich tätigen Mitarbeiter des Instituts gilt. Zudem wird seither ein entsprechender Passus in die Arbeitsverträge aufgenommen. Eine Betriebsvereinbarung über die Tätigkeit und den Schutz der Ombudsperson wurde im Jahr 2003 abgeschlossen.

Aus dem Kreise der wissenschaftlichen Mitarbeiter wird alle drei Jahre eine Ombudsperson gewählt, der als Ansprechpartner und Mediator für alle Unstimmigkeiten und Fragen guter wissenschaftlicher Praxis zur Verfügung steht. Ombudsmann im RWI Essen ist *Wolfgang Dürig*. Er ist für die Zeit vom 16. Dezember 2006 bis zum 16. Dezember 2009 gewählt. Im Jahr 2007 bezog sich seine Tätigkeit insbesondere auf die Beratung einiger RWI-Mitarbeiter zu Fragen der Autorenschaft.

9. Betriebsrat

Der Betriebsrat setzt sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Dr. Dirk Engel
Marianne Halstrick-Schwenk (stellvertretende Vorsitzende)
Hermann Rappen
Dr. Torsten Schmidt (Vorsitzender)
Ulrike Suchanek

Die Hauptarbeit des Betriebsrates bestand im Jahr 2007 in der Erarbeitung des Entwurfs einer neuen Betriebsvereinbarung zur Regelung der Arbeitszeit. Durch den neuen Tarifvertrag der Länder (TV-L), der eine Reihe von Neuregelungen enthält, war die Überarbeitung notwendig geworden. Zudem hat der Betriebsrat auch in diesem Jahr an der Sitzung des Ausschusses zur Arbeitssicherheit teilgenommen. Ein von diesem Ausschuss gemachter Vorschlag, einen „Rückenschulkurs“ für die Mitarbeiter des Institutes anzubieten, wurde vom Betriebsrat aufgegriffen. Dieses Angebot ist auf reges Interesse der Mitarbeiter des Instituts gestoßen, so dass ein entsprechender Kurs von September bis Dezember im RWI durchgeführt wurde. Ebenfalls wurde auf Anregung dieses Ausschusses eine erneute Schulung der Belegschaft zum Verhalten im Brandfall organisiert. Darüber hinaus wirkte der Betriebsrat an zahlreichen personellen Einzelmaßnahmen mit.

10. Veröffentlichungen

10.1 Veröffentlichungen von RWI-Mitarbeitern

Referierte Fachzeitschriften

- Augurzky, B. und J. Kluge (2007), Assessing the performance of matching algorithms when selection into treatment is strong. *Journal of Applied Econometrics* 22: 533–557.
- Augurzky, B. und M. Scheuer (2007), Outsourcing in the German hospital sector. *Services Industry Journal* 27 (3): 263–277.
- Bauer, Th.K., L. Götte und U. Sunde (2007), Wage Rigidity: measurement, Causes, and Consequences. *Economic Journal* 117: F469–F477.
- Bauer, Th.K., H. Bonin, L. Götte und U. Sunde (2007), Real and Nominal Wage Rigidities and the Rate of Inflation: Evidence from West German Micro Data. *Economic Journal* 117: F478–F499.
- Bauer, Th.K., St. Bender und H. Bonin (2007), Dismissal Protection and Worker Flows in Small Establishments. *Economica* 74 (296): 573–580.
- Bauer, Th.K., I.N. Gang und G. Epstein (2007), The Influence of Stocks and Flows on Migrants' Location Choices. In S.W. Polachek und O. Bargain (Hrsg.), *Aspects of Worker Well-Being. Research in Labor Economics* 46: 199–229.
- Bauer, Th.K., S. Göhlmann und M. Sinning (2007), Gender Differences in Smoking Behavior. *Health Economics* 16: 895–909.
- Bauer, Th.K und M. Sinning (2008), An Extension of the Blinder-Oaxaca Decomposition to Non-linear Models. *Advances in Statistical Analysis*, erscheint in Kürze.
- Bauer, Th.K und M. Sinning (2008), Blinder-Oaxaca Decomposition for Tobit Models. *Applied Economics*, erscheint in Kürze.
- Engel, D. und M. Keilbach (2007), Firm Level Implications of Early Stage Venture Capital Investments – An Empirical Investigation. *Journal of Empirical Finance* 14 (2): 150–167.
- Frondel, M., J. Horbach und K. Rennings (2007), End-of-Pipe or Cleaner Production Measures? An Empirical Comparison of Abatement Decisions Across OECD Countries. *Business Strategy and the Environment* 16 (8): 571–584.
- Frondel, M., J. Horbach und K. Rennings (2008), What Triggers Environmental Management and Innovation? – Empirical Evidence for Germany. *Ecological Economics*, erscheint in Kürze.
- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2007), Hard Coal Subsidies: A Never-Ending Story? *Energy Policy* 35 (7): 3807–3814.
- Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2007), Steinkohlenbergbau: Subventionierung um jeden Preis? *List-Forum* 33 (1): 1–18.
- Frondel, M. und J. Peters (2007), Biodiesel: Eine teure Klimaschutzoption. *Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht* 2007 (2): 233–251.
- Frondel, M. und J. Peters (2007), Biodiesel: A new Oildorado? *Energy Policy* 35: 1675–1684.
- Frondel, M., J. Peters und C. Vance (2007), Identifying the Rebound: Evidence from a German Household Panel. *Energy Journal*, erscheint in Kürze.
- Frondel, M., N. Ritter und Ch.M. Schmidt (2008), Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten. *List-Forum* 34 (1): 28–44.
- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2007), Versorgungssicherheit mit Öl und Gas: Eine Empirische Analyse für Deutschland. *Zeitschrift für Energiewirtschaft* 2007 (2): 117–128.
- Iovanna, R. und C. Vance (2007), Modeling of continuous-time land cover change using satellite imagery: an application from North Carolina. *Journal of Land Use Science* 2: 147–166.
- Jacobi, L. und J. Kluge (2007), Before and After the Hartz Reforms: The Performance of Active Labour Market Policy in Germany. *Journal for Labor Market Research* 40: 45–64.
- Kluge, J., H. Lehmann und Ch.M. Schmidt (2008), Disentangling Treatment Effects of Active Labor Market Policies: The Role of Labor Force Status Sequences. *Labour Economics*, erscheint in Kürze.
- Lageman, B., U. Neumann und Ch.M. Schmidt (2007), Und täglich grüßt die Subvention – Wie kann die erfolgreiche Revitalisierung des Ruhrgebiets gelingen? *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie* 50: 232–244.

- Lageman, B., U. Neumann und Ch.M. Schmidt (2007), Einheitliche Regionalplanung für die Metropole Ruhr: Ein Erfolgsmodell. *Raumforschung und Raumordnung*, erscheint in Kürze.
- Neumann, U. und Ch.M. Schmidt (2007), Lichtblicke, aber keine Entwarnung – Ausmaß und Konsequenzen des demographischen Wandels im Ruhrgebiet. *Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft* 31 (3/4): 443–468.
- Peters, J., und S. Thielmann (2008), Promoting Biofuels: Implications for Developing Countries. *Energy Policy* 36 (4): 1538–1544.
- Schmidt, Ch.M. (2007), Policy evaluation and economic policy advice. *AStA* 91: 379–389
- Schmidt, Ch.M. (2007), Evaluierung als Fortschrittsmotor: die evidenzbasierte Auswahl innovativer Maßnahmen der Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern (2007). *WiSt – Wirtschaftswissenschaftliches Studium* 2007 (12): 586–589.
- Tamm, M. (2007), Does money buy higher schooling? Evidence from secondary school track choice in Germany. *Economics of Education Review*, erscheint in Kürze.
- Tamm, M., H. Tauchmann, J. Wasem and S. Greß (2007), Elasticities of Market Shares and Social Health Insurance Choice in Germany: A Dynamic Panel Data Approach. *Health Economics* 18 (3): 243–256.
- Tauchmann, H. (2007), Koexistenz von privater und gesetzlicher Krankenversicherung bei Kopfpauschale und allgemein freier Kassenwahl? *Sozialer Fortschritt / German Review of Social Policy* 56 (6): 157–163.
- Vance, C. and R. Hedel (2007), The Impact of Urban Form on Automobile Travel: Disentangling Causation from Correlation. *Transportation* 34: 575–588.
- Vance, C. and R. Iovanna (2008), Gender and the Automobile: An Analysis on Nonwork Service Trips. *Transportation Research Record*, erscheint in Kürze.
- Vance, C. (2008), Marginal Effects and Significance Testing with Heckman's Sample Selection Model: A Methodological Note. *Applied Economics Letters*, erscheint in Kürze.
- Welter, F., L. Trettin und U. Neumann (2007/08), Fostering entrepreneurship in distressed urban districts. *International Entrepreneurship and Management Journal* (4) 4, erscheint in Kürze.

Artikel in sonstigen Zeitschriften und Sammelbänden

- Augurzky B. (2008), Basel II und die Konsequenzen für Kliniken. In O. Everling und D.M. Kampe (Hrsg.), *Rating im Health-Care-Sektor*. Erscheint in Kürze.
- Augurzky B. (2007), Die Krankenhausfinanzierung ist keine heilige Kuh – Optionen zur Neugestaltung der Krankenhausfinanzierung. *Krankenhaus Umschau* 2007 (3).
- Augurzky B. (2007), Krankenhaus Rating Report 2007 – Die Spreu trennt sich vom Weizen. *Ersatzkasse* 2007 (3).
- Augurzky B. und T. Bublitz (2007), Modell 21 – Regionale monistische Finanzierung. Positionspapier des Bundesverbands Deutscher Privatkliniken (BDPK).
- Augurzky B., D. Engel, S. Krolop, Ch.M. Schmidt, H. Schmitz, C. Schwier und S. Terkatz (2007), Krankenhaus Rating Report 2007 – Die Spreu trennt sich vom Weizen. RWI : Materialien 32. RWI, Essen.
- Augurzky B., S. Göhlmann, R. Kambeck, W. Richter und H. Tauchmann (2007), Finanzielle Auswirkungen der Einführung des Gesundheitsfonds auf die Bundesländer. RWI : Materialien 35. RWI, Essen.
- Augurzky B., S. Krolop, R. Mennicken, H. Schmidt, H. Schmitz und S. Terkatz (2007), Pflegeheim Rating Report 2007 – Wachstum und Restrukturierung. RWI : Materialien 39. RWI, Essen.
- Augurzky B., S. Krolop, H. Schmidt, H. Schmitz und Ch. Schwier (2007), Reha Rating Report 2007 – Die Reha vor der Marktberreinigung, RWI : Materialien 38. RWI, Essen.
- Augurzky B., L. Kuntz und R. Mennicken (2007), Capacity planning in German hospitals. *Hospital* 9(5): 25–26.
- Bauer, T&h.K. und Ch.M. Schmidt (2007), Mindestlöhne und das Entsendegesetz. *Wirtschaftsdienst* 87 (3): 160–163.
- Böhringer, C. und M. Frondel (2007), Assessing Voluntary Commitments in the German Cement Industry: The Importance of Baselines. In R. Morgenstern und W. Pizer (Hrsg.), *Reality Check:*

- The Nature and Performance of Voluntary Environmental Programs in the U.S., Europe, and Japan. Resources for the Future, Washington, DC.
- Bronger, D. und L. Trettin (2007), Calcutta/Kolkata – Synonym für Elend und Hoffnungslosigkeit? In D. Bronger (Hrsg.), *Marginalsiedlungen in Megastädten Asiens*. Münster: LIT, 147–223.
- Dehio, J. and R. Graskamp (2007), ICTs and Growth Potential. In B. Anderson, M. Brynin, J. Gershuny and Y. Raban (Hrsg.), *Information and Communications Technologies in Society: E-living in a Digital Europe*. Routledge Studies in Innovation, Organization and Technology. London und New York: Taylor & Francis Group: 189–197.
- Döhrn, R. (2007), Gemeinschaftsdiagnose – Auf ein Neues. *Wirtschaftsdienst* 87 (11): 702–703.
- Döhrn, R. (2007), Trend or cycle? On the causes of the improved economic performance in Germany. *Diagnostics* 2007 (3): 77–82.
- Döhrn, R., T. Middendorf und T. Schmidt (2007), Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland: Kein Ende des Aufschwungs absehbar. *RWI : Konjunkturberichte* 58 (1): 3–25.
- Döhrn, R, G. Barabas, H. Gebhardt, H.J. Münch, G. Schäfer, T. Schmidt und H.-K. Starke (2007), Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Aufschwung setzt sich fort. *RWI : Konjunkturberichte* 58 (1): 27–76.
- Döhrn, R. und H.-K. Starke (2007), Die Lage auf dem Stahlmarkt: Fortsetzung der guten Stahlkonjunktur erwartet. *RWI : Konjunkturberichte* 58 (1): 77–84.
- Döhrn, R. T. Middendorf und T. Schmidt (2007), Die wirtschaftliche Entwicklung im Ausland: Finanzmarkturbulenzen trüben Konjunkturerwartungen. *RWI : Konjunkturberichte* 58 (2): 87–111.
- Döhrn, R, G. Barabas, H. Gebhardt, G. Schäfer, H.-K. Starke und T. Zimmermann (2007), Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Belastungen für den Aufschwung nehmen zu. *RWI : Konjunkturberichte* 58(2): 114–163.
- Döhrn, R. und W. Kösters (2007), Wirtschaftspolitik. In W. Weidenfeld und W. Wessels (Hrsg.), *Jahrbuch der Europäischen Integration 2006/2007*. Baden-Baden: Nomos, 205–210.
- Döhrn, R. und Ch.M. Schmidt (2007), Kein Stein der Weisen – Prognosen erfordern eine intelligente Nutzung. *Wirtschaftsdienst* 87 (1): 54–56.
- Dürig, W. (2007), Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks in Nordrhein-Westfalen 2006 im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In Westdeutscher Handwerkskammertag (Hrsg.), *Das Handwerk in Nordrhein-Westfalen*. Ergebnisse der Handwerksstatistik 2006/2007. Düsseldorf 7–52.
- Dürig, W. und B. Lageman (2007), Berufsbildung im Handwerk – Zeit für einen Neubeginn? In F. Welter, F. und B. Lageman (Hrsg.) *Ausbildung im und für den Mittelstand*. Veröffentlichung des Round Table Mittelstand 7. Berlin: Duncker & Humblot Berlin, erscheint in Kürze.
- Engel, D. und H. Tauchmann (2007), Sind privatrechtlich organisierte Wasserversorger tatsächlich innovativer? Empirische Befunde des AquaSus-Projekts. In P. Haug und M. T.W. Rosenfeld (Hrsg.), *Die Rolle der Kommunen in der Wasserwirtschaft*. Schriften des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle 25. Baden-Baden: Nomos, 115–138.
- Frondel, M. (2007), Klimawandel: Einen kühlen Kopf bewahren. *Bdvd aktuell* 97: 13–14.
- Frondel, M. (2007), Rohstoffe: Trend oder Megatrend, In Bierbaum, Bankhaus Sal. Oppenheim (Hrsg.), *So investiert die Welt*. Wiesbaden: Gabler.
- Frondel, M. (2007), Strompreise einmal nüchtern betrachtet. *Spektrum – Der E-on Newsletter für Industrieunternehmen*, 2007 (1): 1–4.
- Frondel, M., J. Horbach und K. Rennings (2007), End-of Pipe or Cleaner Production? An Empirical Comparison of Environmental Innovation Decisions Across OECD Countries. In N. Johnstone (Hrsg.), *Environmental Policy And Corporate Behaviour*. Cheltenham: Edward Elgar.
- Frondel, M., J. Peters und C. Vance (2008), Fuel Efficiency and Automobile Travel in Germany: An Econometric Analysis of the Rebound Effect. In St. Sorell (Hrsg.), *Rebound Effects*. New York: Palgrave.
- Frondel, M., N. Ritter und Ch.M.Schmidt (2007) Photovoltaik: Ein neues Silicon Valley? *Energie-wirtschaftliche Tagesfragen* 57 (10): 90–94.
- Frondel, M. und Ch.M.Schmidt (2007), Emissionshandel und Erneuerbare-Energien-Gesetz: Eine notwendige Koexistenz? *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 57 (7): 52–55.

- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2007), Von der baldigen Erschöpfung der Rohstoffe und anderen Irrtümern. *Energiewirtschaftliche Tagesfragen* 57 (5): 88–92.
- Gebhardt, H. (2007), Haushaltspolitik. In *Brockhaus Enzyklopädie – Jahrbuch 2006*. Leipzig und Mannheim: F.A. Brockhaus.
- Gebhardt, H. (2007), Steuerpolitik im Spannungsfeld von fiskalischen und wachstumspolitischen Anforderungen. In *Brockhaus Enzyklopädie – Jahrbuch 2006*. Leipzig und Mannheim: F.A. Brockhaus.
- Gebhardt, H. (2007), Steuerpolitik. In *Brockhaus Enzyklopädie – Jahrbuch 2006*. Leipzig und Mannheim: F.A. Brockhaus.
- Geißler, H., P. Jakubowski und U. Neumann (2007), Stärkung der lokalen Wirtschaft – Ansätze für eine dritte Säule der Stadtentwicklungspolitik. *Informationen zur Raumentwicklung* 2007 (6): 423–433.
- Janßen-Timmen, R. und W. Moos (2007), Schweißen und Schneiden 2006 – Inländischer Aufschwung beflügelt Branche. *Schweißen & Schneiden* 58 (9): 462–474.
- Kluge, J. (2007), Ist die aktive Arbeitsmarktpolitik in Europa effektiv? Ergebnisse einer Meta-Analyse. *Gesundheits- und Sozialpolitik* 2007: 36–42.
- Kluge, J. (2007), The Capacity of Active Labour Market Policies to combat European Unemployment. In ISFOL Rom (Hrsg.), *New European Approaches to Long-Term Unemployment*. London u.a.: Kluwer Law International, 27–36.
- Kvasnicka, M. (2007), Moderne Dreiecksbeziehungen. Wachsende Bedeutung von Zeitarbeit. *Unternehmermagazin* 2007 (1-2): 21.
- Lageman, B. (2007), Gibt es empirische Belege für ein „ethisches Verhalten“ von Unternehmen? In KfW Bankengruppe (Hrsg.), Ethik und Mittelstand? Sonderpublikation mit ausgewählten Fach- und Diskussionsbeiträgen im Nachgang zum Symposium am 31. Oktober 2006 in Berlin. Frankfurt a.M., 24–39.
- Lageman, B. und Ch.M. Schmidt (2007), Strukturpolitik im Wandel – Wachstumsziel stärker gewichten. *Wirtschaftsdienst* 87 (7): 467–470.
- Lageman, B., M. Rothgang und M. Scheuer (2007), B2C E-commerce Dynamics in Germany: Do we need a Different Regulatory Framework? In C. Storz und A. Moerke (eds.), *Institutional Framework and Learning in Information Technology in Japan, the US and Germany*. London und New York: Routledge.
- Lo, V., C. Hauser, J. Stiebale, D. Engel und K. Kohlberger, K. (2007), Internationalisierung des Mittelstands. In KfW, Creditreform, IfM, RWI und ZEW (Hrsg.), Den Aufschwung festigen – Beschäftigung und Investitionen weiter vorantreiben. Mittelstandsmonitor 2007 – Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen. Frankfurt a.M., 95–156.
- Neumann, U. (2007), Forschungsfeld Quartiers-Impulse – Analytischer Rahmen und konkrete Umsetzung. ExWoSt-Info 31/2. BBR, Bonn, 16–19.
- Neumann, U. (2007), Segregation dynamics – in what way does regional economic change affect intra-city differentials in Germany? Bulletin of the International Statistical Institute 66. INE, ISI, Lisboa, Voorburg (CD-ROM).
- Neumann, U. (2007), Segregation dynamics – in what way does regional economic change affect intra-city differentials in Germany? In M.I. Gomes, D. Pestana und P. Silva (Hrsg.), ISI 2007 Book of Abstracts 32. CEAUL, INE, ISI, Lisboa, Voorburg.
- Peistrup, M. (2007), Daseinsvorsorge im ÖPNV – Theorie und Praxis. In K. Hartwig (Hrsg.), Liberalisierung und Spezifität von Netzen, Daseinsvorsorge und Zertifikate im Personenverkehr. Vorträge und Studien aus dem IVM 45. Münster, 115–174.
- Peistrup, M. und S. Stingel (2007), Preisbildung beim Semesterticket. *Internationales Verkehrswesen* 59 (9): 386–391.
- Peters, J. und S. Thielmann (2007), The Costs of Promoting Biofuels. In Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg.), *International Fuel Prices 2007*. Eschborn und Berlin.
- Peters, J., M. Harsdorff und F. Ziegler (2007), Complementary Services must accompany Rural Electrification. *Appropriate Technology* 34 (3).

- Rothgang, M. und W. Dürig (2008), Forschungsstrategien und KMU. In KfW, Creditreform, IfM, RWI und ZEW (Hrsg.), *Mittelstandsmonitor 2008 – Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen*. Frankfurt a.M., 93–153.
- Schäfer, G. (2007), Agrarpreise In *Brockhaus Enzyklopädie – Jahrbuch 2007*. Leipzig und Mannheim: F.A. Brockhaus.
- Schäfer, G. (2007), Branchenkonjunktur. In *Brockhaus Enzyklopädie – Jahrbuch 2007*. Leipzig und Mannheim: F.A. Brockhaus.
- Schäfer, G. (2007), Milchpreise. In *Brockhaus Enzyklopädie – Jahrbuch 2007*. Leipzig und Mannheim: F.A. Brockhaus.
- Schäfer, G. (2007), Verbraucherinsolvenz. In *Brockhaus Enzyklopädie – Jahrbuch 2007*. Leipzig und Mannheim: F.A. Brockhaus.
- Schäfer, G. (2007), Weinbau-Reform In *Brockhaus Enzyklopädie – Jahrbuch 2007*. Leipzig und Mannheim: F.A. Brockhaus.
- Schaffner, S. (2007), Zeigt die Praxisgebühr die gewünschte Wirkung? In B.A. Kuchinke, T. Sundmacher und J. Zerth (Hrsg.), *Steuerungsprobleme im deutschen Gesundheitssystem – Aktuelle Ergebnisse empirischer Forschung. DIBOGS-Beiträge zur Gesundheitsökonomie und Sozialpolitik*. Ilmenau: Universitätsverlag, 31–40.
- Schmidt, Ch.M. (2008), Agenda 2010 und Hartz-Reformen – Erfolg oder Reformirrtum? *Wirtschaftsdienst* 88 (3): 166–170.
- Schmidt, Ch.M. (2007), Einwanderung, Migration, Integration – Ethnische Minderheiten in der Bevölkerung des Ruhrgebiets – Demographischer Wandel. In K.A. Schilling (Hrsg.), *Kulturmetropole Ruhr. Perspektivplan II. Hypothekenbank in Essen AG*, 165–173.
- Schmidt, Ch.M. (2008), Fördergelder – Subventionswettbewerb oder wirksame Strukturpolitik? *ifo-Schnelldienst* 61 (5): 12–15.
- Schmidt, Ch.M. (2007), Innovation statt Subvention. In R. Henselowsky (Hrsg.), *Vom Kohlenpott zur Metropole Ruhr*. Essen: edition rainruhr, 168–175.
- Schmidt, Ch.M. (2008), Protektionismus und Wirklichkeit. *Berliner Republik* 2008 (2): 10–15.
- Schmidt, Ch.M. (2007), Zurück zur internationalen Spitze – Bildungsqualität und neue Eliten. In National-Bank AG (Hrsg.), *Geschäftsbericht 2006*. Essen.
- Schwierz, Ch. (2007), Koreferat zu: Der Zusammenhang zwischen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität in Deutschland – dargestellt für das Krankheitsbild des akuten Myokardinfarktes. In B.A. Kuchinke, T. Sundmacher und J. Zerth (Hrsg.), *Steuerungsprobleme im deutschen Gesundheitssystem – Aktuelle Ergebnisse empirischer Forschung. DIBOGS-Beiträge zur Gesundheitsökonomie und Sozialpolitik*. Ilmenau: Universitätsverlag
- Spengel, C., T. Reister, C. Wendt, H. Gebhardt und L.-H. Siemers (2007), Mittelstand und Unternehmenssteuerreform. In KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.), *Den Aufschwung festigen – Beschäftigung und Investitionen weiter vorantreiben. Mittelstandsmonitor 2007 – Jährlicher Bericht zu Konjunktur- und Strukturfragen kleiner und mittlerer Unternehmen*. Frankfurt a.M., 157–197.
- Tamm M., H. Tauchmann, J. Wasem und S. Greß (2007), The Dynamics of Price-Responsiveness in the German Social Health Insurance. Conference Volume of the 3rd International Jerusalem Conference on Health Policy. Erscheint in Kürze.
- Trettin, L. (2007), Ist Existenzgründung auch für Menschen über 50 Jahre ein Thema? *Gründung Aktuell* 2007 (23).
- Trettin, L. D. Engel, M. Roitburd und G. Werkle (2007), Gründungsberatung durch Wirtschaftskammern und Kommunen: Angebote, Potenziale und regionale Kooperationen in Deutschland. In P. Lethmathe et al. (Hrsg.), *Management kleiner und mittlerer Unternehmen – Stand und Perspektiven der KMU-Forschung*. Wiesbaden: DUV, 117–134.

Discussion Paper

- Bachmann, R. und M.C. Burda (2007), Sectoral Transformation, Turbulence, and Labor Market Dynamics in Germany. *Ruhr Economic Papers* 5. Essen.
- Basilio, L., Th.K. Bauer and M. Sinning (2007), Analyzing the Labor Market Activity of Immigrant Families in Germany. *Ruhr Economic Papers* 24. Essen.

- Bauer, Th.K., D.A. Cobb-Clark, V. Hildebrand und M. Sinning (2007), A Comparative Analysis of the Nativity Wealth Gap. Ruhr Economic Papers 6. Essen.
- Bauer, Th.K., A. Schmucker und M. Vorell (2007), KMU und Arbeitsplatzdynamik. IAB Discussion Paper, erscheint in Kürze.
- Braun, S. und M. Kvasnicka (2008), Against All Odds? – National Sentiment and Wagering on European Football. Ruhr Economic Papers 42. Essen.
- Del Bono, E., A. Weber und R. Winter-Ebmer (2008), Clash of Career and Family – Fertility Decisions after Job Displacement. Ruhr Economic Papers 39. Essen.
- Dreher, A., M. Gassebner und L.-H. Siemers (2007), Does Terror Threaten Human Rights? Evidence from Panel Data. KOF Working Paper 156. ETH Zurich.
- Engel, D. und T. Middendorf (2007), Investment, Internal Funds and Public Banking in Germany. Ruhr Economic Papers 7. Essen.
- Fertig, M. und St. Schurer (2007), Labour Market Outcomes of Immigrants in Germany – The Importance of Heterogeneity and Attrition Bias. Ruhr Economic Papers 20. Essen.
- Fertig, M. und M. Tamm (2007), Always Poor or Never Poor and Nothing in Between? Duration of Child Poverty in Germany. RWI : Discussion Paper 55. Essen.
- Frondel, M., J. Peters und C. Vance (2007), Identifying the Rebound: Theoretical Issues and Empirical Evidence from a German Household Panel. RWI : Discussion Paper 57. Essen.
- Frondel, M., J. Peters und C. Vance (2007), Identifying the Rebound: Evidence from a German Household Panel. Ruhr Economic Papers 32. Essen.
- Frondel, M., N. Ritter und Ch.M. Schmidt (2008), Germany's Solar Cell Promotion: Dark Clouds on the Horizon. Ruhr Economic Papers 40. Essen.
- Frondel, M., Ch.M. Schmidt und C. Vance (2008), A Regression on Climate Policy – The European Commission's Proposal to Reduce CO₂ Emissions from Transport. Ruhr Economic Papers 44. Essen.
- Göhlmann, S. (2007), Who Smokes and How Much? – Empirical Evidence for Germany. Ruhr Economic Papers 26. Essen.
- Göhlmann, S. (2007), The Determinants of Smoking Initiation – Empirical Evidence for Germany. Ruhr Economic Papers 27. Essen.
- Görlitz, K. und J. Stiebale (2008), Does Product Market Competition Decrease Employers' Training Investments? – Evidence from German Establishment Panel Data. Ruhr Economic Papers 41. Essen.
- Haisken-DeNew, J.P. und M. Sinning (2007), Social Deprivation and Exclusion of Immigrants in Germany. Ruhr Economic Papers 31. Essen.
- Kluge, J. und S. Schaffner (2007), Gender Wage Differentials and the Occupational Injury Risk – Evidence from Germany and the US. Ruhr Economic Papers 28. Essen.
- Kluge, J., H. Schneider, A. Uhlendorff und Z. Zhao (2007), Evaluating Continuous Training Programs Using the Generalized Propensity Score. Ruhr Economic Papers 35. Essen.
- Mennicken, R. (2007), Capacity Utilisation and Quality of Care in German Hospitals. Working Papers on Healthcare Management 8. Department for Healthcare Management, Köln.
- Middendorf, T. (2007), The Impact of Cohort Size and Local Labor Market Conditions on Human Capital Accumulation in Europe. Ruhr Economic Papers 10. Essen.
- Peters, J. und S. Thielmann (2008), Promoting Biofuels: Implications for Developing Countries. Ruhr Economic Papers 38. Essen.
- Poutvaara, P. und L.-H.R. Siemers (2007), Smoking and Social Interaction. Ruhr Economic Papers 3. Essen.
- Schmidt, Ch.M. (2007), Policy Evaluation and Economic Policy Advice. Ruhr Economic Papers 1. Essen.
- Schmidt, T. und T. Zimmermann (2007), Why are the Effects of Recent Oil Price Shocks so Small? Ruhr Economic Papers 29. Essen.
- Sinning, M. (2007), Determinants of Savings and Remittances – Empirical Evidence from Immigrants to Germany. Ruhr Economic Papers 23. Essen.

- Sinning, M. (2007), Wealth and Asset Holdings of Immigrants in Germany. Ruhr Economic Papers 30. Essen.
- Spengler, H. und S. Schaffner (2007), Using Job Changes to Evaluate the Bias of the Value of a Statistical Life. Ruhr Economic Papers 14. Essen.
- Tamm, M. (2007), Does Money Buy Higher Schooling? Evidence from Secondary School Track Choice in Germany. RWI : Discussion Paper 55. Essen.
- Tauchmann, H., S. Göhlmann, T. Requate und Ch.M. Schmidt (2007), Tobacco and Alcohol: Complements or Substitutes? – A Structural Model Approach. Ruhr Economic Papers 34. Essen.
- Vance, C. und R. Iovanna (2007), Gender and the Automobile – An Analysis of Non-work Service Trips. Ruhr Economic Papers 11. Essen.
- Vance, C. und R. Iovanna (2008), Cities and Satellites: Spatial Effects and Unobserved Heterogeneity in the Modeling of Urban Growth. Ruhr Economic Papers 43. Essen.

Monographien und kleinere Schriften

- Augurzky, B., Th.K. Bauer und S. Schaffner (2007), Zeigt die Praxisgebühr die gewünschte Wirkung? RWI : Positionen #16 vom 22. April 2007. Essen.
- Augurzky, B., D. Engel, S. Krolop, Ch.M. Schmidt, H. Schmitz, Ch. Schwier und St. Terkatz (2007), Krankenhaus Rating Report 2007 – Die Spreu trennt sich vom Weizen RWI : Materialien 32. RWI, Essen.
- Augurzky, B., D. Engel, S. Krolop, Ch.M. Schmidt und St. Terkatz (2007), Hospital Rating Report 2006: Approaches to the Sustainable Financing of Patient Care and Treatment – Development of German Hospitals up to 2010 RWI : Materialien 33. RWI, Essen.
- Augurzky, B., S. Göhlmann, R. Kambeck, W.F. Richter und H. Tauchmann (2007), Finanzielle Auswirkungen der Einführung des Gesundheitsfonds auf die Bundesländer RWI : Materialien 35. RWI, Essen.
- Bauer, Th.K. (2007), Ungerechte Gerechtigkeit. RWI : Positionen #23 vom 12. Dezember 2007. Essen.
- Bauer, Th.K. und Ch.M. Schmidt (2007) Mindestlöhne und das Entsendegesetz. RWI : Positionen # 2.2 vom 22. April 2007. Essen.
- Döhrn, R. und Ch.M. Schmidt (2007), Nettolöhne – wo ist der Skandal? RWI : Positionen #20 vom 26. September 2007. Essen.
- Döhrn, R., G. Schäfer und U. Taureg (2007), Kräftiger Aufschwung – Konjunkturbericht 2007 für Nordrhein-Westfalen. RWI : Materialien 31. RWI, Essen.
- Engel, D., T.K. Bauer, K. Brink, S. Down, J. Hartmann, L. Jacobi, T. Kautonen, L. Trettin, F. Welter und Johan Wiklund (2007), Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung. RWI : Schriften 80. Berlin: Duncker & Humblot.
- Engel, D., J. Dehio, R. Döhrn, R. Janßen-Timmen, M. Scheuer und J. Stiebale (2007), Internationalisierung der IT-Dienstleister – Eine Bestandsaufnahme. RWI : Materialien 36. RWI, Essen.
- Jochen Kluge und Christoph M. Schmidt (2007), Mindestlöhne ohne Reue – eine aussichtsreiche Option für Deutschland? RWI : Positionen #22 vom 10. Dezember 2007. Essen.
- Lageman, B., Ch.M. Schmidt, D. Engel und M. Rothgang (2008), Der Lissabon-Prozess: Anspruch und Realität. RWI : Schriften 82. Berlin: Duncker & Humblot.
- Kluge, J., D. Card, M. Fertig, M. Gora, L. Jacobi, P. Jensen, R. Leetmaa, L. Nima, E. Patacchini, S. Schaffner, Ch.M. Schmidt, B. van der Klaauw und A. Weber (2007), *Active Labor Market Policy in Europe: Performance and Perspectives*. Berlin et al.: Springer.
- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2007), Stellungnahme zum Steinkohlefinanzierungsgesetz. RWI : Positionen #21 vom 22. Oktober 2007. Essen.
- Frondel, M., N. Ritter und Ch.M. Schmidt (2007) Photovoltaik: Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten. RWI : Positionen #18.2 vom 10. Dezember 2007. Essen.
- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2007), Von der baldigen Erschöpfung der Rohstoffe und anderen Märchen. RWI : Positionen #19 vom 13. Juli 2007. Essen.
- Frondel, M. und Ch.M. Schmidt (2007), Separability. International Encyclopedia of the social sciences, 2nd Edition.

- Gebhardt, H., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt (2007), Es geht doch – NRW auf dem Weg zu einem ausgeglichenen Haushalt. RWI : Positionen #15 vom 9. Februar 2007. Esse.n
- Kösters, W. (2007), Wie stabil ist die Europäische Währungsunion? RWI : Positionen #17 vom 5. April 2007. Essen.
- Trettin, L., D. Engel, M. Roitburd und G. Werkle (2007), Alterung der Gesellschaft: Neue Herausforderungen für die Gründungsförderung in Deutschland? – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung bei Wirtschaftskammern und kommunalen Einrichtungen 2005 bis 2006. RWI : Materialien 34. RWI, Essen.
- Zimmermann, T. (2007), Reale Konjunkturzyklen, Effizienzlöhne und die Rolle von Ölpreisschocks – eine theoretische und empirische Analyse für Deutschland. RWI : Schriften 81. Berlin: Duncker & Humblot.

10.2 Veröffentlichungen in den RWI-eigenen Reihen (Stand: April 2008)

Ruhr Economic Papers

- #1: Schmidt, Ch.M. (2007), Policy Evaluation and Economic Policy Advice
- #2: Frohloff, A. (2007), Cost and Technical Efficiency of German Hospitals – A Stochastic Frontier Analysis
- #3: Poutvaara, P. and L.-H.R. Siemers (2007), Smoking and Social Interaction
- #4: Leininger, W. und A. Ockenfels (2007), The Penalty-Duel and Institutional Design: Is there a Neeskens-Effect?
- #5: Bachmann, R. und M.C. Burda (2007), Sectoral Transformation, Turbulence, and Labor Market Dynamics in Germany
- #6: Bauer, Th.K., D.A. Cobb-Clark, V. Hildebrand und M. Sinning (2007), A Comparative Analysis of the Nativity Wealth Gap
- #7: Engel, D. und T. Middendorf (2007), Investment, Internal Funds and Public Banking in Germany
- #8: Jones, A.M. und St. Schurer (2007), How Does Heterogeneity Shape the Socioeconomic Gradient in Health Satisfaction?
- #9: Haucap, J., U. Pauly und Ch. Wey (2007), A Cartel Analysis of the German Labor Institutions and Its Implications for Labor Market Reforms
- #10: Middendorf, T. (2007), The Impact of Cohort Size and Local Labor Market Conditions on Human Capital Accumulation in Europe
- #11: Vance, C. und R. Iovanna (2007), Gender and the Automobile – An Analysis of Non-work Service Trips
- #12: Richter, W.F. (2007), Taxing Human Capital Efficiently – The Double Dividend of Taxing Nonqualified Labour More Heavily Than Qualified Labour
- #13: Wenzel, T. (2007), Liberalization of Opening Hours with Free Entry
- #14: Spengler, H. und S. Schaffner (2007), Using Job Changes to Evaluate the Bias of the Value of a Statistical Life
- #15: Rausch, S. und Th.F. Rutherford (2007), Computation of Equilibria in OLG Models with Many Heterogeneous Households
- #16: Konrad, K.A. und W. Leininger (2007), Self-enforcing Norms and the Efficient Non-cooperative Organization of Clans
- #17: Dewenter, R. und J. Haucap (2007), Demand Elasticities for Mobile Telecommunications in Austria
- #18: Karanasos, M. und St. Schurer (2007), Is the Relationship Between Inflation and its Uncertainty Linear?
- #19: Plewka, J. (2007), Fiscal Discrimination Between Consumer Groups – Tax Burden Distribution Under Price Discrimination
- #20: Fertig, M. und St. Schurer (2007), Labour Market Outcomes of Immigrants in Germany – The Importance of Heterogeneity and Attrition Bias

- #21: Belke, A. und J. Spies (2007), Enlarging the EMU to the East – What effects on trade?
- #22: Brenner, J. (2007), Parental Impact on Attitude Formation – A Siblings Study on Worries about Immigration
- #23: Sinning, M. (2007), Determinants of Savings and Remittances – Empirical Evidence from Immigrants to Germany
- #24: Basilio, L., Th.K. Bauer und M. Sinning (2007), Analyzing the Labor Market Activity of Immigrant Families in Germany
- #25: Brenner, J. (2007), Effects of Job Entry Restrictions on Economic Integration – Evidence for Recent Ethnic German Immigrants
- #26: Göhlmann, S. (2007), Who Smokes and How Much? – Empirical Evidence for Germany
- #27: Göhlmann, S. (2007), The Determinants of Smoking Initiation – Empirical Evidence for Germany
- #28: Kluve, J. und S. Schaffner (2007), Gender Wage Differentials and the Occupational Injury Risk – Evidence from Germany and the US
- #29: Schmidt, T. und T. Zimmermann (2007), Why are the Effects of Recent Oil Price Shocks so Small?
- #30: Sinning, M. (2007), Wealth and Asset Holdings of Immigrants in Germany
- #31: Haisken-DeNew, J.P. und M. Sinning (2007), Social Deprivation and Exclusion of Immigrants in Germany
- #32: Frondel, M., J. Peters und C. Vance (2007), Identifying the Rebound – Evidence from a German Household Panel
- #33: Gu, Y. und T. Wenzel (2007), A Note on the Excess Entry Theorem in Spatial Models with Elastic Demand
- #34: Tauchmann, H., S. Göhlmann, T. Requate und Ch.M. Schmidt (2007), Tobacco and Alcohol: Complements or Substitutes? – A Structural Model Approach
- #35: Kluve, J., H. Schneider, A. Uhendorff und Z. Zhao (2007), Evaluating Continuous Training Programs Using the Generalized Propensity Score
- #36: Heufer, J. (2007), Revealed Preference and the Number of Commodities
- #37: Belke, A. und W. Orth (2007), Global Excess Liquidity and House Prices – A VAR Analysis for OECD Countries
- #38: Peters, J. und S. Thielmann (2008), Promoting Biofuels: Implications for Developing Countries
- #39: Del Bono, E., A. Weber und R. Winter-Ebmer (2008), Clash of Career and Family – Fertility Decisions after Job Displacement
- #40: Frondel, M., N. Ritter und Ch.M. Schmidt (2008), Germany's Solar Cell Promotion: Dark Clouds on the Horizon
- #41: Görlitz, K. und J. Stiebale (2008), Does Product Market Competition Decrease Employers' Training Investments? – Evidence from German Establishment Panel Data
- #42: Braun, S. und M. Kvasnicka (2008), Against All Odds? – National Sentiment and Wagering on European Football
- #43: Vance, C. und R. Iovanna (2008), Cities and Satellites: Spatial Effects and Unobserved Heterogeneity in the Modeling of Urban Growth
- #44: Frondel, M., Ch.M. Schmidt und C. Vance (2008), A Regression on Climate Policy – The European Commission's Proposal to Reduce CO₂ Emissions from Transport

RWI : Schriften

- Heft 80: Engel, D., Th.K. Bauer, K. Brink, S. Down, J. Hartmann, L. Jacobi, T. Kautonen, L. Trettin, Fr. Welter und J. Wiklund (2007), Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung
- Heft 81: Zimmermann, T. (2008), Reale Konjunkturzyklen, Effizienzlöhne und die Rolle von Ölpreisschocks – Eine theoretische und empirische Analyse für Deutschland
- Heft 82: Lageman, B., Ch.M. Schmidt, D. Engel und M. Rothgang (2008), Der Lissabon-Prozess: Anspruch und Realität – Forschung und Entwicklung in Nordrhein-Westfalen

RWI : Materialien

- Heft 31: Döhrn, R., G. Schäfer und U. Taureg (2007), Kräftiger Aufschwung – Konjunkturbericht 2007 für Nordrhein-Westfalen
- Heft 32: Augurzky, B., D. Engel, S. Krolop, Ch.M. Schmidt, H. Schmitz, Ch. Schwierz und St. Terkatz (2007), Krankenhaus Rating Report 2007 – Die Spreu trennt sich vom Weizen
- Heft 33: Augurzky, B., D. Engel, S. Krolop, Ch.M. Schmidt and St. Terkatz (2007), Hospital Rating Report 2006: Approaches to the Sustainable Financing of Patient Care and Treatment – Development of German Hospitals up to 2010
- Heft 34: Trettin, L., D. Engel, M. Roitburd und G. Werkle (2007), Alterung der Gesellschaft: Neue Herausforderungen für die Gründungsförderung in Deutschland? – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung bei Wirtschaftskammern und kommunalen Einrichtungen 2005 bis 2006
- Heft 35: Augurzky, B., S. Göhlmann, R. Kambeck, W.F. Richter und H. Tauchmann (2007), Finanzielle Auswirkungen der Einführung des Gesundheitsfonds auf die Bundesländer
- Heft 36: Engel, D. et al. (2007), Internationalisierung der IT-Dienstleister – Eine Bestandsaufnahme
- Heft 37: Richter, W.F. (2007), Geplante Steuerhinterziehung und ihre effiziente Bestrafung
- Heft 38: Augurzky, B., S. Krolop, H. Schmidt, H. Schmitz und Ch. Schwierz (2007), Reha Rating Report 2007 – Die Reha vor der Marktberreinigung
- Heft 39: Augurzky, B., S. Krolop, R. Mennicken, H. Schmidt, H. Schmitz und St. Terkatz (2007), Pflegeheim Rating Report 2007 – Wachstum und Restrukturierung
- Heft 40: Döhrn, R. und G. Schäfer (2008), Aufschwung verliert an Kraft – Konjunkturbericht 2008 für Nordrhein-Westfalen
- Heft 41: Augurzky, B., R. Budde, S. Krolop, Ch.M. Schmidt, H. Schmidt, H. Schmitz, Ch. Schwierz und St. Terkatz (2008), Krankenhaus Rating Report 2008 – Qualität und Wirtschaftlichkeit
- Heft 42: Rothgang, M. (2008), Das Innovationsgeschehen in NRW – Eine Analyse der forschungsaktiven Sektoren

RWI : Konjunkturberichte

Jahrgang 58 (2007)

Heft 1: Zur Jahreswende 2006/07

Ausland – Kein Ende des Aufschwungs absehbar

Inland – Aufschwung setzt sich fort

Stahl – Fortsetzung der guten Stahlkonjunktur erwartet

Heft 2: Zur Jahresmitte 2007

Ausland – Finanzmarkturbulenzen trüben Konjunkturerwartungen

Inland – Belastungen für den Aufschwung nehmen zu

Jahrgang 59 (2007)

Heft 1: Zur Jahreswende 2007/08

Ausland – Zwischen Rezessionsängsten und Inflationsgefahren

Inland – Konjunktur im Zwischentief

Projektion der mittelfristigen Wirtschaftsentwicklung bis 2012

Stahl – Abschwächung auf hohem Niveau

RWI : Positionen

#15 vom 9. Februar 2007: Gebhardt, H., Kambeck, R. und Ch.M. Schmidt, Es geht doch – NRW auf dem Weg zu einem ausgeglichenen Haushalt

#16 vom 13. Februar 2007: Augurzky, B., Th.K. Bauer und S. Schaffner, Zeigt die Praxisgebühr die gewünschte Wirkung?

#2.2 vom 22. März 2007: Bauer, Th.K. und Ch.M. Schmidt, Mindestlöhne und das Entsendegesetz

#17 vom 5. April 2007: Kösters, W., Wie stabil ist die Europäische Währungsunion?

- #19 vom 13. Juli 2007: Frondel, M. und Ch.M. Schmidt, Von der baldigen Erschöpfung der Rohstoffe und anderen Märgen
- #20 vom 26. September 2007: Döhrn, R. und Ch.M. Schmidt, Nettolöhne – wo ist der Skandal?
- #21 vom 22. Oktober 2007: Frondel, M., R. Kambeck und Ch.M. Schmidt, Stellungnahme zum Steinkohlefinanzierungsgesetz
- #18.2: Frondel, M., N. Ritter und Ch.M. Schmidt (2007), Photovoltaik: Wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten
- #22 vom 10. Dezember 2007: Kluge, J. und Ch.M. Schmidt, Mindestlöhne ohne Reue – eine aussichtsreiche Option für Deutschland?
- #23 vom 12. Dezember 2007: Bauer, Th.K., Ungerechte Gerechtigkeit

RWI : Projektberichte 2007

- ADMED GmbH Unternehmensberatung, Lehrstuhl für Medizinmanagement der Universität Duisburg-Essen, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung und Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen (2007), Gründe für die Höhe der Heimentgelte in den stationären Einrichtungen in NRW. Projekt des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW
- RWI Essen (2007), Analyse des Haushaltsplans 2007 der Stadt Krefeld. Modul 2 des Projekts für die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Krefeld – Mönchengladbach – Neuss
- RWI Essen (2007), Analyse des Haushaltsplans 2007 der Stadt Neuss. Modul 2 des Projekts für die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Krefeld – Mönchengladbach – Neuss
- RWI Essen (2007), Analyse des Haushaltsplans 2007 der Stadt Mönchengladbach. Modul 2 des Projekts für die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Krefeld – Mönchengladbach – Neuss
- RWI Essen (2007), Ausdifferenzierung der regionalen Prosperität unter den Bedingungen des demographischen Wandels in NRW. Ausgangslage und Konsequenzen. Expertise im Auftrag des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. RWI : Projektberichte. Essen.
- RWI Essen (2007), Beschäftigungseffekte durch (weitere) Lohnspreizung bzw. Niedriglohn. Projekt des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW
- RWI Essen (2007), Bildungsfinanzierung – Finanzströme zwischen Bund, Land und Kommunen überprüfen. Stellungnahme zur Anhörung der Enquetekommission „Chancen für Kinder – Rahmenbedingungen und Steuerungsmöglichkeiten für ein optimales Betreuungs- und Bildungsangebot in Nordrhein-Westfalen“ am 22. Oktober 2007
- RWI Essen (2007), Der Beitrag des Mittelstandes zur Entwicklung der Beschäftigung in Deutschland. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie
- RWI Essen (2007), Der Einfluss von ausländischen Direktinvestitionen auf Beschäftigung und Produktivität von IT-Dienstleistern. Studie im Auftrag des BMBF, in Zusammenarbeit mit Berlecon Research, Universität Mannheim und ZEW. RWI : Projektberichte. Essen.
- RWI Essen (2007), Durchführung der Erweiterten Erfolgskontrolle beim Programm zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF) im Zeitraum 2005-2009. Zweiter Zwischenbericht – Schwerpunktthema Unternehmensbefragung Dezember 2006
- RWI Essen (2007), Durchführung der Erweiterten Erfolgskontrolle beim Programm zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF) im Zeitraum 2005-2009. Weiterentwicklung des Programms zur Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung – Vorschläge und Begründungen
- RWI Essen (2007), Durchführung der Erweiterten Erfolgskontrolle beim Programm zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF) im Zeitraum 2005-2009. Dritter Zwischenbericht – Ergebnisse der zweiten Erhebungswelle
- RWI Essen (2007), Durchführung der Erweiterten Erfolgskontrolle beim Programm zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) im Zeitraum 2005-2009. Zwischenbilanz 2007. Ergebnisse der Untersuchungen im Zeitraum Juli 2005 bis August 2007

- RWI Essen (2007), Durchführung der Erweiterten Erfolgskontrolle beim Programm zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung und -entwicklung (IGF) im Zeitraum 2005-2009. Vierter Zwischenbericht – Ergebnisse der dritten Erhebungswelle
- RWI Essen (2007), Einführung einer Baupauschale in den Gesetzentwurf der Landesregierung, Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen. Anhörung im Landtag NRW.
- RWI Essen (2007), Entwurf eines Unternehmensteuerreformgesetzes 2008. Stellungnahme zur Anhörung des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages am 25. April 2007
- RWI Essen (2007), Erhebung des Energieverbrauchs der privaten Haushalte für das Jahr 2005, Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie
- RWI Essen (2007), Evaluation des Gesetzes zum Elterngeld und zur Elternzeit, Zwischenbericht zum Forschungsvorhaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- RWI Essen (2007), Finanzielle Auswirkungen des Gesundheitsfonds auf die Bundesländer. Forschungsvorhaben für das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
- RWI Essen (2007), Finanzpolitische Aspekte der Energiepolitik. BMF-Forschungsprojekt
- RWI Essen (2007), FuE intensive Industrien und wissensintensive Dienstleistungen im internationalen Wettbewerb. Projekt für das Bundesministerium für Bildung und Forschung
- RWI Essen (2007), Haushaltsgesetz 2008 und Finanzplanung des Landes Nordrhein-Westfalen 2007-2011. Stellungnahme zu Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses im Landtag Nordrhein-Westfalen am 18. Oktober 2007
- RWI Essen (2007), Interkommunale Haushaltsvergleiche – Mittlerer Niederrhein. Modul 1 des Projekts für die Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein Krefeld – Mönchengladbach – Neuss
- RWI Essen (2007), Internationalisierung bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft (INTERDIG): Bestandsaufnahme, Chancen, Strategien. BMBF-Projekt „Exportfähigkeit und Internationalisierung von Dienstleistungen“, Arbeitspaket „Internationalisierung und Konsequenzen für unternehmerische Entwicklung“
- RWI Essen (2007), Kurzfristige Arbeitsmarktanalyse und -projektionen. Projekt für das IAB
- RWI Essen (2007), Medizintechnik in Nordrhein-Westfalen. Projekt des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW
- RWI Essen (2007), Monitoringbericht 2003–2004, Verifikation der Vereinbarungen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der deutschen Wirtschaft zur Klimavorsorge und zur Minderung der CO₂-Emissionen und der Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung. Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) und des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
- RWI Essen (2007), Nachhaltige Finanzpolitik – Indikatoren zur Evaluation langfristiger Haushaltsentwicklungen einsetzen, Stellungnahme für das Expertengespräch der Arbeitsgruppe „Haushaltsrecht und Haushaltsvollzug gemeinsam zukunftsorientiert gestalten“ des Haushalts- und Finanzausschusses am 31. Oktober 2007
- RWI Essen (2007), Perspektive der AOK Rheinland-Hamburg und der AOK Westfalen-Lippe. Forschungsprojekt für die AOK Rheinland-Hamburg
- RWI Essen (2007), Potenziale des Dienstleistungssektors für das Wachstum von Bruttowertschöpfung und Beschäftigung. Projekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie
- RWI Essen (2007), Repräsentation von Versicherten und Patienten in der GKV durch Selbstverwaltung und Kassenwahl, Endbericht. Projekt für die Hans-Böckler-Stiftung
- RWI Essen (2007), Übertragung der Regionalplanung für die Metropole Ruhr auf den RVR. Stellungnahme zur Anhörung des Ausschusses für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landtags Nordrhein-Westfalen am 14. März 2007
- RWI Essen (2007), Vergleichende Haushaltsanalyse der Landkreise Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. Projekt für die Industrie- und Handelskammer Aachen
- RWI Essen (2007), Wassernachfrageschätzung für Leipzig. Projekt für das Umweltforschungszentrum Leipzig

- RWI Essen (2007), Weiterentwicklung der mittelstandsorientierten Technologieförderung des BMWi. Stellungnahme zur Anhörung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Berlin, am 23. April 2007
- RWI Essen (2007), Wider den Staatsbankrott – Streichung des kreditverfassungsrechtlichen Ausnahmetatbestands der „Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts“. Stellungnahme zur Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses im Landtag Nordrhein-Westfalen am 10. Mai 2007
- RWI Essen und FiFo Köln (2007), Der Zusammenhang zwischen Steuerlast- und Einkommensverteilung. Forschungsprojekt für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.
- RWI Essen, Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik insbesondere Wettbewerbstheorie und Wettbewerbspolitik an der Ruhr-Universität Bochum und Ruhr-Forschungsinstitut für Innovations- und Strukturpolitik (2007), Innovationsbericht 2007 – Zur Leistungsfähigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen in Wissenschaft, Forschung und Technologie. Teil B: Schwerpunktbericht. Studie im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW
- RWI Essen und Lehrstuhl für Medizinmanagement der Universität Duisburg-Essen (2007), Kommentar zum Entwurf des Krankenhausgestaltungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen. Anhörung im Landtag NRW
- RWI Essen und STATWerke Consult (2007), ExWoSt-Forschungsfeld Quartiers-Impulse. Neue Wege zur Stärkung der lokalen Wirtschaft. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung. Zweiter Zwischenbericht
- RWI Essen und Stifterverband Wissenschaftsstatistik (2007), Innovationsbericht 2007 – Zur Leistungsfähigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen in Wissenschaft, Forschung und Technologie. Teil A: Indikatorenbericht. Studie im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW
- RWI Essen und Stifterverband Wissenschaftsstatistik (2007), Forschungsstrategien der Unternehmen. Bestimmungsfaktoren, Konsequenzen für NRW und Einflussmöglichkeiten der Politik. Studie im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie NRW
- RWI Essen und Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (2007), Nutzungskonkurrenzen bei Biomasse. Auswirkungen der verstärkten Nutzung von Biomasse im Energiebereich auf die stoffliche Nutzung in der Biomasse verarbeitenden Industrie und deren Wettbewerbsfähigkeit durch staatlich induzierte Förderprogramme

11. Vorträge

11.1 Ausgewählte Vorträge von RWI-Mitarbeitern im Jahr 2007

Häufig verwendete Abkürzungen: **EAERE**: European Association of Environmental and Resource Economists; **EALE**: European Association of Labor Economists; **EEA**: European Economic Association; **ESPE**: European Society of Population Economists; **IAEE**: International Association of Energy Economists; **DRUID**: Danish Research Unit for Industrial Dynamics; **UCECOM**: National Union of Handicraft and Production Cooperatives of Romania

Augurzky, B. Akademie Franz Hitze Haus Katholisch-Soziale Akademie Münster, Feb. 2007 • Kardiologenkongress, Potsdam, Feb. 2007 • Bundesärztekammer, Berlin, Feb. 2007 • Universität Dortmund, Feb. 2007 • Berlinpolis, Berlin, März 2007 • Techniker Krankenkasse, Düsseldorf, März 2007 • HPS Gesundheitstag, Frankfurt a.M., März und Okt. 2007 • Bistum Essen, Mai 2007 • Krankenhausgesellschaft NRW, Essen, Mai 2007 • Kongress für die Gesundheitswirtschaft in Hessen, Frankfurt a.M., Mai 2007 • International Health Economics Association, Kopenhagen, Juni 2007 • Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, Berlin, Okt. 2007 • MEDECON Ruhr, Bochum, Nov. 2007

Bachmann, R., EEA, Budapest, Aug. 2007 • EALE, Oslo, Sept. 2007 • Verein für Socialpolitik, München, Okt. 2007 • Conference of the German Association for Political Economy, Nürnberg, Okt. 2007 • Goethe-Institut, Ankara, Okt. 2007 • Econometric Society, Brüssel, Nov. 2007 • Goethe-Institut, Ankara, Okt. 2007 • Theory Workshop, Universität Mannheim, Nov. 2007

- Bauer, Th.K., Akademie Franz Hitze Haus, Münster, April 2007 • Mittelstandsforum Essen, Juni 2007 • EALE, Oslo, Sept. 2007 • European Commission, DG Employment, Social Affairs and Equal Opportunities, Employment Analysis Unit, Brüssel, Sept. 2007 • Workshop des DFG-Programms, Nürnberg, Okt. 2007 • Verein für Socialpolitik, München, Okt. 2007
- Döhrn, R., Bundesministerium für Wirtschaft; Berlin, Jan. und Feb. 2007 • Stahlberatungszentrum, Bochum, Jan. 2007 • Freunde und Förderer des RWI Essen, Apr. 2007 • Bund-Länder-Arbeitskreis „Dienstleistungen“, Berlin, April 2007 • Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW, Düsseldorf, Mai 2007 • Research Center for International Environmental Policy an der Tsinghua University, Beijing, Mai 2007 • Lufthansa Systems, Essen, Mai 2007 • EU-Ausschuss „Article 133 services committee“, Berlin, Juni 2007 • Oxford Economic Forecasting, Frankfurt, Juni 2007 • Deutscher Journalisten-Verband, Hannover, Juni 2007 • NRW-Bank, Essen, Aug. 2007 • Stiftung Führungsnachwuchs, Duisburg, Okt. 2007 • Universität Duisburg-Essen, Essen, Okt. 2007 • Emsland, Leer, Dez. 2007 • Hochschule Niederrhein, Mönchengladbach, Dez. 2007 • Ruhr-Universität Bochum, Dez. 2007
- Dürig, W., UCECOM, Bukarest, März 2007 • Carl Duisberg Gesellschaft, Köln, Juli 2007 • Volkswirteforum des ZDH, Berlin, Sept. 2007 • Karachi Chamber of Commerce and Industry, Karachi, Nov. 2007
- Eckl, V., DRUID, Kopenhagen, Juni 2007 • Doktorandenkolloquium, Lehrstuhl PRO KMU, Universität Siegen, Feb. 2007 und Juli 2007
- Engel, D., International Council for Small Business, Turku, Juni 2007
- Frondel, M., Internationale Energiewirtschaftstagung, Wien, Febr. 2007 • EAERE, Thessaloniki, Juni 2007 • Europäische IAEE-Konferenz, Florenz, Juni 2007 • Wissenschaftsforum Ruhr, Recklinghausen, Sept. 2007 • Verein für Socialpolitik, München, Okt. 2007 • Managerakademie, Düsseldorf, Nov. 2007
- Gebhardt, H., FH Gelsenkirchen, Juni 2007 • Haushalts- und Finanzausschusses des Landtags NRW, Düsseldorf, Okt. 2007
- Görlitz, K., DRUID, Kopenhagen, Juni 2007
- Grösche, P., ETH Zürich, Feb. 2007 • Europäische IAEE-Konferenz, Florenz, Juni 2007 • Gesellschaft für Energiewissenschaft und Energiepolitik, Düsseldorf, Mai 2007
- Haisken-DeNew, J., EEA, Budapest, Aug. 2007 • ESPE, Chicago, Juni 2007 • ARGE-Workshop, Berlin, Juni 2007
- Kambeck, R., IHK Mittlerer Niederrhein, Neuss, Feb. 2007 • Fachkongress „Finanzpolitik generationengerecht gestalten“ der Junge Union NRW, Haltern am See, April 2007 • Symposium Oeconomicum Münster, Mai 2007 • IHK Mittlerer Niederrhein, Mönchengladbach, Okt. 2007
- Kassenböhmer, S., International Society for Quality-of-Life Studies, San Diego, Dez. 2007
- Kluve, J., Society of Labor Economists, Chicago, Mai 2007 • Verein für Socialpolitik, München, Okt. 2007 • Europäische Kommission: Ad-hoc working group of the employment committee, Brüssel, März 2007 • Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Juni 2007 • 1. Duisburger Personalkongress, Aug. 2007 • Interdisciplinary Workshop on Meta-Analysis, Nürnberg, Oktober 2007 • IZA/World Bank Conference, Bonn, Juni 2007
- Kvasnicka, M., NBER, Boston, Mai 2007 • SFB 649 Klausurtagung, Motzen, Juni 2007 • EEA, Budapest, Aug 2007
- Lageman, B., Westdeutscher AiF-Geschäftsführerkreis, Aachen, Jan. 2007 • IHK in NRW, Düsseldorf, Jan. 2007 • Industrieverbände in NRW, Düsseldorf, März 2007 • IHK-Industrieausschuss, Düsseldorf, Juni 2007
- Middendorf, T., Verein für Socialpolitik, München, Okt. 2007 • Academy of Economics and Finance, Jacksonville, Feb. 2007 • Association of European Conjunction Institutes, Brüssel, Okt. 2007
- Neumann, U., RWTH Aachen, Mai 2007 • EUGEO, Amsterdam, Aug. 2007 • ISI – International Statistical Institute, Lissabon, Aug. 2007 • Deutscher Geographentag, Bayreuth, Sept. 2007 • SCORUS – Standing Committee on Regional and Urban Statistics, Darmstadt, Okt. 2007 • Katholische Akademie Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr, Jan. 2007 • Landesarbeitsgemeinschaft NRW der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Dortmund, März 2007 • Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft und Büro Stadtentwicklung der Stadt Es-

- sen, Essen, März 2007 • VHS Krefeld, März 2007 • Bayerisches Staatsministerium des Innern, Nürnberg, Sept. 2007 • AG Lokale Ökonomie der Stadt Bayreuth, Sept. 2007 • Ex-WoSt-Workshop, Hannover, Sept. 2007 • Werkstattgespräch „Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung“, Berlin, Nov. 2007
- Peistrup, M., UCECOM, Bukarest, März 2007 • Carl Duisberg Gesellschaft, Köln, Juli 2007 • Volkswirteforum des ZDH, Berlin, Sept. 2007 • Karachi Chamber of Commerce and Industry, Karachi, Nov. 2007
- Peters, J., Europäische IAEE-Konferenz, Florenz, Juni 2007 • European Society for Ecological Economics, Leipzig, Juni 2007
- Rothgang, M., Research Studios Austria-Teamklausur, St. Gilgen, Jan. • Plenarsitzung der OMC – Policy Mix Group, Brüssel, Juni 2007 • Arbeitskreis „Erfolgssteuerung und -kontrolle für die industrielle Gemeinschaftsforschung“, Berlin, Juni 2007 • EUGEO 2007, Amsterdam, Aug. 2007 • Deutscher Geographentag, Bayreuth, Okt. 2007 • Arbeitskreis „Erfolgssteuerung und -kontrolle für die industrielle Gemeinschaftsforschung“, Frankfurt, Dez. 2007
- Schaffner, S., RGS Doctoral Conference, Dortmund, Feb. 2007 • Cournot Doctoral Days, Strasbourg, April 2007 • European Health Economics Workshop, Magdeburg, April • ESPE, Chicago, Juni 2007 • EEA, Wien, Aug. • EALE, Oslo, Sept. 2007 • Verein für Socialpolitik, München, Okt. 2007 • Fakultätsseminar der Universität Mainz, Juli 2007 • Volkswirtschaftliches Kolloquium der Universität Bochum, Nov. 2007
- Scheuer, M., International RESER Conference, Tampere, Sept. 2007 • European Regional Science Association and Association de Science Régionale de Langue Française, Paris, Sept. 2007 • Gesundheitsinitiative Handwerk, Oberhausen, Okt. 2007 • European Service Economic Forum, Rom, Okt. 2007
- Schmidt, Ch.M., Tagung der ARGE und der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter, Berlin Juni 2007 • Network Economics of Education and Education Policy in Europe (Marie Curie Training Network), Madrid, Juli 2007 • Rothaarsteiger Wirtschafts-Dialog, Siegen-Wittgenstein, Okt. 2007 • Siebold-Symposium, Würzburg, Nov. 2007
- Schmidt, T., Freunde und Förderer des RWI Essen, April 2007 • Ruhr-Universität Bochum, Mai und Juni 2007 • Wirtschaftsministerium Düsseldorf, Nov. 2007 • Universität Osnabrück, Nov. 2007 • Konferenz für Katastrophenvorsorge und Katastrophenschutz, Dez. 2007 • Mittel- und Kurzfrist-Workshop des BMWi, Dez. 2007 • DIW Macroeconomic Workshop, Berlin, Dez. 2007
- Schwierz, Ch., Italian Association of Health Economics, Florenz, Okt. 2007 • Nordic Health Economists Study Group, Tartu, Aug. • RGS Doctoral Conference, Dortmund, Feb. 2007
- Siemers, L., EEA, Budapest, Aug. 2007 • Public Choice Societies, Amsterdam, März/April 2007 • Konjunkturforschungszentrum an der ETH Zurich, Sept. 2007
- Sinning, M., RGS Doctoral Conference, Dortmund, Feb. 2007 • Universität Duisburg-Essen, Essen, April 2007 • Royal Economic Society, Warwick, April 2007 • German Stata Users Group Meeting 2007, Essen, April 2007 • ESPE, Chicago, Juni 2007 • IZA/World Bank Conference, Bonn, Juni 2007 • EALE, Oslo, Sept. 2007
- Stiebale, J., EARIE, 34th Conference (2007), (European Association for Research in Industrial Economics), 06.-09.09.2007, Valencia, Spanien • DRUID Summer Conference 2007, (Danish Research Unit for Industrial Dynamics), 18.-20.06.2007, Kopenhagen, Dänemark
- Tamm, M., Royal Economic Society, Warwick, UK, April 2007 • IZA Summerschool, Buch am Ammersee, April 2007 • ESPE, Chicago, Juni 2007 • Society for the Study of Economic Inequality, Berlin, Juli 2007 • EEA, Budapest, Aug. 2007 • ESEM, Budapest, Aug. 2007 • Verein für Socialpolitik, München, Okt. 2007 • EALE, Oslo, Okt. 2007
- Tauchmann, H., Nordic Health Economists` Study Group, Tartu, Aug. 2007 • European Workshop on Econometrics and Health Economics, Bergen, Sept. 2007 • Universität Duisburg-Essen, Essen, Nov. 2007
- Trettin, L., Interdisciplinary European Conference on Entrepreneurship Research, Montpellier Business School, Feb./März 2007 • Verband der Geographen an Deutschen Hochschulen, Hamburg, April 2007 • Beschäftigungsförderung Göttingen, Juni 2007 • International Council for Small Business, Turku, Juni 2007 • EUGEO, Amsterdam, Aug. • Deutscher Geographentag, Bayreuth, Okt. 2007

- Vance, C., Transportation Research Board, Washington, DC, Jan. 2007 • Europäische IAEE-Konferenz, Florenz, Juni 2007 • Industrieverband Massivumformung, Hagen, Okt. 2007 • European Commission – DG Enterprise and Industry G3, Brüssel, Okt. 2007
- Vorell, M., ESPE, Chicago, Juni 2007 • Canadian Economics Association, Halifax, Juni 2007 • Workshop des DFG-Programms, Nürnberg, Okt. 2007
- Zimmermann, T., Workshop Makroökonomik und Konjunktur, Dresden, Nov. 2007 • Ruhr-Universität Bochum, Jan. 2007 • Wissenschaftspreis der Sparkasse Vest Recklinghausen, Juni 2007

11.2 Vorträge im RWI Essen

- Ronni Schöb (Universität Magdeburg): Die Magdeburger Alternative (11. Januar 2007)
- Hillary Hoynes (UC Davis): The Introduction of the Food Stamp Program: Impacts on Food Consumption and Labor Supply (7. Februar 2007)
- Bas van der Klaaw (Free University Amsterdam): A Dynamic Analysis of the Demand for Health Insurance and Health Care in Ireland (16. April 2007)
- Andrew Jones (University of York): Health and Retirement in Europe (7. Mai 2007)
- Regina Riphahn (Universität Erlangen-Nürnberg): Intergenerational Transmission of Educational Attainment in Germany – The Last Five Decades (2. August 2007)
- Thomas Beißinger (Universität Hohenheim): Ausmaß und wirtschaftspolitische Implikationen der Nominallohnstarrheit in Europa (6. September 2007)
- Karlheinz Bund (ENRO Geothermie AG): Die Zukunft der Geothermie als wirtschaftliche Energiequelle (18. Oktober 2007)
- Till v. Wachter (Columbia University, NY): Mortality, Mass-Layoffs, and Career Outcome: An Analysis Using Administrative Data (22. November 2007)
- Stephan Klasen (Universität Göttingen): Intrahousehold Inequality in Health Care Financing in India (6. Dezember 2007)
- Jan van Ours (Tilburg University): How to Help Unemployed Find Jobs Quickly: Experimental Evidence from a Mandatory Activation Program (13. Dezember 2007)
- Markus Pannenberg (FH Bielefeld/DIW Berlin): Risk Aversion, Reservation Wages and Search Intensity: Evidence for Germany (6. März 2008)
- Marco Sahm (Universität München): Optimal Democratic Mechanisms for Income Taxation and Public Good Provision (13. März 2008)
- Justina Fischer (Stockholm School of Economics): Globalization and Protection of Employment (17. April 2008)
- Juan Barón (Australien National University): Locus of Control, Parental Background, and Youth' Educational Outcomes (24. April 2008)

12. Freunde und Förderer des RWI Essen

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI Essen hat sich die Aufgabe gestellt, das Institut bei seinen Arbeiten zu unterstützen und die Durchführung seiner Aufgaben insbesondere durch Zuwendung von Geldmitteln zu fördern. Dazu wurde ein Konzept erstellt, das insbesondere auf eine Stärkung der projektbezogenen internationalen Forschungskooperation und die Verbesserung der Präsentation und Verbreitung der Forschungsergebnisse abzielt.

Im Jahr 2007 unterstützte die Fördergesellschaft vor allem Veranstaltungen, die sich an Wissenschaftler und die interessierte Öffentlichkeit richteten. Den Anfang machte im April eine Informationsveranstaltung über die aktuelle

Konjunkturlage auf Schloss Landsberg bei Essen-Kettwig. Dort erläuterte Dr. *Roland Döhrn*; Leiter des Kompetenzbereichs Wachstum und Konjunktur, das aktuelle Frühjahrsgutachten der fünf großen Wirtschaftsforschungsinstitute, an dem auch das RWI Essen beteiligt ist. Das Gutachten analysiert und beurteilt die Lage der deutschen Wirtschaft und Weltwirtschaft und ist eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Wirtschaft und Politik. Im Rahmen der Veranstaltung wurde den anwesenden Vertretern von Unternehmen und Verbänden unter anderem die Bedeutung des Gutachtens für Unternehmen aufgezeigt und auch die wirtschaftliche Lage in NRW erörtert.

Zudem lädt die Fördergesellschaft regelmäßig zu ihrem „Wirtschaftsgespräch“ ein, bei dem die Mitglieder aktuelle Forschungsthemen mit dem Vorstand und leitenden Mitarbeitern des RWI Essen diskutieren können. Anfang November 2007 lautete das Thema „Klimawandel: Höchste Zeit zum Handeln?“. An der Podiumsdiskussion nahmen teil: *Bärbel Höhn*, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen; Prof. Dr. *Josef H. Reichholf*, Zoologische Staatssammlung München; Prof. Dr. *Andreas Troge*, Präsident des Umweltbundesamtes, sowie RWI-Präsident Prof. Dr. *Christoph M. Schmidt*, PhD. Moderiert wurde das spannungsreiche Gespräch von WDR-Moderator *Martin von Mauschwitz*.

Ende November unterstützte die Fördergesellschaft ein wissenschaftliches Symposium zu Ehren des 65. Geburtstags von RWI-Vorstandsmitglied Prof. Dr. *Wim Kösters* im Landhaus Eggert in Münster. Die hochkarätig besetzte Veranstaltung widmete sich in Vorträgen und Diskussionen der „Fiskal- und Geldpolitik im Zeichen europäischer Integration“. Die Beiträge werden in Kürze in den RWI : Schriften veröffentlicht.

Mitglieder der Fördergesellschaft können Einzelpersonen und Firmen, Vereine und Gesellschaften, Körperschaften des öffentlichen Rechts, soziale und wirtschaftliche Organisationen werden.

Präsident: Dr. jur. Dietmar Kuhnt

Geschäftsführender Vorstand: Hans Engelmann